

Die konfuzianischen Wurzeln der Lang- bzw. Kurzzeitorientierung

Die Kernprinzipien der konfuzianischen Lehre sind die folgenden:

1. *Die Stabilität der Gesellschaft ruht auf ungleichen Beziehungen zwischen den Menschen („wu lun“).*
2. *Die Familie ist der Prototyp aller sozialen Organisationen: Das Individuum als solches existiert nicht. Es ist vielmehr Mitglied einer Familie und sollte für Harmonie innerhalb dieser sorgen. Diese kennzeichnet sich durch den Erhalt des Gesichtes im Sinne von Würde, Selbstrespekt und Ruf aus.*
3. *Behandle niemanden, wie Du selbst nicht gern behandelt werden möchtest.¹*
4. *Die Tugend bei der Aufgabenerfüllung im Leben besteht in dem Versuch um den Erwerb von Fertigkeiten und Bildung, harter Arbeit, Geduld, Sparsamkeit und Ausdauer.*
(Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 354)

Übersicht über die fünf Dimensionen Hofstedes für Spanien und Deutschland

	Machtdistanz ²	Unsicherheits- vermeidung	Maskulinität vs. Femininität	Individualismus vs. Kollektivismus
Spanien	57	86	42	51
Deutschland*	35	65	66	67
Mittelwert**	57	65	49	43

Langfristige vs. kurzfristige Orientierung	
Spanien:	19/21***
Deutschland*:	30/31***
Mittelwert:	28,3-33,7***

* Westdeutschland bedingt durch die noch andauernde Spaltung des Landes zum Untersuchungszeitpunkt

** aus allen untersuchten Ländern, mögliche Punktwerte 0 bis 100

*** siehe Tabelle „Langfristige vs. kurzfristige Orientierung“

¹ ”(the Chinese Golden Rule is negatively phrased!) There is a basic benevolence toward others, but it does not go as far as the Christian injunction to love one’s enemies.“ (Hofstede, G. H., 2001, S. 354)

² Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 87.

Langfristige und kurzfristige Orientierung (Langzeitorientierungs-Werte)

	CVS***	EMS	Read MPS
Spanien	-	19	21
Deutschland*	31	30	31
<u>Mittelwert</u> **			
- 4 Länder	33,7	31,3	24,3
- 15 Länder	-	35,4	28,3

* Westdeutschland bedingt durch die noch andauernde Spaltung des Landes zum Untersuchungszeitpunkt

** aus allen untersuchten Ländern, mögliche Punktwerte 0 bis 100

*** Mittelwert aus den 23 Ländern des Chinese Value Survey: 46,3

Anmerkung: Der Chinese Value Survey (CVS) enthält lediglich Werte für **vier** europäische Länder (Großbritannien, Deutschland, Niederlande und Schweden). Der European Media and Marketing Survey 1997 (EMS) sowie der Reads „Marginal Propensity to Save“-Survey von 1993 (MPS) beinhalten hingegen zusätzlich zu den vier genannten **11 weitere** europäische Länder. Um Daten über Spanien zu erhalten, ist es notwendig, diese beiden Studien heranzuziehen.

Tab. 1: Die fünf Dimensionen Hofstede für Spanien und Deutschland (Daten entnommen aus: Hofstede, G. H., 2001)

Im Folgenden sollen in einer Übersicht die tendenziellen Eigenschaften dargestellt werden, die jeweils – je Ausprägung – mehr oder weniger Kulturen mit großer bzw. geringer Machtdistanz charakterisieren. Dabei wird von den beiden Extremfällen ausgegangen, die reelle Ausprägung liegt selbstverständlich irgendwo dazwischen, will sagen, dass jede Kultur sich zwischen den beiden Polen einordnet und jedes Individuum wiederum seine persönliche Prägung hat. Zur notwendigen Vereinfachung wird hier allerdings von tendenziellen Ausprägungen von gesamten Kulturen gesprochen. Analog soll ebenso mit den weiteren vier Dimensionen vorgegangen werden.

Machtdistanz:

<u>Geringe Machtdistanz</u>	<u>Große Machtdistanz</u> ³
▪ Beachtung & Wichtigkeit individueller Gleichberechtigung, gleiche	▪ Akzeptanz von Machtunterschieden, Privilegien für Mächtige

³ Um 500 v. Chr. lehrte in China Kong Ze, 2000 Jahre später auch von den christlichen Missionären als Konfuzius (lateinisch, von Kong Fu Ze) genannt, dass das Gleichgewicht der Gesellschaft auf ungleichen Beziehungen zwischen den Menschen basiert. *Wu-Lun* bezieht sich auf fünf Grundbeziehungen: Meister und Lehrling, Vater und Sohn, älterer und jüngerer Bruder, Ehemann und –frau, älterer Freund und jüngerer Freund. Jede dieser Beziehungen beinhaltet gegenseitige und ergänzende Verpflichtungen: Respekt und Gehorsam des Jüngeren gegenüber des Älteren, Fürsorge und Schutz und Achtung seitens dessen gegenüber des Jüngeren. Ungeachtet der Tatsache, dass die konfuzianischen Lehren nunmehr über 2500 Jahre alt sind und des Versuches Mao Zedongs während der Chinesischen Volksrepublik, einen Teil dieser zu unterbinden, haben sie auch heute noch beachtliche Bedeutung für das Denken und Tun der chinesischen Bevölkerung. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 114)

Rechte für alle	
▪ Bagatellisierung der eigenen Macht, Scham, Zeigen von Status als unangebracht betrachtet	▪ Demonstration der eigenen Macht, z.B. in Form von Statussymbolen, Zentralisierung von Macht
▪ Gleichberechtigung & Unabhängigkeit wichtiger als Freiheit	▪ Freiheit wichtiger als Gleichberechtigung
▪ Leitung durch Leistung, moralische Prinzipien beruhen auf Fakten	▪ Respekt vor dem Alter (insbesondere auch Eltern), Leitung durch Alter & Tradition (Macht vererbbar), moralische Prinzipien durch Macht definiert
▪ Legitimierung der Macht nötig, Machtunterschied soll soweit wie möglich minimiert werden, Dezentralisierung von Macht	▪ Legitimierung der Macht nicht nötig, Akzeptanz von Ungleichberechtigung als notwendige Tatsache des Lebens, Macht nicht in Frage gestellt
▪ Gleichberechtigung von verschiedenen Meinungen, Akzeptanz	▪ Machtinhaber sollte nicht widersprochen werden, „Gehorsam“
	▪ in manchen Kulturen: große Bedeutung dem Begriff der Ehre beigemessen

Tab. 2: Machtdistanz (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 87-119)

Unsicherheitsvermeidung:

<u>Hohe Unsicherheitsvermeidung⁴</u>	<u>Geringe Unsicherheitsvermeidung</u>
▪ ungewisse Situationen als bedrohlich empfunden, Angst vor Kontrollverlust und Versagen, strikte Tabus	▪ ungewisse Situationen als nicht (so) bedrohlich empfunden
▪ Andersartigkeit als Bedrohung (<i>What is different is dangerous!</i> , <i>Xenophobie</i>), Präferenz des bereits Bekannten, Traditionellen	▪ Neugier auf Andersartiges, Bereitschaft, ein „Risiko“ einzugehen höher (<i>What is different is curious!</i>)
▪ geringe Ambiguitätstoleranz	▪ hohes Maß an Ambiguitätstoleranz
▪ Resistenz gegenüber Innovation, negative Einstellung gegenüber jungen Menschen	▪ Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und positive Einstellung gegenüber jungen Menschen
▪ Gruppenentscheidungen bevorzugt	▪ unabhängiger (von Gruppenmeinung)
▪ emotionale Expressivität*	▪ Emotionen weniger stark ausgedrückt, kontrolliert
▪ starre Regelerorientierung, Klarheit, Struktur und Planung/Organisation, Pünktlichkeit, Eindeutigkeit und Reinheit angestrebt, deduzierende	▪ wesentlich weniger Regeln, spontaner, flexibler, induzierende Vorgehensweise

⁴ Ein erhöhtes Niveau an Unsicherheitsvermeidung konnte besonders bei jungen Demokratien wie auch Deutschland und Spanien beobachtet werden. Während Deutschland z.B. über eine weite Reihe von Notstandsgesetzen verfügt, besitzt Großbritannien (niedrige Unsicherheitsvermeidung) nicht einmal über eine schriftliche Verfassung. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 172-174)

Vorgehensweise	
starke Aufgaben- und Leistungsorientierung	Personenorientierung, Orientierung auf soziales Miteinander (z.B. in Form von Small-Talk etc.)

* *"Latins are more anxious, but (...) the Latin environment allows them to be more talkative and expressive (...)."* *"This suggests that in certain countries with higher national anxiety levels, social systems have developed that allow for emotions to be expressed and therefore prevent stress (...)."* (Jenkins, C. D., *Psychologic and social precursors o coronary disease, New England Journal of Medicine*, S. 309 – zitiert nach Hofstede, G. H., 2001, S. 156)

Auch Edelmann et al. 1989 bestätigten, dass in Kulturen mit einem erhöhten Maß an Angst vor ungewissen Situationen tendenziell Gefühle offener und verstärkt ausgedrückt werden. (Vgl. Edelmann, R. J., Asendorpf, J., Contarello, A., Zammuner, V., Georgas, J., Villanueva, C., 1989 – zitiert nach Hofstede, G. H., 2001, S. 156) Dies erklärt auch die enorme Bedeutung der für einen Deutschen für gewöhnlich betonten Mimik und Gestik der Spanier in der Unterhaltung. (Vgl. Hofstede, G. H./Hofstede G. J., 2005, S. 171) Demzufolge sind unsicherheits-tolerante Kulturen weniger ausdrucksstark. Zudem wird lautes Verhalten eher missbilligend behandelt. (Vgl. Hofstede, G. H./Hofstede G. J., 2005, S. 171)

Ebenso äußert Hofstede: *"Higher anxiety leads to higher stress and a more hurried social life, but also to higher energy release, which means an inner urge to be busy."* (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 159) Mitglieder solcher Kulturen wirken eher unruhig, geschäftig, emotional, aggressiv und aktiv. In Ländern mit schwacher Unsicherheitsvermeidung vermitteln die Menschen den Eindruck, gelassen, ruhig und kontrolliert zu sein.⁵ In Kulturen mit höherer Unsicherheitstoleranz werden hingegen Aggressionen und das laute Zeigen von Emotionen, überhaupt lautstarkes Verhalten, wie bereits erwähnt, oft missbilligt. (Vgl. Hofstede, G. H., 1993, S. 135)

Tab. 3: Unsicherheitsvermeidung (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 153-181)

Individualismus versus Kollektivismus:

<u>Individualismus</u> ^{6, 7}	<u>Kollektivismus</u> ⁸
Identität erwächst aus dem Individuum	Identität definiert sich aus dem sozialen Netzwerk, in welches man hineingeboren wird, Orientierung an diesem*, enge Familienbande⁹ – auch

⁵ Dieser Eindruck selbst hängt natürlich ebenso von der kulturellen Prägung des Beobachters ab.

⁶ Hofstede argumentiert ebenfalls, dass im Laufe der Geschichte der Menschheit Individualismus und Wohlstand in engem Zusammenhang standen und dies immer noch tun. Demnach sind reichere Kulturen tendenziell individualistisch geprägt, da Schutz und Unterstützung durch die Gruppe nicht mehr („überlebens-“)wichtig sind. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 253-254)

⁷ Hall bringt individualistisch-geprägte Kulturen mit Zeit- und Aufgabenorientierung in Verbindung. (Vgl. Hecht L. M./Andersen, P. A./Ribeau, S. A. in: Asante, M. K./Gudykunst, W. B., 1989, S. 171)

⁸ Hall bezeichnet kollektivistische Kulturen auch als beziehungs- und emotionsorientiert. (Vgl. Hecht, L. M./Andersen, P. A./Ribeau, S. A. in Asante, M. K./Gudykunst, W. B., 1989, S. 171)

⁹ Besondere Bedeutung besitzen Rituale wie z.B. Geburtstage, Hochzeiten, Taufen, etc. Sie dienen der Verfes-

	über Kernfamilie ¹⁰ hinaus
▪ Kinder lernen als „ich“ zu denken ¹¹ , zur Unabhängigkeit erzogen	▪ Kinder lernen als „wir“ zu denken, Achtung der Gruppenälteren/Vorfahren, gewisse Traditionsgebundenheit ¹²
▪ Dominanz eigener über kollektive Interessen	▪ kollektive Interessen über persönliche
▪ persönliche Freiheit wichtiger als Gleichheit	▪ Gleichheit vor persönlicher Freiheit
▪ höchstes anzustrebendes Ziel: eigene Selbstverwirklichung, Konflikte können konstruktiv sein, Direktheit in Meinungsäußerung	▪ gesellschaftliche Harmonie, Wahrung des Gesichtes ¹³ und Konsens am wichtigsten, Konflikte sollen vermieden werden (Indirektheit), große Bedeutung des Zwischenmenschlichen in der eigenen Gruppe und der Wahrung der Ehre dieser ¹⁴ sowie Verwirklichung der Gruppeninteressen
▪ eigene Wahl und Erwerb von Freundschaften und anderen sozialen Beziehungen	▪ Freunde und andere soziale Kontakte durch Gruppe gegeben, durch Geburt vorbestimmt
▪ individuelle Entscheidungen	▪ Gruppenentscheidungen als besser erachtet
▪ Wertvorstellungen sollten auf alle gleichermaßen angewandt werden ¹⁵ , Vorzugsbehandlung als unethisch betrachtet (<i>Vetternwirtschaft</i>), jeder sollte nach Persönlichkeit und Leistung beurteilt werden	▪ unterschiedliche Wertvorstellungen und Behandlung von „in-“ (Wir-Gruppe ¹⁶) und „out-group“ (Sie-Gruppe/Fremdgruppe ¹⁷) ¹⁸ , Bevorzugung der eigenen Gruppe ¹⁹ als ethisch betrachtet, Vertrauen

tigung der Beziehungen und entschuldigen oft auch die Abwesenheit vom Arbeitsplatz.

¹⁰ Meist Eltern und Kind(er), Familie ersten Grades.

¹¹ Kashima und Kashima stellten 1998 ebenso Auswirkungen der Kultur auf Sprache heraus. In diesem Kontext fiel ihnen auf, dass in individualistischen Kontexten tendenziell das Personalpronomen „ich“ benutzt wird und unverzichtbarer Bestandteil ist. Dahingegen entfällt es im Sprachgebrauch vieler kollektivistischer Kulturen oder existiert nicht. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 233)

¹² Aus diesen Familienbanden entsteht ein Pflichtgefühl, welches beispielsweise finanzieller aber auch ritueller Art sein kann. Feiern wie Taufen oder Hochzeiten sind in kollektivistischen Ländern für gewöhnlich anerkannte Gründe, den Vorgesetzten um einen freien Tag zu bitten.

¹³ Ting-Toomey entdeckte die Verbindung zwischen Individualismus-Kollektivismus und *face-work* gemäß Brown/Levinson (siehe auch Anhang). (Vgl. Asante, M. K./Gudykunst, W. B., 1989, S. 30)

¹⁴ Das Vertrauen in das Wort einer Person aufgrund einer persönlichen Beziehung ist weit verbreitet und von großer Bedeutung. So würde ein Vertrag als Anzweifeln der Vertrauenswürdigkeit und der freundschaftlichen Beziehung gelten und kann sogar die Ehre verletzen. Mündliche Absprachen haben Gültigkeit. Individualistische Kulturen bevorzugen es hingegen „Schwarz-auf-Weiß“. (Vgl. Villemoes, A. et al. 2003, S. 38) „**Business is personal.**“ (Vgl. Schleef, A., in: Marek, A./Müller, S., 2004, S. 122): In kollektivistischen Kulturen, aber auch individualistischen mit kollektivistischer Tendenz wie Spanien, gilt es, „Freundschaft“ als Verhandlungsrahmen zu betrachten, wobei das Konzept der Freundschaft nicht immer dem der individualistischen Kultur, in diesem Fall der deutschen, entspricht.

¹⁵ Hofstede bezieht sich hier auf Trompenaars Erkenntnisse. Trompenaars bezeichnet derartiges Verhalten als Universalismus.

¹⁶ Vgl. Hofstede, G. H., 1993, S. 66-74.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Auch hier wird Bezug genommen auf Trompenaars Dimension „Universalismus versus Partikularismus“. Kollektivistische Kulturen zeigen ein so genanntes Partikularismus-Verhalten.

¹⁹ Es ist selbstverständlich auch möglich, dass zu biologisch nicht-verwandten Personen familienähnliche Bande hergestellt werden.

	beschränkt sich auf die eigene Gruppe**
▪ Lernziel: zu wissen, wie man lernt (, um sich an Neues anzupassen)	▪ Lernziel: zu wissen, wie man etwas tut, Vorbereitung auf die jeweilige Stellung in der Gesellschaft, Vermittlung von Tugenden und Fertigkeiten für das Dasein als ein akzeptables Gruppenmitglied (Tradition)²⁰

* In diesem Zusammenhang bringt Hofstede den von Hall geprägten Begriff „face“ ins Spiel. Dieser beschreibt im Wesentlichen die Beziehung eines Menschen mit seiner sozialen Umwelt, die für ihn bzw. die Gruppe, der er angehört ist, von Bedeutung ist. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 230)

** "A consequence of particularist thinking is that in a collectivist society a relationship of trust should be established between two parties before they can do any business. Through this relationship, both parties adopt the other into their in-groups, and from that moment onward both are entitled to preferential treatment. This process of adoption takes time – depending on the situation, from several hours to several years. A relationship is established with a person rather than with a company. To the collectivistic mind, only natural persons are worthy of trust, and via these persons their friends and colleagues, but not impersonal legal entities like companies. So in the collectivist society the personal relationship prevails over the task and over the company and should be established first; in the individualistic society, in contrast, the task and the company are supposed to prevail over any personal relationships. Naive Western business persons who try to force quick business in a collectivistic culture condemn themselves to negative discrimination as out-group members." (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 239)

Tab. 4: Individualismus versus Kollektivismus (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 225-254)

Maskulinität versus Femininität:

<u>Maskulinität (→ „ego“)</u>	<u>Femininität (→ „sozial“)</u>
▪ große Bedeutung von materiellem Erfolg und Fortschritt, Anerkennung (Wirtschaftswachstum)	▪ Wichtigkeit von Schutz und Obhut für Andere, Lebensqualität (Umweltschutz)²¹
▪ Ich-bezogen, besseres Selbstbild, Bedeutung von Fakten*	▪ Beziehungsbezogen (Kaffee oft als gemeinsamer Treffpunkt²²)*
▪ Leistung als Ideal²³, Demonstrieren von Status und Selbstdarstellung oft anzutreffen bis wünschenswert	▪ Wohlfahrt, Solidarität und Bescheidenheit als Ideal

²⁰ Vgl. Hofstede, G. H., 1993, S. 79-80.

²¹ Individualismus bzw. Kollektivismus beeinflussen ebenso die Rollenverteilung zwischen Männern und Frauen. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 308)

²² Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 311.

²³ Van de Vliert griff 1998 auf die sieben Jahre eher durch Lynn in seiner großen „Wettbewerbs-Umfrage“ von je mindestens 150 männlichen und weiblichen Studenten aus 42 Ländern gesammelten Daten zurück und teilte sie in neue Kategorien auf: Konkurrenzkampf insgesamt und den zwischen den Geschlechtern. Sein Ziel war

▪ Vorzugsstellung des Mannes ²⁴	▪ Geschlechter ergänzen sich
▪ Arbeit zentrale Stellung im Leben, Trennung Arbeit und Privates, „leben um zu arbeiten“, sach-/aufgabenorientiert	▪ Leben bei der Arbeit, Grenzen eher fließend, „Leben“ mit Kollegen auch außerhalb der Arbeit, „arbeiten um zu leben“, personenorientiert
▪ Konflikte sollten fair ausgetragen werden nach dem Motto „Möge der Beste gewinnen“	▪ Konflikte sollten durch Gespräche und Kompromisse beigelegt werden
▪ Wettstreit, Image und Leistung wichtig	▪ Harmonie wichtig, Emotionen größere Bedeutung beigemessen und Achtung geschenkt
▪ Individualentscheidungen	▪ Gruppenentscheidungen

* spiegelt sich auch in Gesprächen wider

Tab. 5: Maskulinität versus Femininität (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 292-318)

Langfristige versus Kurzfristige Orientierung:

<u>Langzeitorientierung</u>	<u>Kurzzeitorientierung</u>
▪ Orientierung an der Zukunft, Anpassung von Traditionen an moderne Gegebenheiten	▪ Orientierung an Gegenwart/Vergangenheit
▪ Ausdauer, Beharrlichkeit und Sparsamkeit wichtig	▪ Respekt gegenüber Tradition, großzügiger Lebensstil, Toleranz und Respekt Anderen gegenüber ²⁵
▪ Fortschritt, Traditionen an neue Gegebenheiten angepasst	▪ Stabilitätsbedürfnis (auch der eigenen Person), Bewahrung des „face“ äußerst wichtig, zwischenmenschliche Beziehungen gepflegt
▪ langfristige Ziele	▪ Anstreben sofortiger Ergebnisse
▪ synthetisches Denken, strukturiertes Problemlösungsverhalten, toleranteres Denken über „gut“ und „böse“ – Definition in Abhängigkeit von Situation und Begleitumständen	▪ analytisches Denken, starre Definitionen von „gut“ und „böse“

Tab. 6: Langfristige versus Kurzfristige Orientierung (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 360-367)

es, einen möglichen Zusammenhang zwischen Wohlstand eines Landes und des Wettbewerbs dessen Bewohner zu untersuchen. Dabei fiel Deutschland (maskulin) als dasjenige Land auf, welches den höchsten Grad an Wettkampf zwischen den Geschlechtern aufweist. Norwegen (feminin) erhielt den niedrigsten Wert. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 308)

²⁴ Besonders in Kulturen mit hoher Machtdistanz.

²⁵ „Long-term orientation stands for a society in which wide differences in economic and social conditions are considered undesirable. Short-time orientation stands for 'meritocracy,' differentiation according to abilities.“ (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 359)

Man wird feststellen, dass manche Länder Merkmale beider Pole einer oder mehrerer der erläuterten Dimension(en) vereinen. Der Grund hierfür ist in der Geschichte zu finden, so auch z.B. im Fall von Spanien hinsichtlich der Dimension der Machtdistanz: Spanien war bis 1970 Diktatur und weist nun ein pluralistisches Regierungssystem auf.²⁶ Ähnlich erging es den Ländern der ehemaligen Sowjetunion. (Vgl. Hofstede, G. H./Hofstede G. J., 2005, S. 61)

„Die EG-Länder, von Dänemark bis Portugal, weisen Unterschiede (...) auf: von geringer MD (Machtdistanz) und schwacher UV (Unsicherheitsvermeidung) hin zu großer MD und starker UV; allerdings sind (...) die Unterschiede untereinander beträchtlich und so stark ausgeprägt, wie man sie auch in der restlichen Welt finden würde. Die Zusammenarbeit innerhalb der EG steckt deshalb voller Probleme; man kann die EG als größte Versuchslabor in bezug (sic.) auf interkulturelle Zusammenarbeit in der heutigen Welt bezeichnen.“ (Hofstede, G. H., 1993, S. 167-168)

Die fünf Dimensionen Fons Trompenaars'

Gleichwie Hofstede so stellte auch sein dänischer Nachbar fünf Dimensionen auf, anhand derer sich beschreiben lässt, wie Menschen in einer Kultur ihre Beziehungen zueinander gestalten: Diese sind Universalismus vs. Partikularismus, Kollektivismus vs. Individualismus, neutral vs. emotional, diffus vs. spezifisch und Leistung vs. Ansehen. Sie stimmen zum Teil mit den Erkenntnissen des Niederländers überein.

Universalismus versus Partikularismus: Die erste Auffassung hat es sich zum Ziel gemacht, Gleichbehandlung herzustellen. Dazu werden allgemeingültige Regeln konsequent befolgt. Der Partikularist bezieht sich auf das Besondere einer Situation und der Beteiligten und bevorzugt ihm nahe stehende Personen. Deutsche sind eher Universalisten, Spanier tendenziell Partikularisten.

Kollektivismus versus Individualismus: Sowohl die deutsche als auch die spanische Kultur sind individualistisch geprägt. Dennoch herrscht in beiden Ländern ein unterschiedliches Individualismusverständnis vor: Die spanische Kultur tendiert zum Egozentrismus, was die Spanier jedoch nicht an einer aktiven Teilnahme am Gesellschaftsleben hindert. Die deutsche Kultur drückt den Individualismus durch Betonung der Autonomie des Einzelnen aus. Es existiert ein starkes Gefühl der Solidarität und des Pflichtbewusstseins der Gemeinschaft gegenüber. Die Zugehörigkeit in Spanien hingegen wird nicht als selbstverständlich angesehen, sondern muss durch „face-work“ hergestellt werden. Zu diesem „positive face-work“ gehört ebenfalls der Vertrauensaufbau z.B. durch Small Talk oder die Erhaltung durch die Pflege sozialer Kontakte. Motivation baut auf individuelle, nicht kollektive Beziehungen auf.

²⁶ Lediglich das Baskenland kämpft noch um Unabhängigkeit.

Neutral versus emotional: Der Deutsche ist eher ernst und sachorientiert, der Spanier toleriert, ja wünscht sogar Gefühle.

Diffus vs. spezifisch: Trompenaars beurteilt die deutsche Kultur als spezifischer als die spanische. Demnach werden geschäftliche Beziehungen und andere eindeutig voneinander getrennt.

Leistung versus Ansehen – (und wie man dieses erreicht): Beim letzten Konzept spielen vor allem Alter, Erfahrung, gesellschaftliche Verbindungen, Erziehung, Bildung und Beruf/Stellung eine große Rolle. In leistungsorientierten Gesellschaften wie Deutschland werden Menschen nach ihrer Leistung beurteilt, in anderen, wie auch der spanischen, steht die Person an sich im Blickpunkt. (Vgl. Keim, L., 1994, S. 75-82)

Culture Assimilator nach Thomas

Einer der bedeutendsten Culture Assimilators ist der von Thomas.

Alexander Thomas, Psychologieprofessor an der Universität Regensburg, ist auf dem Gebiet der Kulturpsychologie durch seine Kulturstandard-Forschung bekannt geworden. Mit der Erstellung eines Konzeptes zur Erhebung von Kulturstandards für verschiedene Länder hat er ebenfalls einen bedeutenden Beitrag zur Forschungssituation geleistet. Auf der Grundlage kritischer Interaktionsituationen, die mit Hilfe von narrativen Interviews zusammengetragen werden, werden Wahrnehmen, Denken und Handeln zweier verschiedener Kulturen untersucht. Dies geschieht vom Blickpunkt einer der beiden Lebenswelten, mit dem Ziel Culture-Assimilator-Trainings zu entwickeln. (Vgl. Markowsky, R./Thomas, A., 1995, S. 10)

„Unter Kulturstandards werden alle Arten des Wahrnehmens, Denkens, Wertens und Handelns verstanden, die von der Mehrzahl der Mitglieder einer bestimmten Kultur für sich persönlich und für andere als normal, selbstverständlich, typisch und verbindlich angesehen werden.“ (Thomas, A., 1996, S. 112) Interpersonale Distanzdifferenzierung, Direktheit interpersonaler Kommunikation, Regelorientierung, Autoritätsdenken, Organisationsbedürfnis, körperliche Nähe, abgegrenzter Privatbereich, persönliches Eigentum, Pflichtbewusstsein und Geschlechterrollendifferenzierung sind die zentralen deutschen Kulturstandards. (Markowsky, R./ Thomas, A., 1995, S. 131-135)

Alexander Thomas – Die zentralen deutschen Kulturstandards (Markowsky, R./Thomas, A., 1995, S. 131-135):

- Interpersonale Distanzdifferenzierung:
 - Verslossenheit und Scheu gegenüber Fremden
 - Verslossenheit schwindet erst nach längerem Kennenlernen, dann überraschende Offenheit bezüglich zentraler Persönlichkeitsbereiche
 - differenzierte Abstufung von „Bekanntheitsgraden“ (Fremder – flüchtig Bekannter – Freund – sehr guter Freund – bester Freund)

- je nach Verwandtheitsgrad Aktivierung verschiedener Verhaltensmuster
 - geringes Interesse auf neue Bekanntschaften
 - Kontaktchancen werden oft nicht wahrgenommen
 - starke Differenzierung zwischen „In-/Out-Group“
 - anderer Freundschaftsbegriff („Freundschaft verpflichtet“)
 - bei Freundschaften gilt: „Qualität vor Quantität“
 - aktive Suche nach Bekanntschaften wird als aufdringlich empfunden
 - sich selbst vorzustellen ist unüblich, Initiative beim Kennenlernen geht vom Fremden aus
 - Angst, aufdringlich zu wirken
 - erster Kontakt ist unverbindlich und oft folgenlos
 - Grad der persönlichen Zugänglichkeit vor allem in der Anfangsphase des Kennenlernens stark situationsabhängig
 - strikte Differenzierung der Anredeformel („Du“ und „Sie“)
- Direktheit interpersonaler Kommunikation:
 - Inhaltsaspekt vor Beziehungsaspekt in der Kommunikation
 - offene, direkte Meinungsäußerung
 - eigene Glaubwürdigkeit oft wichtiger als harmonisches Klima
 - wenig Konnotationen in der Kommunikation wahrgenommen
 - sachbezogenes Argumentieren ohne (große) Rücksicht auf Emotionen des Gesprächspartners
 - direkte Kritik ohne positive „Verpackung“
 - alles wird wörtlich genommen
 - Zusagen sind (für gewöhnlich) verbindlich
- Regelorientierung:
 - für alles eine Regel
 - rigide Anwendung existierender Regeln, kaum hinterfragt
 - das Einhalten bestehender Regeln wird als verbindlich erachtet
 - „Alles muss in Ordnung sein!“ (= den bestehenden Regeln genügen)
 - Regel ist oft wichtiger als Mensch
 - sofortige Ahndung auch kleiner Regelverletzungen
- Autoritätsdenken:
 - Respekt, Scheu und Zurückhaltung gegenüber Autoritäten
 - Begegnung mit Autoritäten auf formeller Ebene
 - beträchtliches Hierarchiegefälle zwischen Personen mit unterschiedlichen beruflichen Positionen
 - Wert einer Person definiert sich über berufliche Stellung
 - Boss ist Vorgesetzter und weniger Partner
 - bei Problemen versucht man zunächst auf der eigenen Ebene eine Lösung zu finden, Information und Einbeziehung des Vorgesetzten nur, wenn unbedingt nötig
 - kaum offene Kritik an Autoritäten geübt
- Organisationsbedürfnis:
 - alles wird genau geplant

- potentielle Fehlerquellen und Hindernisse müssen selbst bei weniger wichtigen Dingen so weit als möglich im Voraus erkannt und eliminiert werden
 - mangelhafte Organisation und Störungen im geplanten Handlungsablauf erzeugen leicht Ärger
 - bei Problemen, die durch bessere Organisation vermeidbar gewesen wären, wird zunächst nach dem Schuldigen und erst dann nach der Lösung gesucht
 - durch Planung soll Effizienz maximiert werden
 - langfristige Planung bei der Erledigung von Aufgaben
 - Planung hemmt Spontanität
- Körperliche Nähe:
 - oft geringe räumliche Distanz von Personen in der Öffentlichkeit
 - unvermeidbare Körperkontakte werden weitgehend ignoriert
 - Gedrängel tritt häufig auf und wird als normal erachtet
 - unverklemmter Umgang mit dem eigenen Körper
- Abgegrenzter Privatbereich:
 - stark abgegrenzter Privatbereich („My home is my castle.“)
 - hoher Respekt vor der Privatsphäre anderer
 - Privaträume dürfen nicht ohne Erlaubnis betreten werden
 - selten Treffen in Privaträumen
 - Kontaktmanagement durch abgegrenzten Privatbereich
- Persönliches Eigentum:
 - persönliches Eigentum ist Bestandteil der Privatsphäre
 - immer fragen, bevor man sich etwas nimmt oder anfasst
 - zwangloses Verleihen von Dingen unüblich
 - Geldangelegenheiten werden auch bei kleinen Summen sehr ernst genommen
 - hoher Respekt vor fremdem Eigentum
- Pflichtbewusstsein:
 - übernommene Aufgaben werden sehr ernst genommen
 - Sorge um korrekte Erledigung von Aufgaben
 - Erziehungsmächte in hohem Maße internalisiert
 - hohe Selbstdisziplin und Eigenverantwortung werden erwartet: erst die Pflicht, dann das Vergnügen
- Geschlechtsrollendifferenzierung:
 - häufig traditionelles Rollenverständnis
 - Emanzipation in vielen Bereichen noch nicht verwirklicht
 - geschlechtsspezifische Arbeitsteilung (Frauen: Küche, Haushalt, Kinder; Männer: Karriere, Technik, Finanzen)
 - Unterschätzung von Frauen in vielen Bereichen, besonders in Männerdomänen
 - Männer oft wie Paschas, Frauen bedienen ihre Männer, junge Frauen oft in der Rolle des braven Mädchens

Martin Herbrich hat im Rahmen seines interkulturellen Trainingsmanuals für Spanien sieben Kulturstandards für dieses Land aufgestellt: Personenorientierung, Hierarchieorientierung, Entscheidungsprozesse, Verantwortungsorientierung, Ehrgefühl, Zeitverständnis und Gelassenheit. (Herbrich 1994):

- Personenorientierung:

- persönlichen Beziehungen wird eine große Bedeutung beigemessen, Pflege dieser
- Vertrauensaufbau durch emotionalen Zugang zum Gesprächspartner
- persönliche Beziehungen dienen als Informationsnetz
- Beziehungs- vor Aufgaben-/Sachaspekt
- Proxemik (geringe Distanz zwischen Gesprächspartnern)
- Vorzugsstellung der Gruppenmitglieder
- weitgefasste und – gefächerte Definition von „Freund“ („conocido“ – „colega“/ „compañero“ – „amigo“ – „buen amigo“ – „amigo íntimo“ – „amigo como hermano“)
- Indirektheit in gesichtsbedrohenden Situationen

- Hierarchieordnung:

- Führung durch Charisma und Persönlichkeit
- Entscheidungskompetenz bei Vorgesetzten
- Delegation von Aufgaben

- Entscheidungsprozesse:

- Entscheidungen durch Angestellte vorbereitet und von Vorgesetzten getroffen
- geringe Entscheidungskompetenz unterer Führungsebenen
- wenig Bereitschaft unterer Führungsebenen zur Verantwortungsübernahme
- Besprechungen zur Ideenfindung, nicht als Entscheidungsforum
- selektive Informationsmitteilung

- Zeitverständnis:

- polychronistisch
- flexible Auslegung von Terminen
- Bereitschaft zur spontanen Änderung von Zeitplänen

- Gelassenheit:

- entspannte Arbeitseinstellung („Leben bei der Arbeit“)
- Flexibilität beim Umgang mit Vereinbarungen
- Flexibilität wichtiger als strikte Aufgabenerfüllung

Deutsche und spanische Höflichkeit im Vergleich

– „Andere Länder, andere Sitten.“ – ”En cada tierra, su uso.“ –

Auch Höflichkeit ist wichtiger Bestandteil von (interkultureller) Kommunikation²⁷ und somit Kultur. Deshalb ist es wichtig, sich der Existenz unterschiedlicher Formen von Höflichkeit in den einzelnen Ländern bewusst zu sein, um Konflikte zu vermeiden bzw. zu bewältigen.

Bei der zwischenmenschlichen Kommunikation handelt es sich für gewöhnlich nicht ausschließlich um effektiven Informationsaustausch, ebenso sind wir als Kommunikationspartner bemüht, unsere Identität zu wahren, zu bilden und zu stärken, aber auch die unseres Gegenübers. Nach **Brown und Levinson** spricht man ebenfalls von „**face**“, wobei zwischen positivem und negativem Gesicht zu trennen ist. (Vgl. Lüger, H.-H., 2002, S. 5-40) Laut dem amerikanischen Soziologen Erving Goffman, dem einstigen Hauptautor der Theorie, dient Kommunikation ebenso dazu, Beziehungen zueinander herzustellen bzw. zu pflegen, wobei die auszutauschende Information in den Hintergrund tritt. Er war es auch, der die Aussage traf, dass eine Kommunikation ohne Einfluss auf das *face* der Gesprächspartner nicht existiert. Das *face* wird gegenseitig im Kommunikationsprozess geschaffen. Dazu werden verschiedene Strategien angewandt, die Goffmann als „face-work“ bezeichnet. Er unterscheidet zwischen Eigen- und Fremd-Face, dass sowohl verbessert bzw. gewahrt als auch bedroht werden kann.

Später wurde seine Theorie von Brown und Levinson bestätigt, die zudem den kulturellen Aspekt betrachteten. So können unbewusste kulturelle Unterschiede Gesichtsbedrohungen herbeiführen, die zu Konflikten eskalieren können. Stella Ting-Toomey gliederte 1988 kulturelle Face-Stile nach zwei Kriterien:

- Eigen- und Fremdgesicht
- und Bezug auf *positive* bzw. *negative face*. (Vgl. Villemoes, A. et al. 2003, S. 29-31)

Das „positive face“ beschreibt den grundsätzlichen Wunsch jedes Einzelnen nach Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung, das „negative face“ das Bedürfnis eines möglichst uneingeschränkten Territoriums/Handlungsspielraums.

Gesichtsbedrohende Akte, die das *positive face* verletzen, können Selbstkritik, Entschuldigungen, Schuldeingeständnisse, etc. sein. Kritik, Zurückweisung, Versprechen, Beleidigungen, Verbote, Aufforderungen, Bitten, Widersprechen und Ablehnungen sind Beispiele für Verletzungen des negativen Face.

²⁷ Es handelt sich um ein „kommunikationbegleitendes Phänomen“. (Vgl. Sandu, D. in: Lüger, H.-H., 2002, S. 266)

Daneben existieren selbstverständlich auch gesichtswahrende oder –stärkende Handlungen wie Komplimente und Sympathiekundgaben. Strategien positiver Höflichkeit sind nach Brown/Levinson u.a. auch Scherzen, der Gebrauch von in-group Sprache und Small-Talk. (Vgl. Yamashita, H. in: Lüger, H.-H., 2002, S. 333)

Darüber hinaus gibt es Handlungen, die sowohl gesichtsstärkend als auch –bedrohend sein können wie z.B. ein Lob. Der bedrohende Aspekt (hier des negativen Face) kann darin bestehen, dass sich der Gelobte zu einer Gegenhandlung veranlasst fühlt. (Vgl. Lüger, H.-H., 2002, S. 5-40)

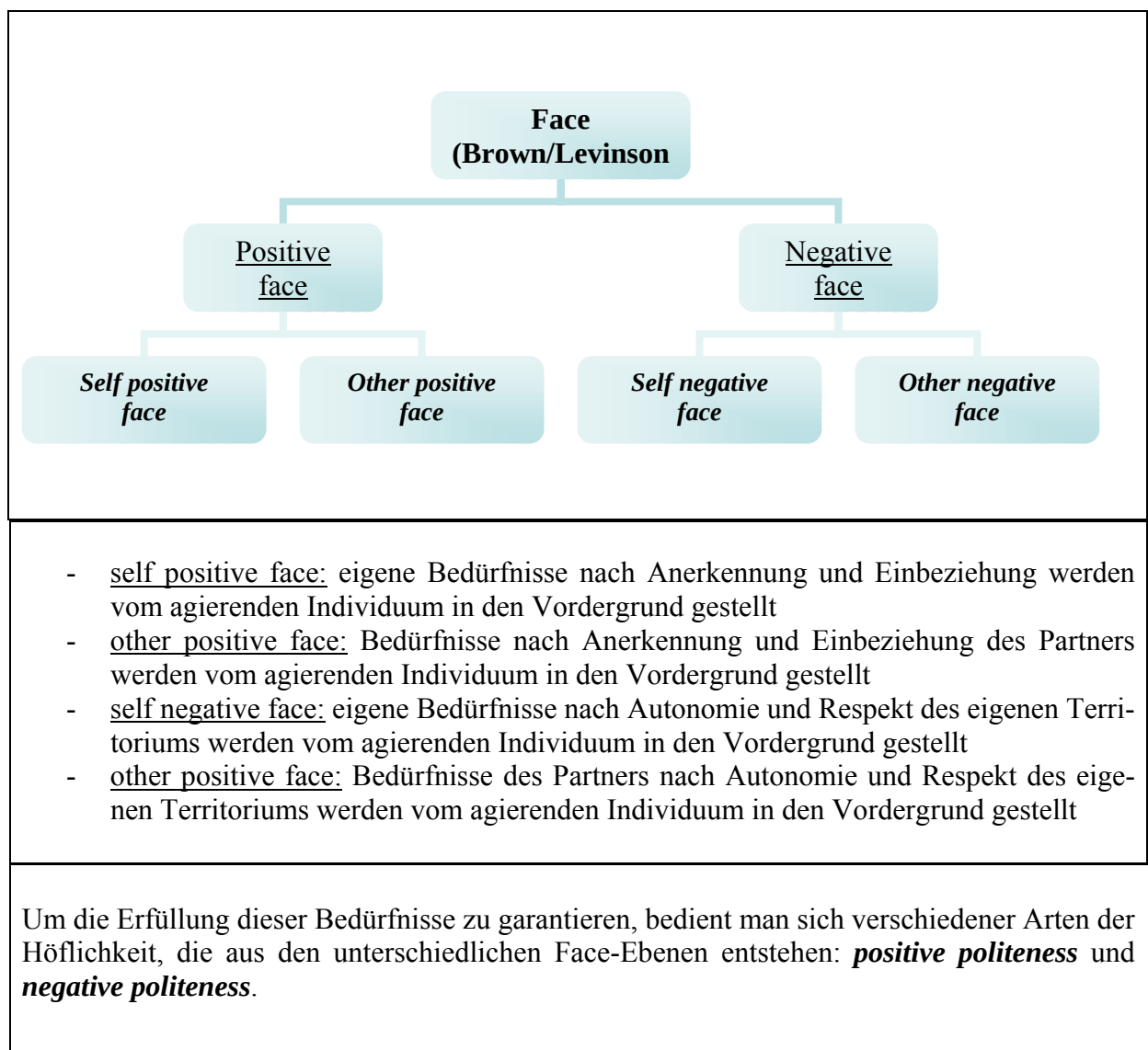


Abb. 11: Übersicht „Face“

Was in einem kulturellen Umfeld als höflich und gesichtsschonend gilt, muss in anderen Kulturen nicht zwangsweise ebenso interpretiert werden, teilweise kann es sogar als eigenartig und unhöflich gelten. (Vgl. Günthner, S. in: Lüger, H.-H., 2002, S. 296)

Die wichtigsten in der interkulturellen Kommunikation, insbesondere der deutsch-spanischen, betroffenen Aspekte werden im Folgenden aufgeführt:

Erste Begegnungen: Schon an dieser Stelle unterscheiden sich Spanier und Deutsche. „Deutsche bemühen sich, sachlich zu sein, um den Kommunikationspartner nicht durch zu starke persönliche Annäherung zu verletzen oder gar zu schockieren. Ihre anfängliche Zurückhaltung bedeutet einerseits Respekt vor der Integrität des Anderen, andererseits in gewissem Maße auch Selbstschutz. Vertrauen erringt der Unbekannte bei seinem deutschen Partner im Allgemeinen erst nach einer bestimmten Zeit, wenn er sich als zuverlässig und sachkompetent erwiesen hat.“ (Müller, S., in: Marek, A./Müller, S., 2004, S. 70). Seitens des Spaniers wird es jedoch gleich zu Beginn, auch bei Begegnungen mit einem Fremden, zu einer persönlichen Annäherung kommen. Sachliche Aspekte treten schon allein aus Gründen der Höflichkeit zuerst in den Hintergrund. Der Small Talk* soll als Eisbrecher zur Vertrauensbildung führen. Emotionale Harmonie und Vertrauen ist für Spanier wichtig und schließt darüber hinaus auch gegenseitigen Respekt und Sinn für Stolz, d.h. die Ehre des Anderen ein. Deutscher Sachfokus trifft auf spanischen Personenfokus. (Vgl. Müller, S. in: Marek, A./Müller, S., 2004, S. 70)

**Der Small Talk: Um ein Vertrauensklima zu schaffen, kommt dem Small Talk in Spanien eine größere Bedeutung zu als hier zu Lande üblich. Seine Funktion ist es, ein angenehmes, sicheres Ambiente für die Beteiligten zu kreieren. Man tastet sich gegenseitig ab, wenn auch meist unbewusst. Beliebte, sichere Themen sind das Wetter, ein verbindendes oder persönliches Thema wie die Familie oder Hobbies, Höflichkeit (z.B. in Form von Lob), aktuelle Themengebiete, aber auch das Essen. Beim Umgang mit bestimmten Gesprächsthemen ist in der deutsch-spanischen Kommunikation Vorsicht geboten. Solche sind beispielsweise der Stierkampf, die Königsfamilie und die katholische Kirche. Diese sollten von Nicht-Spaniern, wenn überhaupt, nur mit äußerster Sensibilität behandelt werden, da man Kritik in diesem Fall schnell als verletzend und die spanische Kultur missbilligend empfindet.*

Zu meidendes Thema ist ebenfalls Kritik generell. Hierbei gilt der Grundsatz: Lob wird gegenseitig ausgeteilt, Kritik jedoch nur in Form von Eigenkritik geübt, um nicht das Ehrgefühl des Gegenübers zu verletzen. (Vgl. Paschkes, A. Ch. in: Marek, A./Müller, S., 2004, S. 39-40)

Das „Peach-and-Coconut“-Modell: Deutsch-spanische Begegnungen können auch anhand dieses Modells anschaulich dargestellt werden.

Bei der Betrachtung eines Pfirsichs fällt auf, dass der harte Kern von weichem Fruchtfleisch umgeben ist. Im Gegensatz dazu steht die Kokosnuss mit ihrer harten Schale und dem großen, weichen Bereich im Inneren. Das Zentrum verkörpert Vertrauen und persönliche Beziehungen.

Spanier sind generell offener, aufgeschlossener, jedoch braucht man länger, um auf eine wirklich tiefe Vertrauensbasis vorzudringen. Hier ist auch der Grund für die von der deutschen Definition von „Freundschaft“ abweichende spanische zu finden. Ebenso lässt sich erklären, warum Deutsche anfänglich als eher verschlossen und schwer zugänglich gelten. Ist jedoch das Eis gebrochen, findet sich viel Raum für persönliche Vertrauensbeziehungen.

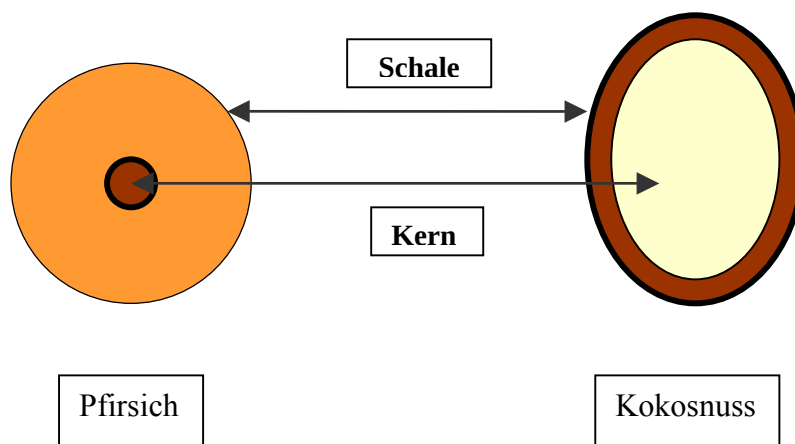


Abb. 12: Das Peach-Coconut-Modell

**Anredeverhalten (prominale und nominale Anredeformen): Sie dienen dazu, Distanz, Nicht-zugehörigkeit bzw. Vertrautheit, Zugehörigkeit auszudrücken. Allerdings sind sie auch oft als Zeichen von Wertschätzung, Respektbezeugung zu verstehen – oder auch einem Fehlen solcher. (Vgl. Lüger, H.-H., 2002, S. 7) Im aktuellen deutschen Sprachgebrauch bedient man sich des „du“ und „Sie“, um Nähe bzw. Distanz und/oder Respekt zu bezeugen. So auch im Spanischen, wobei man in Spanien immer häufiger eine informale Sprache gebraucht. Man geht wesentlich rascher zum Duzen über, als dies in Deutschland der Fall ist. (Vgl. Brenes García, A. M., 2002, S. 136) Dieser beachtliche Liberalisierungsschub auf der spanischen Seite wurde vor allem seit Francos Tod beobachtet. Die informelle Anredeform des „du“ statt des formellen „Sie“ eroberte viele Bereiche des Lebens. Jedoch entsprechen deren Bedeutung und Sinn nicht immer den deutschen Erwartungen. Beispielweise muss die vertrauliche Du-Anrede nicht unbedingt eine Verringerung der hierarchischen Distanz bedeuten. So kann man sich bei der ersten Begegnung bereits duzen, ohne daraus freundschaftliche, vertraute Bande zu schließen. (Vgl. Ingendaay, P., 2003, S. 22-23) Dennoch erleichtert die vertrauliche Anrede die Annäherung, entspricht also dem „Peach-and-Cocunut“-Modell. Des Siezens bedient man sich, wenn man jemandem bewusst besonderen Respekt entgegenbringen will oder die Distanz zu betonen wünscht. (Vgl. Paschkes, A. Ch. in: Marek, A./Müller, S., 2004, S. 36)*

In Deutschland findet immer noch recht ausgeprägt neben der Stellung ebenso der Altersunterschied als hierarchischer Faktor Beachtung. Als jüngerer und/oder untergeordneter Gesprächspartner ist auf einen formalen Sprachgebrauch zurückzugreifen und somit auch zu siezen. Oft wird im Geschäftsbereich dann der Titel in der Anrede verwendet. Befinden sich die Gesprächspartner auf dem gleichen hierarchischen Niveau wird schneller geduzt. Wendet man sich an eine jüngere oder von der Stellung untergeordnete Person, wählt man das „Sie“, um Distanz auszudrücken oder aber auch Wertschätzung zu zeigen. Häufig wird auch geduzt. (Vgl. Brenes García, A. M., 2002, S. 34-35) Hierdurch kann ebenso Nähe und Herzlichkeit ausgedrückt werden. (Vgl. Brenes García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 48)

Die Anrede mit Namen bedeutet ein Eindringen in die persönliche Sphäre des Gegenübers, deshalb versucht man, dieses durch höfliche Anredeformen zu mildern. In Spanien besteht die

Möglichkeit, im Schriftverkehr auf die Nennung des Namens zu verzichten²⁸ („Señor“, „Señora“, „Señores“) und bei Vertrautheit auch nur den Vornamen zu benutzen. Entsprechende Attribute, wenn vorhanden, verleihen Ausdruck persönlicher Wertschätzung. In Deutschland trifft man auf den Gebrauch von „Herr/Frau“ vor dem Familiennamen, insofern bekannt. Auch hier werden oft im Schriftlichen Attribute verwendet wie ebenfalls Titel-, Amts- und Berufsbezeichnungen, welche sogar obligatorisch sind. (Vgl. Büchle, K. in: Lüger, H.-H., 2002, S. 254-255)

In mündlichen informalen Situationen werden die Formen „Señor“, „Señora“, „Señorita“ kaum²⁹ verwendet, schließlich ist man ja bemüht ein freundschaftliches Verhältnis aufzubauen. (Vgl. Brenes García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 9-11)

Laut Tradition unterscheidet man bei Verwendung zwischen „Señora“ und „Señorita“, je nach dem, ob es sich wie im ersten Fall um eine verheiratete Frau handelt oder nicht. Bei Unkenntnis über den Ehestand gebraucht man „Señorita“ für jüngere Damen und „Señora“ für solche im fortgeschrittenen Alter. Ebenso ist es möglich „Don“ oder „Doña“ gefolgt vom Vornamen zu verwenden.

Es ist ungewöhnlich, sich mit Titel vorzustellen, Vor- und Familienname sind ausreichend. (Vgl. Brenes García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 48-49) In formalen Situationen wird in Deutschland teilweise der Titel Erwähnung finden.

***Turn-Verhalten:** Hinsichtlich des Turn-Wechsels in Gesprächen sind ebenfalls kulturspezifische Unterschiede zu beobachten. Unterbrechungen durch Ins-Wort-Fallen z.B. als Zeichen von Kommunikationsbereitschaft, Engagement und aktiver Gesprächsbeteiligung in Spanien werden in Deutschland hingegen als unhöflich gewertet. (Vgl. Sandu, D. in: Lüger, H.-H., 2002, S. 274) Hier zu Lande wird eher abwechselnd gesprochen. In spanisch-spanischen Gesprächen entstehen oft Überschneidungen. (Vgl. Ingendaay, P., 2003, S. 21-22)

Schema: Sprecherwechsel

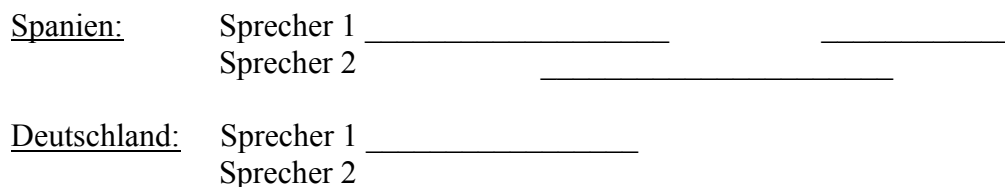


Abb. 13: Sprecherwechsel in Deutschland und Spanien

Direktheit/Indirektheit: Offene Auseinandersetzungen und konfrontatives Verhalten werden als schlechte Bildung bzw. persönliche Unreife gewertet, welche sowohl das eigene als auch das Face des Anderen bedrohen, jedoch in manchen Kulturen mehr als in anderen. In Spanien beispielsweise ist derartige Benehmen vollkommen unangebracht, wohingegen in Deutschland „ein kontroverser Argumentationsstil und Debattierfreudigkeit in bester Gesellschaft gepflegt und sogar honoriert wird“: man spricht von einer Person, die „sich behaupten“, „sich durchsetzen“ und „ihre Meinung vertreten“ kann. (Vgl. Günthner, S. in Lüger, H.-H., 2002, S. 306)

Beziehungsaspekte: In Spanien wird sehr viel Wert auf die Pflege persönlicher Beziehungsaspekte gelegt. Das daraus gewonnene Vertrauen ist Grundbaustein für weitere Kontakte.

²⁸ In seltenen Fällen wird Vor- und Nachname(n) genannt.

²⁹ Möglich bei der ersten Begegnung.

Ironie, sprachliche Kreativität und Humor sind u.a. charakteristisch. Sie können eine mildern-
de, entspannende Wirkung haben und sollten von deutscher Seite nicht falsch interpretiert
werden: Es bedeutet nicht, dass dem Gesagten nicht die nötige Ernsthaftigkeit beigemessen
wird.

Der Mündlichkeit kommt im spanischen Sprachraum ebenfalls eine besondere Bedeutung zu:
persönlicher Kontakt ist ausdrücklich erwünscht und wird bevorzugt. (Vgl. Müller, S., in:
Marek, A./Müller, S., 2004, S. 70)

Dies führt dazu, dass ein wichtiger Teil der Geschäftskommunikation außerhalb der Bürowän-
de stattfindet. Es ist nicht zu vergessen, dass sich geschäftliche und persönliche Aspekte in
der spanischen Geschäftswelt vermischen, mehr noch, dass es ohne eine gewisse persönliche
Beziehung nur schwierig ist, im Geschäftlichen voranzukommen. So ergibt sich oft der be-
deutendste Teil der Verhandlung während des Mittag-/Abendessens, einem Kaffee oder bei
ein paar Drinks in der Bar bei einer Unterhaltung, die vor allem zunächst von Belanglosem
bis Persönlichem³⁰ geprägt ist. Beliebte Themen sind das Wetter, die letzten Neuigkeiten,
Fußball oder die Speisekarte sowie das letzte gemeinsame Projekt. (Vgl. Brenes García, A.
M./Lauterborn, W., 2002, S. 9-10) Weitere Themen sind Sport und Gastronomie im All-
gemeinen, Religion und Politik sind heikel.

Ziel ist es in erster Linie, sich persönlich kennen zu lernen, um später Geschäftsentscheidun-
gen auf dieser Basis treffen zu können. (Vgl. Brenes García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S.
51) Dem Nachtschisch („sobremesa“) kommt hier eine besondere Bedeutung bei. Es ist der
geeignete Zeitpunkt, um entspannt auf Geschäftliches zu sprechen zu kommen. In der Regel
dauert dieser eine halbe bis eine Stunde, gelegentlich einen ganzen Nachmittag. (Vgl. Brenes
García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 59)

Wer die Rechnung bezahlt ist vom bereits bestehenden Vertrauensverhältnis abhängig. (Vgl.
Brenes García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 26) In der Regel wird wohl jeder einmal
bezahlen. Dennoch ist es üblich, dass der Gastgeber darauf besteht, die Rechnung beim ersten
Mal zu begleichen. Ansonsten kann man sich die Rechnung auch einfach teilen, sollte aber
noch ca. 10-15% Trinkgeld einrechnen. (Vgl. Gómez, J., in: Marek, A./Müller, S., 2004, S.
181-182)

Erhält man eine Einladung, bringt man vor allem in Spanien als Gast ein dezentes Geschenk
mit. Dies können eine Flasche Wein, etwas aus dem eigenen Land, unter Umständen Tabak
für den Mann oder Blumen für die Frau bis hin zu Süßem für die Kinder sein. (Vgl. Brenes
García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 58)

In Spanien gehört es zudem teilweise sogar zum guten Ton, eine Einladung zunächst abzu-
lehnen, obwohl man sie gern annehmen würde. Das spanische Gegenüber, wird im Gegensatz
zum eventuell unwissenden deutschen, dies nicht als definitive Absage fehlinterpretieren und
erneut nachfragen. Bemerkt er das Interesse seines Gesprächspartners, geschieht dies solange,
bis dieser schließlich erfreut annimmt. In der Regel wird dies nach dem zwei- bis dreima-
ligen Angebot erfolgen.

****Paraverbale Kommunikation:** Aufgrund der Prägung Spaniens als high-context-Kultur spielt
der kommunikative Kontext (Ton, Gesten oder Körpersprache z.B.) oft eine größere Rolle als
die eigentliche Nachricht. Da unsere Art, uns mitzuteilen ebenso wie die Weise, in der wir das
Wahrgenommene interpretieren, kulturabhängig sind, müssen wir uns der Eigenheiten der
anderen Kultur bewusst sein, damit wir Signale richtig senden bzw. empfangen und ein-
ordnen. (Vgl. Brenes García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 11)*

*Zudem ist in Spanien der Körperkontakt üblicher als in Deutschland. Zwar kann es in
formaleren, ersten Geschäftsbegegnungen zum Händeschütteln zur Begrüßung kommen,
jedoch wird die physische Distanz zwischen den Personen im spanischen Raum wesentlich
geringer sein. Man nähert sich an. Eine anfängliche körperliche Distanz von über einem*

³⁰ In Abhängigkeit von dem bereits bestehenden Vertrauensverhältnis

Meter wirkt kühl und distanziert. Die in Deutschland übliche formelle Begrüßung besteht im Händeschütteln.

Kennt man sich, gibt es in Spanien zwischen Männern eine Umarmung und ein Klopfen auf die Schulter, unter Frauen und Männern und Frauen werden je ein Wangenkuss rechts und links ausgetauscht. (Vgl. Brenes García, A. M./Lauterborn, W., 2002, S. 57)

Die spanische Zuwanderung im Raum Frankfurt/Main und Baden-Württemberg

Frankfurt/Main und seine Umgebung ist jahrelang eines der wichtigsten deutschen Zuwanderungsziele für Ausländer aus nah und fern gewesen und ist es noch immer. Die Großstadt hat sich innerhalb der letzten Jahrzehnte mit einer Bevölkerung aus 180 Nationen zu einer der kulturell diversesten Metropolen Europas entwickelt. Frankfurter sein bedeutet für viele „Grenzgänger der Kulturen“, teilweise sogar „der Welten“ zu sein. (Vgl. o.V., 02.03.2005, Frankfurter Statistische Berichte (im Internet), auf: http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/678/2005_2_3_Gesellschaft%20und%20Religion.pdf, S. 90, Zugriff: 10.12.2007)

Die große spanische Einwanderungswelle in Deutschland begann nach Ende des zweiten Weltkrieges. Zunächst verbot Franco jegliche Emigration. Als diese jedoch 1960 mit Hilfe von Arbeitsmigrationsverträgen möglich und in gewisser Weise auch nötig wurde, waren die Hauptziele der spanischen Migration an erster Stelle Frankreich, aber auch die deutschsprachigen Länder (Österreich, Schweiz und – wie bereits erwähnt – Deutschland³¹), Belgien, die Niederlande, Schweden und Amerika (insbesondere Lateinamerika). Fast alle gingen aus politischen Gründen und mit der Hoffnung, Arbeit zu finden, Geld zu verdienen, um dann später wieder in die Heimat zurückzukehren. Viele taten dies auch. Andere blieben. Regelmäßig fanden Geldsendungen an die in Spanien Zurückgebliebenen statt. (Vgl. Gavín, Gustavo Juan und Pedro, 2005, im Internet: <http://www.educa.aragob.es/iesitaza/DAPARTAM/filosofia/Trabajos%2005-06/4A/Emigracion%20Espaa/LA%20EMIGRACION%20EN%20ESPAA.ppt#4>, Zugriff: 10.12.2007)

Infolge des Abschlusses des Anwerbevertrages mit Deutschland im Jahre 1960 entwickelte sich dieses zum zweitbegehrtesten Immigrationsziel, da es auch die Einwanderung ganzer Familien erlaubte. Zudem wurde die Einwanderung staatlich von der Bundesanstalt der Arbeit organisiert.

Mit der Öl-Krise im Jahr 1973 und mit der Demokratisierung Spaniens ab dem Jahre 1974 stoppte die Emigrationswelle, sie ging nun in die der Re-Emigration über. Dies war vor allem bei Mitgliedern der ersten Generation der Fall.

³¹ Bezug auf die damalige BRD im geteilten Deutschland.

Die spanischen Einwanderer assimilierten sich schnell in der neuen Heimat, in vielen Fällen besser als andere Ausländergruppen. Unter der ersten Einwanderungsgeneration gab es viele Analphabeten, sie stammten aus den ärmsten Provinzen Spaniens, wie Andalusien und Galizien. Die Folgegeneration verzeichnete besondere Erfolge in Hinsicht auf Bildung, Arbeit und Einkommen. Sie schlossen sich in Gruppen, meist so genannten Elternvereinen zusammen, eine Tendenz, die in dieser verstärkten Ausprägung nicht einmal annähernd in anderen Ausländergruppen gefunden werden konnte. Diese Elternvereine widmeten sich hauptsächlich elterlichen Aktivitäten und agierten als rechtlich selbstständige eingetragene Vereine. Ende der 70er existierten bereits 132. Aus einer Studie im Frankfurter Raum im Jahr 1978 ging hervor, dass über diese Clubs eine intensive Kommunikation innerhalb der spanischen Bevölkerung aufrechterhalten wurde. Rund 50% der Familien schlossen sich in dieser Dekade solchen Vereinen an. Schwerpunkt ihrer Aktivitäten war die Bildung und Arbeit der Eltern. Im Rahmen intensiver Debatten, auch auf europäischer Ebene, entschied man sich für eine möglichst rasche und vollständige Integration der Kinder in deutsche Schulen und gegen eine betont herkunftsbezogene Bildung. Die Eltern wurden mit den deutschen Schulstrukturen vertraut gemacht. Man versuchte „Silentien“ (Hausaufgabenhilfen) zu organisieren. Ebenso wurden Erziehungsfragen in den Vereinen diskutiert.

1973 wurde der Bundesverein gegründet.

Veröffentlichungen der Vereine sensibilisierten die Eltern insbesondere hinsichtlich der Verantwortung in der Kindererziehung sowie der Gleichberechtigung und gemeinsamen Verantwortlichkeit von Müttern und Vätern, der bestmöglichen Schulwahl, Unterstützung durch Hausaufgabenhilfen und muttersprachlichen Unterricht und zeugten von religiöser und politischer Neutralität bei großem politischen Engagement. (Vgl. Thränhardt, Dietrich, 05.12.2006, „Spanische Einwanderer schaffen Bildungskapital“ (im Internet), auf: http://egora.uni-muenster.de/pol/personen/thraenhardt/bindata/05.12.2006_Spanische_Einwanderer_schaffen_Bildungskapital.pdf, S. 1-15, Zugriff: 10.12.2007)

Tabelle 1: Offiziell von spanischen Behörden vermittelte Arbeitskräfte 1961-1975

Jahr	Deutschland	Belgien	Frankreich	Groß-britannien	Niederlande	Schweiz	Andere Länder	Insgesamt
1961	29.991	111	23.075	1.206	744	4.070	46	59.243
1962	35.936	1.936	13.416	736	2.584	10.190	542	65.336
1963	35.364	1.570	21.222	1.509	4.172	19.052	839	83.728
1964	45.899	904	20.772	1.194	4.048	28.965	364	102.146
1965	41.114	316	8.446	1.601	2.660	20.145	257	74.539
1966	26.927	131	8.357	1.698	1.602	17.991	89	56.795
1967	3.422	34	6.543	847	551	14.383	131	25.911
1968	23.565	9	25.136	950	1.374	15.609	56	66.699
1969	42.778	49	32.008	941	4.308	20.664	92	100.840
1970	40.658	26	22.727	885	6.373	26.777	211	97.657
1971	30.317	42	24.266	1.087	5.922	51.751	317	113.702
1972	23.271	6	22.114	758	2.089	53.711	185	104.134
1973	27.919	22	11.631	464	2.591	53.284	177	96.088
1974	245	4	5.601	319	2.338	42.029	159	50.695
1975	85	3	1.751	286	394	17.992	97	20.618

Quellen: Instituto Español de Emigracion; Mision Catolica 1986, S. 14.

aus: Thränhardt, Dietrich, 05.12.2006, „Spanische Einwanderer schaffen Bildungskapital“ (im Internet), auf: http://egora.uni-muenster.de/pol/personen/thraenhardt/bindata/05.12.2006_Spanische_Einwanderer_schaffen_Bildungskapital.pdf, S. 3, Zugriff: 10.12.2007.

Tabelle 2: Spanische Staatsangehörige in europäischen Ländern 1997

Land	Anzahl Spanier
Belgien	47.900
Dänemark	1.500
Deutschland	132.500
Griechenland	700
Frankreich	161.800
Italien	12.300
Luxemburg	2.800
Niederlande	53.500
Portugal	7.900
Finnland	1.800
Schweden	13.900
Großbritannien	61.600
Island	300
Norwegen	5.100
Schweiz	93.700

Quelle: Eurostat-Jahrbuch 2000. Für Frankreich Zahlen von 1999.

aus: Thränhardt, Dietrich, 05.12.2006, „Spanische Einwanderer schaffen Bildungskapital“ (im Internet), auf: http://egora.uni-muenster.de/pol/personen/thraenhardt/bindata/05.12.2006_Spanische_Einwanderer_schaffen_Bildungskapital.pdf, S. 4, Zugriff: 10.12.2007.

Region	Anzahl
Andalusien	136.007
Aragon	2.004
Asturien	4.671
Balearen	1.583
Canarische Inseln	1.070
Catalunien	5.639
Kastilien – La Mancha	14.200
Kastilien – Leon	42.433
Ceuta und Melilla	1.951
Katalonien	8.257
Valencia	20.839
Extremadura	30.558
Galizien	80.229
Madrid	37.206
Murcia	15.832
Navarra	1.456
Baskenland	4.359
La Rioja	224

Tabelle 3

**Verteilung der nach Deutschland ausgewanderten
Spanier nach Herkunftsregionen (1960 – 1998)**

aus: Valdes-Stauber, Maria-Amparo, 2006, „Die psychiatrische Versorgung spanischer Migranten in Deutschland“ (im Internet), auf: http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=98047292x&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=98047292x.pdf, S. 84, Zugriff: 12.10.2008.

In Deutschland leben derzeit ungefähr 108.000 Spanier. Während sie früher eine der Hauptausländergruppen darstellten, sind sie heute auf Rang 13 zu finden. Die Einwanderungsspitze wurde 1973 mit 287.000 spanischen Immigranten in Deutschland erreicht. Berlin und danach Frankfurt/Main waren die zwei beliebtesten Ziele. Allein in Frankfurt leben aktuell 4.882 Spanier.

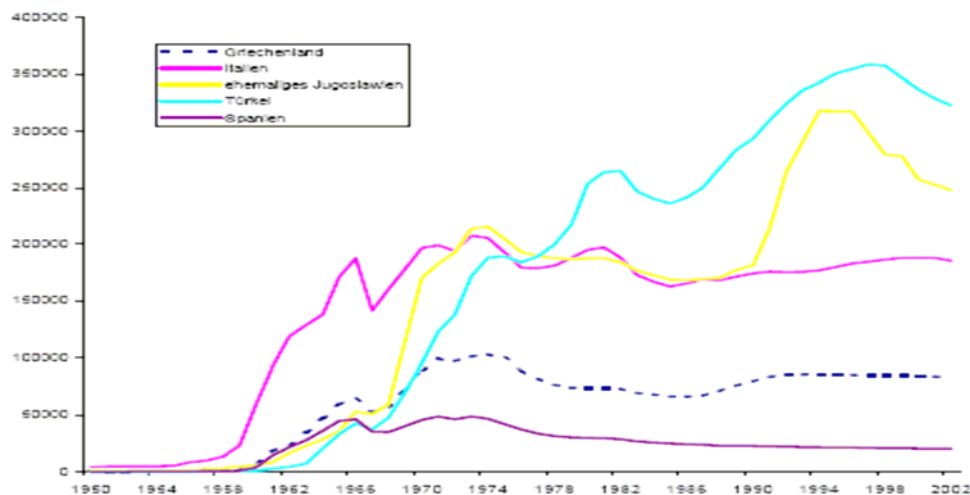
Offenbach/Main besitzt Platz eins der deutschen Städte und Landkreise mit dem höchsten Ausländeranteil (25%), gefolgt von Stuttgart und Frankfurt/Main (24,1%). (Vgl. o.V., 2006, im Internet: <http://www.isoplan.de/aid/index.htm?http://www.isoplan.de/aid/2006-3/zuwanderer.htm>, Zugriff: 10.12.2007)

60% der Kinder stammen u.a. dort aus Einwandererfamilien. 96% aller Immigranten und Deutschen mit Einwanderungshintergrund leben auch heute noch in den westlichen Bundesländern. Deren Anteil beträgt in Frankfurt ca. 40% und ist somit der höchste. (Vgl. o.V., 2006, im Internet: <http://forumamfreitag.zdf.de/ZDFde/inhalt/9/0,1872,7122729,00.html?dr=1>, Zugriff: 10.12.2007)

In Baden-Württemberg ist die Zahl der spanischen Einwanderer mit ca. 21.000 geringer, da sie sich im Gegensatz zu vielen Italiern und Immigranten aus dem ehemaligen Jugos-

lawien vorwiegend im Norden und Zentrum der alten Bundesrepublik niederließen. (Vgl. Thränhardt, D., Februar 2000. J., im Internet: <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00713a02.htm>, Zugriff: 12.10.2008) Während der 60er und 70er Jahre war die Zahl spanischer Immigranten sogar auf ungefähr 50.000 gestiegen:

Abb. 14: Ausländische Bevölkerung in Baden-Württemberg 1950 nach vorrangigen Staatsangehörigkeiten (Anwerbeländer)



Quelle: Statistisches Landesamt, Bevölkerungsstatistik
Familienwissenschaftliche Forschungsgestelle im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

aus: o. V., o. J., Bevölkerungsstatistik, Familienwissenschaftliche Forschungsstelle im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt, auf: <http://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/FaFo/fafFB04T2.pdf>, Zugriff: 12.10.2008.

Seit 2003 kann eine erneute Rückwanderungswelle beobachtet werden. Die Spanier sind diejenige Ausländergruppe mit der mit Abstand größten Re-Emigrationstendenz. (siehe auch „Spanier in Deutschland“, aus: <http://www.isoplan.de/aid/index.htm>? <http://www.isoplan.de/aid/2006-3/zuwanderer.htm>, Zugriff: 10.12.2007) (Vgl. o.V., 2006, im Internet: <http://www.isoplan.de/aid/index.htm>?<http://www.isoplan.de/aid/2006-3/zuwanderer.htm>, Zugriff: 10.12.2007)

Heute ist Spanien selbst Einwanderungsland, u.a. auch für Deutsche.

Übersicht über interkulturelle Lernmethoden

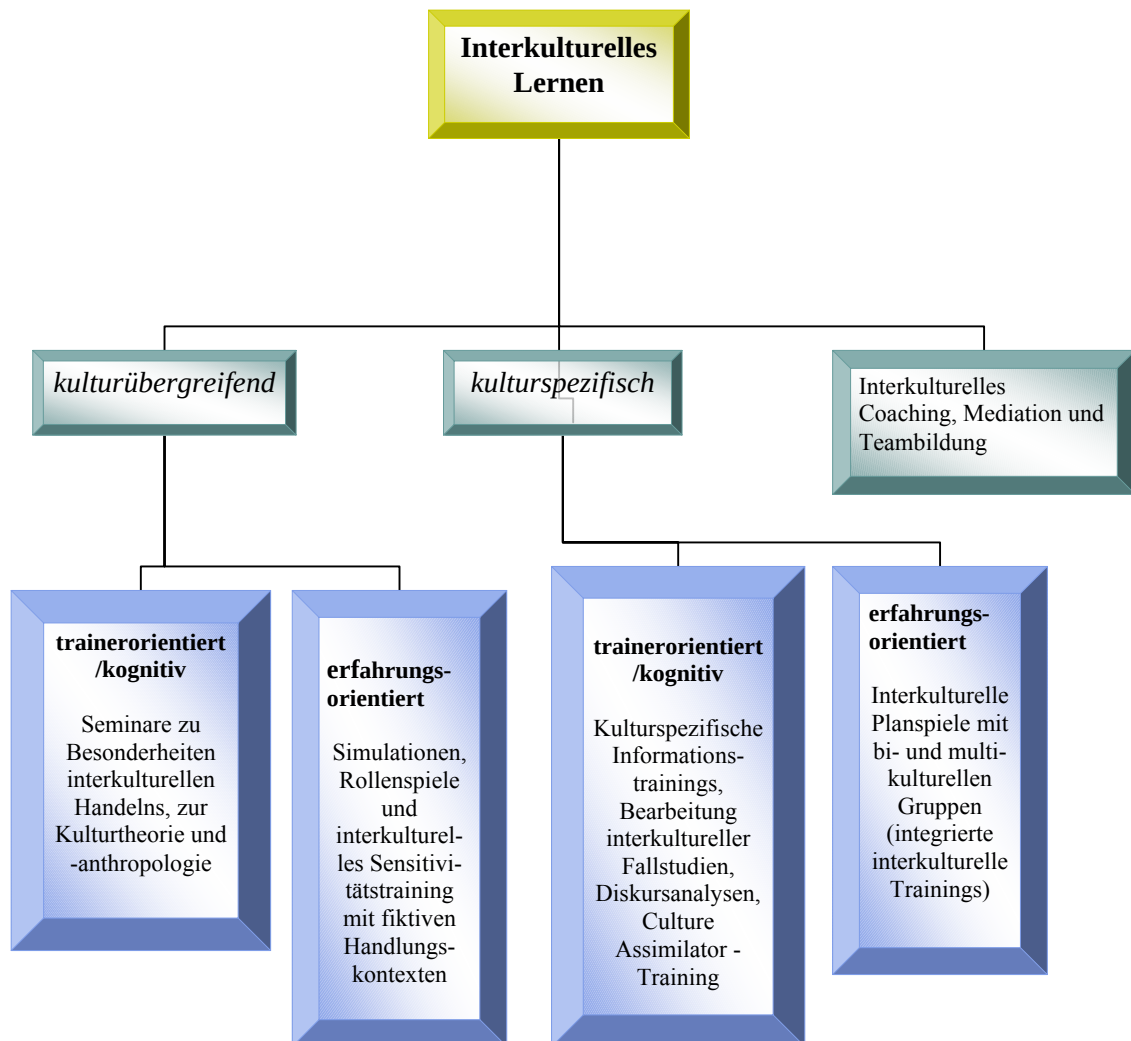


Abb. 15: Übersicht über Lernprogramme zum Erwerb interkultureller Kompetenz (in Anlehnung an Bolten, J., 2007, S. 88)

Interkulturelle Lernprogramme sind eher jüngerer Ursprungs. „ (...) 1999 (...) ergab eine weltweite Internetrecherche insgesamt 58 Einträge zum Thema 'Interkulturelle Kompetenz'. Bis Anfang 2001 hatte sich diese Zahl verdreißigfacht, so dass die gleiche Suchmaschine insgesamt 1740 Einträge verzeichnen konnte.' Bei Redaktionsschluss (...) war die Zahl der 'google'-Einträge von 1740 auf über 1.100.000 gestiegen (Zugriff Juni 2006).“ (Bolten, J., 2007, S. 5) Diese Fakten spiegeln sehr deutlich die zu diesem Zeitpunkt aufgekommene bzw. wahrgenommene und stetig wachsende Relevanz des Themengebietes rund um kulturelle Unterschiede, Interkulturalität und interkulturelle Kompetenz wider.

Der deutsche Duden führt erst seit 2004 unter dem Stichwort „interkulturell“ einen Eintrag. (Vgl. Bolten, J., 2007, S. 5) Quantitative Fortschritte wären somit erreicht.

Doch wie auch bereits Jürgen Bolten erkennt, mangelt es zum Teil noch an der Qualität. So haben „engagierte Diskurse und Projekte sowohl in der Aus- und Weiterbildung als auch in der kommunalen und unternehmerischen Praxis dazu beigetragen, dass interkulturelle Kompetenz hinsichtlich ihrer Bedeutung für unser alltägliches Handeln weitgehend akzeptiert ist“. Dennoch aber ist es der Eindruck nicht zu erwehren, dass die Einführung dieses Konzeptes in alle möglichen Lebensbereiche, wenn auch äußerst kreativ und mit den besten Absichten, teilweise nur bedingt geglückt ist. (Vgl. Bolten, J., 2007, S. 5): Noch immer werden auch in der Öffentlichkeitsarbeit dieselben Fehler begangen als zur Jahrtausendwende, der vermeintlichen Geburtsstunde des „Problems“, das eigentlich schon so alt wie die Menschheit selbst ist. Beispielweise werden Auslandsaufenthalte oder –einsätze nach unveränderten Do’s-&-Dont’s-Listen vorbereitet, so kritisiert Bolten, der Professor für interkulturelle Wirtschaftskommunikation mit Lehrstuhl an der Friedrich-Schiller-Uni in Jena.

Doch interkulturelle Kompetenz ist weitaus mehr, als wir uns wohlmöglich vorstellen. Neben Fremdsprachen- und Landeskenntnissen, kulturellem Wissen und der Fähigkeit, eigen-, fremd- und interkulturelle Prozesse beschreiben und erklären zu können, setzt sie sich aus vier Teilkompetenzen zusammen: interkulturelle Fachkompetenz, interkulturelle soziale Kompetenz, interkulturelle strategische Kompetenz, interkulturelle individuelle Kompetenz.

interkulturelle Fachkompetenz	interkulturelle soziale Kompetenz	interkulturelle strategische Kompetenz	interkulturelle individuelle Kompetenz
↓ <i>Fachkenntnisse im Aufgabenbereich</i> <i>Berufserfahrung</i> <i>Kenntnisse der beruflichen/fachli- chen Infrastruktur</i>	↓ <i>Teamfähigkeit</i> <i>Empathie, Akzep- tanz & Toleranz</i> <i>Anpassungsfähigkeit</i> <i>(Meta-)Kommunika- tions- und Media- tionsfähigkeit</i>	↓ <i>Organisationsfähig- keit</i> <i>Wissensmanagement</i> <i>Problemlöse-/Ent- scheidungsfähigkeit</i> <i>Selbstdisziplin</i>	↓ <i>Lernbereitschaft</i> <i>Rollendistanz, Poly- zentrismus</i> <i>Ambiguitätstoleranz, Flexibilität</i> <i>Optimistische Grundhaltung</i>

Abb. 16: Vier Teilkompetenzen interkultureller Kompetenz (nach Bolten, J., 2007, S. 86-114)

Inzwischen gibt es viele Kurse (auch Lernprogramme z.B. in Form von Büchern, etc.), die kulturelle Trainings anbieten. Viele davon sind auch zum Selbststudium geeignet. Besonders

zu erwähnen hierbei wäre der „Culture Assimilator“, ein Trainingsprogramm bestehend aus ungefähr 100 kurzen Fällen, die interkulturelle Begegnungen mit Konflikten schildern. Dem Benutzer werden vier Erklärungen angeboten, aus denen er die wahrscheinlichste für die jeweilige Zielkultur wählen soll. Drei der möglichen Antworten sind falsch, die verbleibende wurde von Mitgliedern der beschriebenen Kultur gegeben. Zudem kann der Lernende die Erläuterung der korrekten Antwort nachlesen. (Vgl. Hofstede, G. H., 2001, S. 428-429) Gegebenenfalls wird ihm auch erklärt, warum seine Antwort falsch war.

Die ersten „Culture Assimilator“ waren kulturpezifisch und bezogen sich sowohl auf Heim- als auch Zielkultur. Inzwischen existiert jedoch ebenfalls der so genannte „General Culture Assimilator“, dessen Ziel es ist, allgemeine kulturelle Sensibilität zu vermitteln. (Vgl. Hofstede, G. H./Hofstede G. J., 2005, S. 361)³²

Den Großteil interkultureller Fertigkeiten wird man jedoch stets in der Praxis vor Ort erlernen. (Vgl. Hall, E. T., 1981, S. 51)³³

³² Zu „Culture Assimilator“ auch siehe Anhang.

³³ Zum Thema „interkulturelle Kompetenz“ auch siehe Anhang.

GUIÓN DE ENTREVISTA

▪ Preguntas de introducción:

¿Cómo te llamas?

¿A qué te dedicas? ¿Estudias? ¿Trabajas? ¿Qué profesión tienes?

¿Cuántos años tienes?

¿Dónde vives?

¿Qué origen/orígenes tiene tu familia? ¡Cuéntame, por favor!

▪ Preguntas sobre la migración:

¿Cuánto tiempo ha pasado desde tu vuelta a España?

¿Cuánto tiempo viviste en Alemania? ¿Naciste allí? ¿Cuántos años tenías cuando fuiste a/de Alemania?

¿Por qué fuiste a vivir a Alemania? ¿Solo/sola?

¿Dónde vivisteis en Alemania/antes de ir a Alemania?

¿Antes de ir, te habías informado/os habíais informado sobre Alemania y su gente, tenías/teníais algún tipo de experiencia con la cultura/mentalidad alemana?

¿Qué esperabas encontrar? ¿Se cumplieron estas expectativas? ¡Cuéntame más de esto, por favor!

¿Tenías/teníais ya conocidos/amigos en Alemania? ¿Tardaste/tardasteis mucho en conocer a gente, cómo fue?

¿Cuáles eran tus primeras impresiones de los Alemanes/de Alemania? ¿Qué imagen tenías antes de la mudanza a Alemania de la gente allí? ¿Se ha cambiado durante el tiempo y en cuánto a qué en caso de que sí?

¿Te acuerdas de un(os) acontecimiento(s) con un alemán/en Alemania que tuvo/ tuvieron mucha importancia para ti/vosotros, que te/os extrañó/extrañaron, que te/os pareció/parecieron divertido(s) o desagradable(s), embarazoso(s)?

¿A qué tipo de colegio fuiste allí? ¿De qué trabajaste allí?

¿Al ir a Alemania sabías/sabíais hablar Alemán? ¿Y ahora,/antes de volver a España, como evaluaría/evaluarías tu nivel hablado/escrito del Alemán?

¿Tienes hijo(s)? ¿Lo(s) criaste/crías/piensas criarlo(s) en el sentido de las dos culturas/ bilingüe(s) y en caso de que sí, por qué?

¿Qué motivo(s) te/os hizo/hicieron volver a España?

¿Cuéntame, por favor, de tu (re)comienzo aquí! ¿Te costaba mucho adoptarte, era más difícil de lo que habías pensado? ¿Por qué, qué ocurrió?

¿Cómo fue para ti cuando fuiste/fuisteis/volviste/volvisteis?

▪ ***Preguntas de reflexión sobre las dos culturas:***

¿Hay una de las dos culturas con la cuál te sientes más relacionado/a? ¿Te sientes en casa en los dos países? ¿En cuál más? ¿Sientes que uno de los dos países es tu patria?

¿Cuánto tiempo necesitabas para adaptarte en Alemania? ¿Y (de vuelta) en España? ¿Te sientes en casa en los dos países?

¿Qué aprecias de la cultura alemana/española, qué aspecto(s) no te parecen favorables/buenos? ¿Hay peculiaridades de los alemanes/españoles a las cuáles te cuesta acostumbrarte?

¿Echas algo de menos de Alemania? ¿Echaste algo de menos de España?

¿Cuál de las dos culturas, dirías, te ha formado/influido más?

¿Para qué cosas crees ser más alemán/alemana/más español(a)?

¿Entran los dos orígenes en conflicto en ti de vez en cuando? ¿Te acuerdas de alguna situación?

¿Y en Alemania, trataste/tratasteis de conservar la cultura española en la familia? ¿En qué idioma hablaste/hablasteis?

¿Sigues guardando costumbres alemanes que te parecen favorables aquí? (¿Cuáles son?)

¿Qué ventajas y/o desventajas ves que tiene la biculturalidad? Puedes recordar una situación o varias concreta(s) en la(s) cual(es) se ha mostrado? (trabajo, amigos, viajes, familia, ...)

¿Sigues teniendo contacto con Alemania/alemanes, te vas de vez en cuando para allá?

¿Piensas en volver un día a Alemania?

¿Quieres contar algo más?

C eh okay das geht <lacht>

P <schnieft, hat eine leichte Grippe>

05 C gut: einfach jetzt mal fürs protokOLL' wie heisst du?'

P <seufzt> <lacht>

P mein Name ist Pedro Martínez Blanco- ich wurde in offenbach am main geboren und

C heh'

P ich bin mit 10 jahre aus deutschland ausgewandert und ich lebe ich in spanien seit ich

10 11 war seit ich 11 bin jetzt bin ich zwanzig

C schön ehm' was machst du aktuell' arbeitest du'

P ja ich arbeite mit meinem vater ehh:: ich: bin:: eh verkäufer im international im internationalen marketing

C mhm gut ehm:: und jetzt eh wo jetzt hier in spanien wo wohnst du'

15 P in eh ich wohne in der provinz von sevilla' eh: in einem dorf das heisst valencinas mh sechs kilom sechs kilometer von sevilla entfernt von der hauptstadt

C mhm jA: also wie ich schon gehört hab deine familie ehm hat ja auch irgendwie deutsche ursprünge' kannst du mi oder oder du zumindest ehm

20 P ja über meine om meine großmutter eh also von meine großmutter vom als die mutter von meiner mutter hatte so einen vorfahren der deutsche war also das war wir sind in deutschland geboren da mein vater mit zehn jahre da eingewandert ist als die diktatur hier hier in spanien war sind meine sind meine großeltern von mein vat von vat die eltern von meinem vater sind sie ausgewandert nach

25 deutschland wie viele spanier also so genetisch oder so hö hösch mh so familiär von

C hm

P deutschland her schon zweihundert jahre her her alt also kaum so aber meine

C hm

P großmutter is doch is also das is schon das is schon wahr . die hat auch blaue augen

30 C ja und ehm dein vater is dann quasi mit seinem eltern als er zehn jahre war

P hm als er zehn jahre war ja

C ausgewandert und eh wie hat er deine mutter kennengelernt' is die deutsche'

35 P nein meine mutter is auch spanierin die is von seville mein vater is von barcelona und

- 01 C hm mhm'
- P sie kannten sich in eine in ein konzert eh mein vater eh spielte deh das keyboard eh in einer gruppe tony y los santos die hatten sogar ein paar platten >sehr< komisch und
- C mhm
- 05 P da sah meine mutter ihn: und und darum das war das geschichte so <lacht>
- C und eh der grund warum deine mutter' ehm
- P arbeit mit 18 jahre alt als sie achtzehn war
- ging sie mit ihrer schwester meiner tante nach deutschland um arbeit zu suchen weil hier in spanien einfach immer noch die diktatur mit franco und da die arbeit war nicht so wie
- 10 wie zu sagen eh: nicht ehm möglich für alle leute vor allem frauen
- C hm hm hm ja und ehm
- du wurdest sozusagen in deutschland geboren und hast dort zehn jahre
- P zehn jahre gelebt
- genau
- 15 C hm und ehm
- P deshalb mein deutsch ist nur von der vierten klasse also nich kritisieren
- C +nein+ <lacht> <lachen> das wird hier verboten das kritisieren
- P okay
- C Ehm und der grund warum du dann' wie war das also für dich in deutschland wie hast
- 20 du das alles so erlebt'
- P ganz normal und ich bin eh es gab am ende sehr eh in deutschland gerade eh hats immer sehr viele immigranten gegeben das wissen wir das weiß JEder und wo ich aufgewachsen bin nach frankfurt gabs viele türken viele italiener viele jugoslawen und: es gib es gab viele spanier auch in eh in obertshausen auch wo ich aufgewachsen
- 25 bin nach offenbach und: da
- C hm
- P hier viele spanier sind sogar zu zurückgekommen viele sind ja auch hier in seville von
- C hm
- P ihnen und wir sind da zusammen aufgewachsen ganz normal gewesen ich geh ich ging
- 30 zur schule wie jedes andere kind und zweimal in der woche ging ich zur spanischen schule: nach der nach der normalen schule um spanisch zu lernen damit ich damit ich sie lern auch zu richtig richtig zu schreiben und damit zu lesen na klar meine mutter hat eben die sprache spanisch →aber man muß sie auch lesen und schreiben lernen kennen← und zur selben zeit als ich in der deutschen schule war nachmittag in der
- 35 spanischen schule

- 01 C mhm und habt ihr sonst noch irgendwie die spanische Kultur jetzt noch euch beibehalten’
- P och klar klar
- C mmh mh wie kann ich mir jetzt den typischen tag da bei dir vorstellen’
- 05 P also die mein vater hat bleibt als er auch sehr klein nach deutschland eingewandert ist ehm hat eh viele eh zum bei zum beispiel die mh horario wie sagt man das eh::
- C ehm in der schule jetzt oder:’
- P nein insgesamt der der tagesauslauf
- 10 C ach der tagesablauf ja
- P der tagesablauf war sehr deutsch also wir aßen wie alle deutschen wir hatten abendessen an
- C heh’
- P der selben zeit und wir gingen ungevär ungefähr ins bett an der selben zeit also das is
- 15 kein problem gewesen aber es is halt sehr normal gewesen dass wir beide sprachen sprechen meine mutter sprach mit uns mehr spanisch sie kann deutsch aber sie hat einen stärkeren akzent als mein vater und wir hatten sogar manche: manche wörter wurden vom deutschen zum spanischen integriert und wir hatten so ne komische mischung ehm ehmd das war sehr wie das spa das spanglish’ von den kubanern nd genauso aber
- 20 C hm
- P wir spanier hatten eigentlich als die spanier hatten so n ehm dr so ne so ne wie n verein n spanischen verein wir hatten sagen wir wenn eigentlich karneval in spanien war feierten wir das karneval in spanien eh in einem loKAL in deutschland wir machten fußballmatche es war sehr lustig also wir hatten immer die spanische kultur immer
- 25 zelebriert in meim in meinem haus da meine mutter von sevilla ist jedes jahr feierten wir die feria von abril eh feierten wir sie zu hause also ganz okay
- C mh
- P aber wir sind schon gut intrigiert geworden glaub ich hatten nie so viele Probleme aber ganz gut
- 30 C und hattet
- P <schneift>
- C also habt ihr jetzt mehr kontakt zu diesen spanischen auswanderern gehabt’ oder auch mehr zu dEUtschen oder’
- P och so ne mischung ne mischung eh=meine eltern hatten bei ihnen die freunde die cli
- 35 die die freunde waren immer spanier no sie hatten auch sehr viele Freunde die auch

01 C

hm

P deutsche sind zum beispiel einen ganz besonders eh einen mann tieter →ich weiss nich wie der heisst ich weiss nich wie der nachname is← es mein vater is ganz sehr mit ihm aufgewachsen also immer war auch immer dabei seine tochter manchma manchmal

05 kommt hier nach spanien her und verbringt sie ne woche . ich hatte nur deutsche freunde also meine so die freunde mit denen ich so fussball gespielt hab alle waren alle deutsche . ehm normalerweise=is wir haben das kaum bemerkt eigentlich wir wüssten dass wir dass wir spanier sind aber das warsis das wArs unsre nAmen und dass wir noch eine andere sprache AUch noch sprachen aber ganz normaler ablauf also wir gingen zur
10 schule wir gingen wir wir spielten da wir gingen wir gingen zu klassen nachmittags gingen wir zu zu hause zu von von meinem freund simon stefan oder so was ganz normal gewesen <schneift>

C ja und das du hattest gesagt eh ihr wusstet eigentlich dass ihr spanier seid aber halt also sonst nichts andres ehm wie war das jetzt also kamen da eure eltern auf euch zu und ham
15 euch da jetzt so n bisschen erzählt oder hab ihr irgendwie dann irgendwann angefangen fragen zu stellen oder-'

P das is das is ganz naturell abgelaufen also wir kannten jeder: wenn wir in den

C ja

P sommerferien verbrachten wir die hal die hälfte unserer sommerferien in spanien wir eh
20 in ich mein in seville und die andere hälfte in barzelona jedes jahr <schneift> und

C mhm

P einfach ganz normal' also wir wussten das ne kultur is aber klar aber auch nich ham so wir ham nich so viel das is die spanische kultur das is die deutsche kultur so n so ne mischung einfach nur mit mit der mit der strömung gelaufen <schneift> ja=ehm

25 C ja

P meine eltern sind da auch nich sehr: sO traditionell so das hier sind die spanischen traditionen und die muss man ablaufen

C mh

P gar nich so gewesen <schneift und hustet>

30 C und: ehm deine eltern ehm bevor die jeweils nach deutschland sind ich weiss nich inwieweit du mir was drüber sagen kannst ehm hatten die sich da schon ziemlich e wussten eh konnten die da schon deutsch sprechen und hat dein vater'

P nö also sie sie sie kamen von spanien nach
35 deutschland und sie kannten kannten keine sprache sie verstehnten kein deutsch mussten

01 sie da lernen <schneift>

C und sind jetzt quasi auch so eh einfach so auf die kultur mit
der kultur konfrontiert worden-'

P ja klar die hatten es schwerer schwieriger

05 C hm

P vor allem meine mutter . mein vater als er
klein war haben meine groß eh großeltern ihn in ein internat gesteckt' katho
katholischen internat das war sehr lustig sie wollten dass er priester wurde hat nich so

C hm hm

10 P hat nich so ganz funktio funktioniert er hat er hatte kinder und so und meine mutter hat
in ner fabrik gearbeitet und: ja=es: . musste halt so: war vor allm weil die spa weil vor
allem weil sie von andalusien is sie is mehr eh nich so wie die deutschen sind die
deutschen sin n bisschen mehr eh streng n bisschen mehr ja so: nich streng ich würde
sagen ehm serio ehm nich so ernst ja ernst

15 C ernst

P genau das war das wort und meine mutter war halt nich ganz so aber kein problem

C mhm

und aber ehm . weißt du jetzt irgendne bestimmte situation vielleicht wo es

P mh manchmal hatten

20 C schwierigkeiten gab oder auch

P manchmal hatten ich zum beispiel meine eltern ich weiß nich
soviel davon weil sie hatten ans ansonst kein problem also meine mutter vielleicht mit
der sprache hatte mehrere pro probleme und dann als sie schon deutsch gelernt hat
eh:::

25 C in ner sprachschule' oder

P nein ich glaub einfach nur so sie hats sO gelernt

C mhm

P also sie ging als sie sta eh: sie
blieb an einer eh also das is sehr lustig sie war spanierin die in deutschland lebte aber in

30 einer italienischen nonnenherberge <schmunzelt>

C international <lacht>

P ja und eh:: da lernte sie halt mit einfach zum vom zuhören hat sie
deutsch gerlernt und da sie n akzent hatte eh::: manchmal manche deutschen sprachen
eh: fragten haben sie probleme mit unsrer unserer sprache' sie nein haben sie probleme

35 mich zu verstehen' also sie wir einfach nur so zum zum zum spass halt m →sie hat halt

01 nur gelernt' das is halt ganz normal sie war achtzehn als sie hierher kam und da kann sie den akzent nicht so schnell verlieren aber sie spricht sehr gut deutsch sie spricht es sie liest es und sie schreibt es kein problem← <schneift> a ansonst . ah manchmal da wir immer immer zum immer freunde zuhause haben hatten und fEierten: viEL
 05 geben wir geben wir immer da wir haben immer den vom ähm . eh dem nachbarn eh=eine eine flasche vom wein geschenkt entschuldigung ham wir gefragt wir werden ne fe party machen ich hoffe ich hoffe es is kein problem für für für ihnen KEIN proBLEM →ham wir einfach weitergemacht← also es war sehr ruhig sehr ruhig sind wir da aufgewachsen

C hm

10 P keen problem gehabt

C joa und äh was würdest du jetzt so sagen ehm war für dich jetzt eindeutig anders bei den deutschen also was so n bisschen dich überRASCHt hat oder vielleicht erinnerst du dich an ne situation die dir n bisschen unangenehm war oder einfach lustig' oder . oder

15 so was du sagst ja das is so typisch für die deutschen und so das is eher typisch fürn spanier'

P als ich da ich ja da aufgewachsen bin, eh hab ich mich eh verhalten wie jedes andere kind also da hab ich nich gemerkt dass ich äh ich war einfach nich anders ich war einfach nur

20 einer einer mehr . nur ich hatte schwarze haare <lacht> das is das einzige also

C <schmunzelt>

P schwarze haare brauner braun dunkelbraune augen fast schwarz und ich eh hatte mittlere dunkle hautfarbe pff ja und da kommt so ein das typische so eh der ähm die die:: extremisten sagen hey du türke ham sie gesagt türke nein ich bin kein türke ich bin

25 spanier das is mir auch egal du arschloch also . also das hat man schon mal schon mal einige mal sehr wenige sis so ein einmal ein jedes jahr findest du son son so jemanden das is ganz normal aber das gibt es auch hier in spAnien KOMMT auch kein problem zum b hey dU marokke also auch so is überall jede jedes land Überall

C und war das jetzt

30 eher in der schule oder auf der straße'

P joa: schule:' ich glaub einmal in der schUle:' und vielleicht zwei zweimal auf der straße oder dreimal was ich was ich doch äh ähm bemerkte äh was mich als ich dann älter wurde hab ich das gemerkt als ich klein war hab ich keine hab ich nich da drauf geachtet als ich in de in der ersten zweiten klasse hatte ich nen lehrer herr

35 schulz und der saß eh uns ALLE ALl die: eh ausländer saß er zusammen . und in der

- 01 ECKe der klasse . ja' und die deutschen alle auf n auf ne andere seite der klasse
 C ähm hat sich das durch zufall so: ergeben oder-' war das so gewollt
 P äh ich wie ich ich
 C vom lehrer
- 05 P nachher e als ich älter wurde →hab ich da auch drüber nachgedacht klar wenn
 du sechs sieben sechs sieben sechs sieben acht jahre alt bist mh guckste nich so wie ich
 heute gucke ehre respekt die ehre . aber dANN denkst du drüber nach warum hat er uns
 immer die ausländer immer wenn es ein eine arbeit zu schreiben musste←
 C hm
- 10 P ähm alle
 eh immer auf einen einen stuhl auf einen tisch hereingesetzt' und die deutschen durften
 immer zusammensitzen so, hm: der sagte da=s →damit du nicht so abschreibst ich hab
 doch nicht abgeschrieben du setz dich dahin okay←
 C und äh ja mit der situation wie bist du damit umgegangen'
- 15 P das kommt n bisschen da <schneift>
 P →ich verstand das gar nicht, ich ich weil ich so klein war ka kann krieg ich das nich mit
 JETzt mi als mit fünfundzwanzig sagst du ich glaub der warn bissl rassist glaub ich← .
 aber
 C mhm
- 20 P hat mich nich besonders eh <schneift> öh mh bewegt oder so . ganz egal das is ein . is
 einfach passiert zwei jahre so . als ich in der dritten klasse war hat ich hier ein türken
 hier n thailänder hier ne deutsche <lacht, schneift> in meiner klasse glaub ich es gab
 wir waren zwanzig und ich glaub es gab vie vier oder fü fünf deutsche und die andern
 waren jugoslawen russen äh ei ein ein thailänder äh . →und viele griechen . und ich war
 25 der einzige spanier in der klasse das is schon← <schneift>
 C ja und also jetzt irgendwelche macken so von den deutschen zum beispiel brauchste jetz
 nich irgendwie: hinterm berg halten +weil ich jetz deutsche bin+ <lacht>
 P <schneift> nee aber das is
 je also macken äh okay die sagen UM HA:LB SIEben sind wir da . OKAY halb sieben .
- 30 <es fehlt EEn minute bis es halb sieben is und sin schon DA aber sie rufen nich an sie
 warten bis es halb sieben is was soll dAs' ruf einfach An klingel an der tÜR und komm
 schon rEIn sis EIne minute früher mein gott> . man muss nich so banal sein . das jetz
 <schneift>
- 35 C gibt's da jetz so ne spezielle situation wo ihr da-
 P →das so das war viel so← wir sagen wir guckn mal raus aus m aus n aus dem fenster'

- 01 hey da sin sie schon . wieso klingeln sie nicht' ah sind noch zwei minuten →wir warten die zwei minuten' und dann klingeln sie'← das war wirklich . hier in spanien iss n bissl KACK ExtreEm die ander das andere extrem sie sagen wir sind da um halb sieben drei stunden später ach hier sind wir <schnieft>
- 05 C ja also könnte man sagen dass du vielleicht auch in bisschen für so was schon bisschen oder in manchen aspekten DEUtsch geworden bist'
- P →na klar ich hab viele deutsche macken ich hab viele deutsche sachen ich bin sehr pünktlich ich HASse wenn die wenn die leute nich pünktlich sind ich HASse es ich kanns nich ausstehen← . in deutschland eh hier also hier in spanien sind sie mehr locker
- 10 das is gu:t . aber es nich zu eh muss nich zu locker sein in deutschland sind sie schon streng und sie poh formell nich zu es braucht n mittelpunkt frankreich is kein mittelpunkt aber ggg abggg . weiss auch nich da is einfach so sind verschiedene kulturen einfach nieten eine is nich besser als die andre
- C na das auf keinen fall . sie sind unterschiedlich aber- nicht besser
- 15 P na klar und in der unterschiede isis die schönheit <schnieft> sag ich doch
- C und für dich eh was is jetzt so die schönheit an der deutschen kultur außer der pÜnktlichkeit vielleicht noch-'
- P ähm:: pff ich weiss nich halt ich hab halt also die eher die coolsten erinnerungen also die von die ich von deutschland hab sind die die winter HAt geschneit hier schneits in
- 20 nich sehr vielen sehr viel städten also das vermiss ich schon ich . erinner mich an wäldern →weil ich war ich war ich war halt ich ging in ne WALdschule← die war . genau am wald also nich in nem wald sondern am rande →jetz eines waldes also wir gingen in den wald hier kannste keinen wald finden so schnell du musst schon← sehr weit außen gehen →das hast du jetzt auch wenn du in Frankfurt lebst also in frankfurt
- 25 gibts nich keine viele wälder glaub ich← <schnieft> hat keine . aber hier auch in nem gibt's viele öh olüven öh länder aber keinen wald sis eine ich glaub vielleicht das klima die ga die vegetation da halt gibt's ein anderes leben eh weil zum beispiel in deutschland is ha was schon sehr n merkmäl is von deutschland die straßen sind sehr viel ruhiger <schnieft> immer . sauber . das muss ma schon e es gibt n andren respekt sozusagen .
- 30 aber in deutschland ein uhr morgens kanns du kei is je is jeder zu hause oder weiss gott wo in spanien ein uhr morgens fängt das ganze fängt das nachtleben an zu prodeln sis eine andre kultur . also ich hab so die sachen die ich von deutschland so immer in in in den gedanken habe sind zum beispiel sehr früh aufzustehn um in in in die schule zu gehen weil sie fängt seh fr sehr früh an und ich erinnere mich manchmal als wir meine
- 35 mutter als wir klein waren meine mu als ich in der ersten klasse ging meine schwester

- 01 in der dritten meine mutter m m ging mit uns laufend zu der schule aber sie schleppte
uns in einer in einer in einem schlitten hinterher das war sehr war sehr schön sind
schöne erinnerungen und ähm . solche sachen halt jeden da ich ein in deutschland äh
die kindheit verbracht habe erinner ich mich an solche sachen sachen von der
- 05 kindheit so viel mehr mit als mit der kultur sondern in einem HAUs zu spie:len oder
drAUßen im frÜhling is sehr schÖN hier in deutschland hier in spanien isss mehr m
hab ich mehr meine pubertät gehabt und dann halt na andr das nachtleben erlebt das
mehr die nacht so in deutschland is die nacht so nich so: wie hier oder
- C hm ja äh und deine eltern hatten die eigentlich schon immer geplant wieder irgendwann
10 nach spanien zurückzugEHN' oder hat sich das nach und nach entwickelt'
- P jA ich ich doch sie hatten schon äh ähm gedanken nach spanien zurückzukommen aber
ich glaube nich so frÜH: weil meine eltern ähm eh wir gingen jetzt äh m äh bevor wir
hier in spanien waren verbrachten wir fünf monate in n vereinigten staaten und äh das
ging weil es gab eine äh äh ähm ne wendung in der arbeit meines vaters es gab n neuen
15 boss und so sie sie ähm äh sie boten ihm einen an einen anderen arbeitsjob an eh wo er
mit dieser arbeit alle drei alle drei jahre in ein andres land ziehen musste und das gefällt
gefällt ihm nich also sagt mach nich
- C hm
- P und da und da zogen wir nach vereinigten staaten mit einem freund von ihm zu arbeiten
20 und nach em jahr kamen wir nach spanien und dann hat er seine eigne firma aufgebaut
und das is einfach wir sind nur wegen der arbeit meines vater rumge rumgereist
- C also war das dann quasi auch der grund äh warum ihr wieder nach spanien
- P JA: der
grund da da wi weil wir wieder nach spanien war weil wir in den vereinigten staaten
25 nicht reinpassten . konnten wir nicht . jedes land hat hat äh was gutes aber in st in in in
den vereinigten staaten war es sehr: schwEr sehr: schwEr . weil es w meine mutter
hasste es mein bruder hasste es meine schwester hasste es und ich hasste es AUch
- C Kannst du das jetzt irgendwie konkretisieren'
- P ÄH ÄH <seufzend, bläst> is ganz speziell es war sehr speziell für mich für
30 C wa rum' was jetzt der grund war
- P mich war der grund weil ich immer verdr verdrescht wurde . in vereinigten staaten weil
ich wurde immer verdrescht . das konnt ich ni da das mochte ich grade nicht so das war
nich so ganz mein ding
- C +warum'+ <zögernd>
- 35 P weil die fragten mich immer: . wann wirst du deine wann wann willst du wann wirst du

- 01 deine amerikanische nationalität bekommen' →wieso' ich hab schon eine ich bin spanier, ←sie wo sie wollten ich nich ver eh verstehen die kinder . dass wir nich amerikaner sein wollten die dachten JEder will amerikaner sein →wir sind die BESTen← und das kam mir n bissl/wenn eine kultur so jung is wie es die am also so
- 05 jung so schnell äh stark wird . denken sie wir sind die besten . ja' . ham so n zeuskomplex . und klAr das iss halt sehr schwer zu akzeptieren wenn du neu bist und du vor eim vor eim vor eim land bist wo VIEle kulturen sind . in deutschland äh is sehr normal so ne klasse wie meine zu haben so vi viele ausländer ich mein es gab internationale tage die lehrerin hat ma richtig heut MORgen bringt jeder von euch ein
- 10 typisches äh essen von sein land . sis sehr normal . <okay> ich würde sogar sagen dass deutschland das is äh ich glaube die leute wiss äh is nich glauben man glaubt deutschland is ei is eine der länder wo am besten die: AUSländer akzeptiert werden weil . es ist sehr normal geht da ausländer zu bewirten wie viele türken gibt s in deutschland' wie viele TÜRken' HUNderte TAUsende MILLIONen . spanier jugoslawe alle . also-
- 15 die werden da sehr gut akzeptiert m wie in holland zum beispiel holland sind auch die so n . das is eine andere kultur eine kultur sehr ähm sehr sehr friedliche kultur . im . im süden-süden wie zum beispiel hier in spanien iss auch sehr friedlich aber mehr <bläst> verrückt . eine verrückte kultur . immer und immer lachen immer schreien und so . ja auch sehr gut aber in den vereinigten staaten is- wi wir wir sind die einzigen die die
- 20 wirkliche wahrheit in den händen halten . alle die anderen länder verstehen kein verstehen nix . sie dachten spanien war in wär in mexico . das is das war sehr schwer . ich ich ich ging dA und ich wusst nicht wie man wi wie man englisch spricht . ich also ich hab ja nie englisch gekonnt vielleicht da ich da ich ging da in die fünfte klasse alsO- und ich lernte es in sechs monaten . meine schwester hatte EIn JAhr am gymnasium
- 25 englisch gehabt, Am ENde des JAHres war sie die beste eh=eh schülerin der klasse, . und sie war die AUSländerin DIE KEIN englisch sprach . also wir gingen an eine privaten schule weil meine mutter wollte uns nicht in eine ne ne ne öffentliche schule stecken da sie immer als sie bei der schule vorbeifuhr immer viele polizei öh öh mh autos waren also hat ihr ni hat ihr nich gefallen alsO sind wir dann wieder
- 30 C wagen hm
- P zurückgekommen und dann sagen wir schon nach spanien
- C joa und dann wieder zurück zu spanien wie wars da für euch euch wieder
- P also das erste
- C EinzugeWÖHN'
- 35 P wir ham wir mussten wir mussten uns ga nicht WIEder eingewöhnen

- 01 wir mussten uns eingewöhnen weil wir hatten ja nie in spanien gelebt meine
C ja dU jetzt-
- P mutter hatte seit äh fast zwanzig mehr als zwanzig jahre nicht mehr in spanien gelebt und
mein vater die ganzen letzten dreißig und außerdem mein vater ist von barcelona hier in
05 spanien gelten die von barcelona fast so zu meiner rolle die sind katalANE die sprechen
ein anderes eine andere sprache die sind g . und es war schwer es war schwer weil: in
der sprache weil die sprache ein stück sprach er spanisch aber ein komisches spanisch
sie konnten nicht sagen du hast einen komischen akzent du sprichst spanisch aber du
hast keinen sevillanischen akzent du hast keinen akzent von madrid du hast einen komischen
10 akzent und manchmal hab ich seinen einen Satz in den drei sprachen gesprochen
gesagt und ähm hab's nicht gemerkt also ich fang an eh in spanisch zu sprechen dann sprach
dann sprach ich englisch und und am ende sprach ich deutsch war'n bißl vernetzt
- C ja und ähm wie war die ja wie wie sah das aus das wieder oder das eingewöhnen
überhaupt in spanien'
- 15 P also erstmals war es- sehr: schwer: also wir waren schon jeden sommer hier aber-
wenn du einmal hier lebst dann und du siehst vor allem an meinem bruder der älter ist als
beide weil er- als wir aus deutschland weggingen waren wir er siebzehn fast achtzehn
es war sehr schwer für ihn für ihn und dis- halt so nicht ganz andere kultur klar zum
beispiel vor allen dingen irgendwie so was so simpel wie du rufst einen klempner an und
20 der soll kommen und der kommt vier stunden später als er als er sagte ich
komm um drei uhr und dann sind es um sieben uhr hier und äh die sogar das
klima alles ähm die ähm hier im sommer um zehn um fast zehn uhr nachts ist es
kann man noch sehen da ist die sonne noch oben also . ist und das ganze das ganze
nachtleben das war sehr komisch das war sehr seltsam öh öh merkwürdig für uns . wir wussten
25 das spanien nicht anders nachtleben hat aber habens nie erlebt so ganz das war schon
bisschen so schwierig und <bläst> aber langsam aber sicher haben wir uns eingewöhnt
da wir hatten immer noch viele viele macken von deutschland
- C wo fühlt ihr euch eigentlich richtig zu hause' in BEIDEN LÄNDERN in gar keinem so
wirklich:'
- 30 P na ich ich bin schon ich bin schon mehr ein spanier als ich überall anders wurde also
ich bin schon in spanien bin ich schon: äh seit ich bin schon dreizehn jahre hier also das
ist mein zuhause ich empfinde es als mein zuhause . aber ich habe auch ich habe auch
deutschland als mein zuhause gefühlt also- sind beide irgendwo okay' und aber wenn
C hm
- 35 P ich jetzt nach deutschland geh ich es wieder nicht anders land also ist nicht äh ich bin schon

- 01 wieder auf deu auf spanien gewohnt also ein bisschen ich weiss nich genau wie ich das beschreiben soll also- schon schwierig aber: ich glaube sis halt vor allem was du für für was is für dich zuhause das is einfach so zuhause is wo du Lebst zuhause is wo du dich FÜHLst zuhause is wo deine freunde sind deine familie IS kommt drauf an oder wo
- 05 dei wo dein leben ist einfach ich hab mein leben hier gemacht also meine pubertät hab ich hier erlebt bin hier aufgewachsen bin b ich bin im projekt ei ein ganzen mann zu werden <lacht> also bin noch ja hier in spanien ich bin ich leb hier immer noch bei meinen eltern das is sehr normal: hier die ge die gehälter sind sehr dri sisi sind sehr niedrig und man kann nich von zuhause wegziehen das muss man immer das muss man
- 10 sehr das is eigentlich sehr äh wichtig hier Äh das zu wissen weil- in deutschland mit achtzehn neunzehn zwanzig bist du schon ganz äh fast sicher bist du schon draußen . hier mit fünfunddreißig bis bist du vielleicht noch bei deinen eltern . und das liegt eben an der kultur

C und wie empfindest du das' also

- 15 P scheiße +ich will raus aber ich hab kein gutes gehalt+ <lacht> nich dass ich kein gutes gehalt hab isis halt die häuser si sind zu TEUER sind die gehälter sind geringer äh als in deutschland aber die häuser sind teurer . die hypotheiken sind äh eintausend euro im monat aber die leute verdienen VERDIENEN DAS am monat also eine hypoTHEK weil hier in in in äh spanien is eh die mieten m leute mieten
- 20 nicht die kaufen die kultur vom mieten is nich so nich so richtig da weil zum beispiel äh ne monatsmiete sechshundert siebenhundert euro achthundert euro HYPOTHEK tausend euro →da sagen die ich kaufe aber kann nich kaufen weil du verdienst nur tausend euro du kannst nich dein ganzes gehalt in die hypothek abliefern das ist das ist nun mal so←

- 25 C und äh du würdest dann auch lieber mal äh kaufen' oder würdet ihr kommt da der spanier durch oder' <lacht>

- P <stöhnt> ähm: mal gucken also- wenn die MIEte äh SCHON NIEDriger wäre zum beispiel DREIhundert VIERhundert euro für ein gutes apartment da will ich MIEte ich eh ich äh es is nich MEIN HAUS aber- es is e es is sechshundert euro billiger OKAY' .
- 30 aber- klar hier in spanien hier sind die mieten auch sehr hoch und dann sag ich ich da ich eh sehr viele sehr viel geld hin hinblättern soll dann will ich das MEIN is MEINS is AUch wenn das- fünfzig JAHRe von mir ist aber es soll MEINS sein also aber es is sehr schwer sich zu independisieren also sis schon <seufzt> mit diesem äh ich ich ich merk gerade dass mein deutsch schlechter is als ich dachte es is schlechter als ich dachte

- 35 C

nö

- 01 **P** nja ich bleib hängen ich bleib hängen ich will KLAr ich will nämlich so schnELL reden auf DEUtsch wie ichs auf spanisch rede
- C** wenn du möchtest können wir auch auf spanisch weitermachen
- P** NEIN NEIN Nein hier
- 05 **P** ich mag das äh dass äh ich deutsch sprechen soll weil das Es fördert mein deutsch is halt so
- C** okay <lächelt>
- P** aber ich muss lang:samer sprechen ich spreche zU schnell das merkt man in wenn man in spanien is die sprechen sehr viel schneller als die deutschen
- 10 **C** ich spreche inzwischen hier auch in spanien schneller AUch im deutschen
- P** eben ja ja klar und du bleibst auch manchmal und sogar die deutschen verstehen dich nich nich so schNELL weil die deutschen auch auch wenn sie in ihrer sprachen sprechen aber die deutschen s sprechen mehr langsamer ihr leben ist EInfach LANGsamer hier in spanien das leben
- 15 **P** ist schneller . das merkt man irgendwie zum beispiel- was ich sehr komisch finde is da spanier äh werden schneller älter man sieht an ihnen äh: ich seh zum beispiel die freunde von meinem vater äh die noch in deutschland leben sie sind ganz sie sind das gleiche sie sehn ähm gegn genauso aus wie zehn jahre oder zwanzig jahre her HIER NICHT hier siehst du ei einen mann von fünfundvierzig jahre alt und du denkst der is
- 20 **P** sechzig . das leben ist sO viel schneller so hektik dass man ÄLter wird man das aussehen wirkt ÄLter als der schnitt
- C** hm und: ähm wenn du jetzt mal drüber nachdenkst was würdest du sagen welche der beiden kulturen' dich mehr: beeinflusst hat
- P** como'
- 25 **C** wenn man das so sagen kann
- P** äh=ja kommt drauf an- also wasn fürn ziel was beeinflusst mehr' die kindheit oder die pubertät' müsst man da zwischen die beiden noch eine entscheiden
- C** und jetzt vom gefühl her-' was würdest du so für dich'
- P** geFÜHL- ich bin mehr spanier als deutsch
- 30 **P** ich bin kleiner hierher gekommen ich bin ich bin MEHR in spanien geredet als wo- ich bin mehr spanier zum beispiel mein bruder is mehr deutsch das merkt man an sei an seinem gehalten dss Aber er hat das SPAnische TEMPERAMENT . das schon er is ei er is ein spanier äh g ähm: in ei in ei- in nem körper eines kleinen deutschen . weil er is nich so groß <lachen>
- 35 **C** und äh- denkst du drüber nach oder hälst dus für möglich dass du irgendwann vielleicht

01 mal nach deutschland zurückgehst:’ oder’

P nee ich bleib schon in spanien ich hab mein leben hier so und ich ich ich hab meine
freundin hier und ich seh mich hier in spanien also wenn ich in de in der zukunft denke
dann seh ich mich hier in spanien Aber ich will nach deutschland äh zun ferien ich will
05 wenn ich mal wenn ich mal kinder hab dass die dass die kinder das mal erleben das mal
sehn ICH bin hier aufgewachsen so is eine deutsche kultur also Aber nich zum leben
halt nur als ferien aber ich ich würd schon lieber in spanien leben

C du hast das thema mit den kindern angesprochen-

P hm

10 **C** ähm hättest du gern dass die auch
deutsch sprechen oder-’

P na schon nicht nur:- ich glaub äh vor allem weil die sprachen äh im im leben äh äh türen
öffnen einfach nur wegen dessen Und da ich deutsch WEISS Und dA ich weiss dass
KINder schneller: vom Hören lernen/als beim ich ich hab äh deu englisch gelernt da ich
15 äh nur am fernseher gesessen ich hatte keine freunde in de in den staaten hab ich nur
fernsehen geguckt nur fernsehen . und so hab ich englisch gelernt

C und: ähm . würdest
du ja wie würdes was würdes welchen rat würdest du deinen kindern jetzt geben wenn

20 **P** <hust>

C sie mal irgendwann nach deutschland auswandern’

P nach deutschland auswandern’ äh seid pünktlich <lachen> ich würde einfach sagen
wo:: es gibt ein spanisches sprichwort dónde fueres HAZ lo que VIERes wo du
HINgehst machst was du siehst ALso wenn du in deutschland lebst verHALTE dich wie
sie deine kultur ist deine kultur ABer du arbeitest mit deutschen ARBeite wie die

25 deutschen du gehst in die schule m mit deutschen studiERE UND GEH in die schule
UND GEH UND VERHALTE dich wie ein deutscher Aber deine deine kultur deine
innere kultur kann man da das is DEINE die is die muss nich verÄndern wenn eh wenn
du äh in äh neues jahr trauben isst die zwölf trauben dann isst du die zwölf trauben is
kein proBLEM Aber du musst dich halten verhalten weil wenn um vier uhr nachmittags

30 KEIN m KEINer auf der straße äh ähm äh krawau macht’ MACH das einfach nicht und
wenn um drei uhr morgens äh niemand auf der straße is mach bist du auch nicht auf auf
der straße Und für um ANDREN äh ANDERSRUM wenn hier deutsche herkommen
dann müssen sie AKZEPTIEREN dass leute SPÄT KOMMEN DASS äh::: die::: äh
kaffeepausen etwas länger werden . und dass die philosophie sehr streng ist ICH

35 ARBeite so viel fürs leben um damit i ich leben kann und ich LEB nich so so viel damit

- 01 ich arbeiten kann und das ist vielleicht der größte un der größte unterschied vielleicht
hier in spa ähm wenn hier jemand tausend euro ähm äh im monat bek eh bekommt dann
äh sch äh- verbraucht äh ver se gasta verbraucht er diesen tausend euro im monat okay'
wenn er::: wenn er schulden hat der der bezahlt die schulden aber wenn er EIN ein ein
05 euro in der tasche hat und er sagt was mach ich behalt ich ihn oder trink ich n bier' AH
ich trink n bier . sis einfach sehr sehr locker halt in deutschland- sind die leute einfach
RUHIGER . is einfach so- ich glaub sis die EINzig der EINzige u unterschied is DER
LEben DAS LEbenrhythmus . glaub ich n anderen unterschied glaub ich gibt es da nich
NA die gehälter das is schon . ich glaub ALles hat irgendwie n- das klima hat mit der
10 hat mit der kultur zu tun okay' wenn du weniger stunden äh: am tag äh hast du sonnen
sonne bist du mehr- RUHIGER wenn du SEHR viel wenn es immer SEHR HELL ist
WENN viel die sonne bist du dann bist du immer viel DRAUßen also- wenn du am
meer lebst öh: bist du bist du auf eine weise weil du lebst am meer also und wenn du in
der stadt lebst dann lebst du in der stadt und wenn du aufm dorf lebst äh auf auf auf auf
15 ne mit mit kühen lebst du halt so also dein äh deine kultur deine perso und personalität
äh dein verhalten äh ist SEHR beeinflusst von alles was dich ähm:: ähm::

C umgibt

P genau

- umgibt und das is halt so KLIma äh: geHÄLTER mh LEUte KULTUREN die m die mit
20 dir LEben alles mu kommt DA rein

C und ähm jetzt zu sagen dass in zwei kulturen mehr oder weniger aufgewachsen zu sein

P <schneift und hustet>

C siehst du das eher als vorteil'- oder hat'

P klarer vorteil klarer vorteil . DA du schon ähm

- 25 musstest dich ähm äh DURCHARBeiten in ZWEI KULTUREN eine andere kultur zu
akzeptieren ist vie viel einfacher also wenn du immer im selben äh dorf gelebt hast hast
nix andres kennen gelernt wenn jetzt andres kommt ERST MAL äh stehst du da in die
wand rein weil ich ich ich ich äh ich guck andre kulturen An und ich INTERESSIERE
mich MEHR als ANDere leute vielleicht also ich akzeptiere dass äh jetzt jemand fünf
30 fünfmal am tag äh halt äh beten muss- oder dass jemand halt kein keine fleisch isst oder
das halt so sis viel einfacher für mich vielleicht

C JA und jetzt abschließend ähm hast du eigentlich noch so kontakt oder f ja freunde in
deutschland machst du auch noch hin oder-'

P ja ich hab schon noch freu ja ich ich hab schon

- 35 freunde hab sie li äh einige jahre ma vor einigen jahren beSUCHT aber da ich sehr klein

- 01 war hab ich diesen kontakt n bisschen mehr verloren mein bruder hat sch hat schON die:
seine freunde schickt er noch emails und so: ABER is halt er war er war siebzehn
achtzehn sein leben war da und ich war halt n kleines kind also ich war ähm manchmal
ähm krieg ich ein weihnachtskarte und dann schreib ich zurück: ich ruf mal an: wenn ich
- 05 da hingehe dann dann besuch ich sie wenn sie herkommen besuchen sie uns- is ganz
norMAL- aber is schon MEHR- nich so wie: äh: wie wie früher halt sind keine kind
kind äh kindheitsfreunde Und die sind da und sis die kindheit einfach so
- C joa und gibt's sonst noch was du erzählen möchtest' ODER wie fandest du jetzt das
interview'
- 10 P GUT ich ich hoffe ich gut gut ich hoffe dass du das dass man mich äh verstanden
konnte und dass es dir hilft

(...)

01 C y m por qué os fuistéis de alemania’

D m:: mi padre trabajaba para una empresa multinacional que: le solicitaba que se mudara: cuatro años de residencia e: pero no estamos hablando de dentro de alemania sino BALTimore em- DESPUES SINGAPUR por AUSTRALIA porque esa era la

05 política de esa multinacional mi padre no estaba de acuerdo con esah [esas] condiciones con lo cual acababan despidiéndole y mi padre pues se aprovechó y con un colega suyo en estados unidos montó un negocio y la oportunidad se presentó a un anuncio en esta en estados unidos miami lo que pasa que:: no nos eso a la familia no le gustó la forma de vida en estados unidos entonces mi padre aprovechó los ahorros y las ganancias de
10 ese año en estados unidos y montó una empresa muy similar ÉL ya SÓLO AQUÍ en españa que él había llegado a la conclusión que después de tantos años pa rriba y pa bajo [para arriba y para abajo] ya bastaba de ser extranjero o en alemania extranjero en estados unidos que- puestos para fundar una nueva empresa para eso íbamos a españa que: somos españoles y ya era hora de vivir en españa

15 C muy bien y: tú sabes las razones por la o supongo que sí por las cuales tus padres e fueron a alemania’

D mi padre fue con diez años porque sus padres en los sesenta decidieron en los sesenta em:: aprovechando den boom e den wirtschaftswunder no’ fueron allí de una zona deprimida de cataluña para buscar trabajo entonces mi padre creció en alemania desde
20 los diez años en un internado mientras que suh [sus] padres TRABAJABAN mi madre em se fue pa=llá [para allá] a los dieciocho años siguiendo a su hermana mayor que:: había conseguido un contrato de trabajo en una fábrica:: de montar: contadores de: em tickets de parking y le consiguió un trabajo a ella que como en españa en aquella época la cosa no estaba muy bien en los setenta em y mi madre queriendo independizarse

25 tenía sus dieciocho diecinueve recién cumplidos pues para elle fue una aventura eso de irse a un país EXTRANJERO: ganarse cierto dinero independizarse y allí se conocieron y aquí está el resultado

C y em en alemania dónde vivisteis’

D in obertshausen es un pequeño pueblo de unos tres mil habitantes in kreis offenbach

30 cerca de frankfurt am main (4 sec) in hessen

C y antes de irse a alemania tus padres sabían algo de la mentalidad alemana o-’

D nada mi padre en die e mi padre además que con diez años se fue de UN PUEBLO de cataluña que sigue siendo bueno no un pueblo una aldea +la pobla de orille+

<katalanische Aussprache> que:: un como se veía pasar un avión por encima de la: de

35 la aldea todos los niños salían y lo miraba todo el mundo o sea si ni siquiera sabían lo

01 que era un avión m duramente podían imaginarse como eran los alemanes y mi madre
pues no tampoco fue un poquito a la aventura tst que se fue pa=llá [para allá] . mi
madre es de sevilla sevilla capital de hecho del polígono de san pablo

C y con qué: expect o bueno qué ex qué expectativas tenían al irse pa=llá [para allá] y se
05 cumplieron o-'

D mi padre no m::=no tuvo:: expectativas planteadas en el sentido de que como decía
tenía diez años él iba dónde le llevaron los pájaroh [pájaros] y se aclimató allí aprendió
alemán se adaptó bastante bien y ya empezó a hacer su vida en alemania mi madre:
igual que mi tía e igual que muchos españoles inicialmente la idea era ir pa=llá [para
10 allá] ir y conseguir durante algunos años vivir del dinero para volver a esPAÑA lo que
pasa que::: como dicen los alemanes erstens kommt es anders und zweitens als man
denkt no' que claro se conocieron allí y lo cosa que pasó a muchos españoles en aquella
época se juntaban mucho ENTRE SÍ había EMPRESARIOS que además organizaban
fiestas españolas conciertos españoles no' había todoh [todos] a todos los grupos
15 extranjeroh [extranjeros] montaban su propias movidas no' sus propias fiestas sus
propias juergas NO POR NO INTEGRARSE sino porque SE PRESTABA MÁS no'
ung un montón de chavalas jóvenes que van a trabajar a alemania un montón de
chavales jóvenes que salen de sus PUEBLOS perdidos de la mano de díos de españa a
trabajar a alemania qué se presta más que conocerse entre sí no' y tenían allí cada fin de
20 semana fiestas etcétera y salían muchÍ:simas parejas de allí pero parejas que además
muy dispares que si uno de un gallego con un ca castellana que si/entonces claro
por=em aparte de que: estaban progresando allí consiguiendo puestos de trabajo o:em
haciendo su vida allí pues lo que eran los planes iniciales de: mi padre en su momento
le dijo a su suegro en DOH [DOS] años ma la traigo a españa y al finAL no se fueron se
25 fueron después de ventidos años eso es lo que ha pasao [pasado] a muchos españoles
que- teniendo en cuenta que españa estaba recuperándose saliendo de la dictadura- m::
que poco a poco estaba mejorando la situación y se estaba modernizando españa ellos a
que en aquella época los ochenta hacía finales de los setenta de los ochenta diría yo
existía una situación considerablemente MEJOR EN ALEMANIA más estable con lo
30 cual- cada vez había MÁS razones en contra de volver o: estoy ahora hablando en
genérico de muchos inmigrantes a eso se le añadía pos [pues] que claro estaban
naciendo ya los HIJOS los hijos SE HACÍAN ALLÍ eran perfectamente BILINGÜES
tenían tos [todos] sus amigos en alemania y pueh [pues] cada vez se acomodaban más a
la vida en alemania y poco a poco m:: muchos se han ido haciendo a la idea de que ya
35 volver para la jubilación- y así

- 01 andaluz MUY posiblemente entonces esto es DIFÍCIL de describirlo en pocas palabras-
de qué partimos' e: digam vamoh [vamos] a comparar lo que yo considero la cultura de
hessen y de ésta zona de donde yo he vivido que es lo que puedo comparar yo
- C ESO y lo que conoces de tu familia
- 05 D y lo que conozco yo de sobre todo de aquí de mi familia de andalucía y dmñ de mi
familia y de mis amigos e: la mentalidad andaluza es la mentalidad de una persona que
vive en la calle- el tiempo se presta MUCHO el clima no' se presta mucho a vivir
dentro: e: a e: a vivir fuera de la casa la casa eh [es] simplemente UN SITIO DONDE
COMES Y UN SITIO E:: DONDE DUERMES NO ES DONDE HACES TU VIDA al
- 10 menos no TODA tu vida eso hace que la gente m por la natur por costumbre sea muy
SOCIAL reuniones de vecinos en el patio delante de la casa tienen tradición no' em::
señoras mayores charlando hasta la una de la mañana en agosto delante de la puerta
no-' el botellón que simplemente es una continuación de esa costumbre esto hace que la
gente sea muy a mucho más abierta que la:: mentalidad de la gente del norte . m: eso les
- 15 permite poh [pues] SER ABIERTO tú puedes fácilmente quedar con la persona- cuando
tú con esa persona em: quiereh:=em [quieres:=em] no tieneh [tienes] que teneh [tener]
mucha confianza quedar con una persona en la calle no te compromETE MUCHO no'
PUEDES SER fácilmente ABIERTO y e: como lo típico de todas maneras es quedar en
la calle tú quedas con quién quieras en alemania sobre todo entre los jóvenes es más
- 20 difícil para quedar con alguien para sobre todo cuando no tienes dinero para ir a un bar
etcétera pueh [pues] estás obligado a meterlo en tu casa por el clima y el clima conlleva
ESA costumbre de hacer mucha más vida en casa eso a qué lleva' que no vas a invitar
el primer día que conoces a alguien a venir a tu casa cosa que un español sí puede em
en el primer día que conoce a alguien quedar para el próximo día ir a un bar no' porque
- 25 no le compromete por tanto eso ha llevado a que los alemanes tengan una mentalidad
que: m más menos abierta más reservada a mi entender con MENOS amigos PERO
MUY BUENOH [BUENOS] mientras que los andaluces somos muy propensos a tener
mu mu:chos mu:chos colegas pero en verdad pocos AMIGOS-AMIGOS no' eso es una
diferencia fundamental no' esa=e:: ese ser menos reservado al menos HASTA CIERTO
- 30 NIVEL lo que es después ya la intimidad familiar etcétera el andaluz sí que es
BASTANTE reservado OJO pero que eso un alemán no no percibe esa diferencia un
alemán es reservado para todo y a veces le le confunde lo abierto que puede ser un
andaluz para algunah [algunas] cosas y re y LO RESERVADO que es despuéh
[después] por PARA OTRAS porque él es reservado o abierto PARA TODO no eso por
- 35 ese lado ahí ya hay un cambio: fundamental DESPUÉH [después] m:: loh [los]

01 andaluces y los españoles en general son mucho más- viscerales y pasionales que los
alemanes- TANTO en su forma de razonar su forma de trabajar en su forma de hablar
lo cual pueh [pues] tiene a su vez muchísimas consecuencias m.: el alemán al estar
acostumbrado a hablar con otros alemanes que son menos pasionales que los españoles
05 se ofenden con MENOS facilidad em es más: racional argumentando más brusco
argumenta hechos no' un español a la vez que argumenta hechos en el trabajo procura
muchísimo NO herir SENSIBILIDADES y el lenguaje se presta mucho y se ha
desarrollado toda UNA FORMA de HABLAR y de EXPLICAR que:: se basa en DAR
RODEOS e intentar a no ofender a la otra persona no' SIN DARNOS CUENTA yo de
10 eso me di cuenta cuando estaba traduciendo entre arquitectos alemanes y arquitectos
españoles yo comprendía las dos mentalidades pero me estaba dando cuenta como la
arquitecta alemana EN reiteradas ocasiones ofenDÍA el ego del arquitecto español
porque ella corregía su trabajo argumentando que sería mejor hacerlo de otra manera
por x razón MUY RACIONAL pero CLARO al presentarlo tan tan de manera TAN
15 SECA no' sin ningún tipo de florituras sin ningún tipo de: de decoro para no herir
sensibilidadesh [sensibilidades] el arquitecto español se sentía menospreciado y
reaccionaba pueh [pues] con cierto toque: emocional impulsivo pueh [pues] poniéndose
a la defensiva y tuve que llamar la atención a ello sobre ello a la arquitecta alemana
diciendo no si usted tiene RAZÓN y usted tiene MUCHA MÁS experiencia en este tipo
20 de cosas que él pero lo está ofendiendo si lo EXPRESAMOS DE OTRA MANERA y
le doramos un poquito la píldora para que QUEDE CLARO que que no pretende
ofenderle sino que pretende ayudarle a hacer mejor su trabajo- seguramente las cosas
irán más fluidas y milagros de la vida o funcionó esoh [esos] el ca . problema eh [es]
que: no hay forma de describir esto de manera simple eh [es] lo que dicen los
25 estadounidenses que el diablo está en los detalles aparentemente los españoles y los
alemanes son bastante parecidos somos europeos somos cristianos um: somos gente
relativamente moderna que vive en estados laicos democráticos no' escuchamos la
misma música por el veintiuno no' em: bebemoh lah loh mihmoh rehfrecoh y comemoh
lah mihma hamburguesah [bebemos las los mismos refrescos y comemos las mismas
30 hamburquesas] PERO claro son loh pequeñoh [los pequeños] detallitos como ESTE
ESTE como utilizah [utilizar] las palabras como procurar no ofender a la otra persona
al hablar lo que le hace plantear a uno dónde están lah diferenciah [las diferencias] y de
dónde vienen esah diferenciah [esas diferencias] no' es difícil plantearlo así:: e: en un
discurso . y y solamente hablando e: el mismo idioma siendo de diferentes culturas no
35 significa entenderse porque hay cosas que no se pueden transmitir cien por cien son las

01 cosas secundarias como el sentido de HUMOR el sentido DEL HONOR es MUY
importante para un español →cosa que le parece un concepto← MUY arcaico a un
alemán no' um: y eso hace que en pequeños MATICES en pequeños DETALLES de
05 forma de ser a pesar de hablar el mismo idioma se choca . sobre todo cuando uno está
obligado a colaborar en la amistad eso es menos porque un amigo sobre todo el andaluz
pueh [pues] puede tener un colega con que se encuentra a veces →hay cosas que no le
gustan de él pero bueno por eso quedas menos con él← pero cuando uno queda
obligado a trabajar día a día con una persona en un proyecto común y hay que ponerse
de acuerdo allí donde esa convivencia obligada no' lleva a ese tipo de roces sobre todo
10 sobre todo porque la forma de ser la forma de ser QUE SURGE de esa forma de ser son
muy diferentes no' UNA COSA que SÍ que se nota BASTANTE eso aunque parezca un
cliché en hay una base que es cierta es que el alemán vive para trabajar . el español
trabaja para vivir después hay muchísimos matices de persona a persona y por
supuestísimo que hay españoles tanto o más profesionales que el más profesional de
15 alemania y hay alemanes tanto o más juerguistas que el más juerguista de los españoles
pero digamos que: culturalmente de base provienen de esas tradiciones no' y a pesar de
que ahora se está modificando cuestiones de trabajo formas de trabajar puede ser la
unión europea el nuevo mercado globalizado pero se nota de donde VIENE la gente
hay una digamos tradición una cultura de trasfondo QUE SE NOTA . y que lleva a
20 roces . y a malentendidos

C y en qué contexto tuviste la posibilidad o la obligación de traducírselo'

D pues yo estaba buscando trabajo cuando no sabía si había ido bien en la oposición y yo
me inscribí en el inem <siglas del Instituto Nacional de Empleo> como traductor no
exige ningún título especial simplemente los conocimientos bilingüe [bilingües]
25 adecuados yo me inscribí y:: hubo una persona adinerada alemana . con residencia en
marbella que compró un finca en el norte de: sevilla como::: un: pensionista se monta
un jardincito un millonario se compraba la finca ganadera . pa [para] tener algo que
hacer cuando esté jubilado . una finca ganadera de mil hectáreas y mil cabezas de
ganado . pa [para] entretenerse e . como tenía equipos de arquitectos alemanes e
30 italianos que trabajaban ya para e para él se los trajo a: e: e em a españa para que le
diseñaran los nuevos edificios y acondicionaran la finca a su gusto . claro que los
trabajadores y los constructores tenían que ser a: españoles de la zona lo cual pues ya
e:: llevó a la necesidad de que los arquitectos alemanes tuvieran un traductor adjunto-
aparte de que yo después traduje también para él entrevistah privadah [entrevistas
35 privadas] etcétera no' pero digamos donde SÍ que vi el trabajo entre dos profesionales

- 01 con la formación muy similar- era pueh [pues] em cuando ya incluso había arquitectos
españoles también encargados de otras partes de la finca que además tenían que
Afirmar loh proyectoh [los proyectos] porque son loh [los] e: arquitectos del colegio
oficial de arquitectos de aquí de españa pueden firmar los proyectos con lo cual por
- 05 narices tenía que haber una colaboración- pues cuando ya hay hubo unas
colaboraciones en cómo hacer sea el aislamiento de una casa: m: y todo tipo de detalle
era donde yo notaba ese tipo de roces m’
- C m: y también mencionaste que celebrasteis la cultura española en vuestra familia cómo
se-’
- 10 D en mi casa siempre se hablaba español primero porque mi madre a pesar de hablar
alemán lo hablaba relativamente mal nunca tuvo un formación m formal del alemán
sino que fue aprendiendo alemán sobre la marcha por lo escuchado por tanto tenía un
registro relativamente limitado perfectamente apto para vivir y sobrevivir en una cultura
comprar: ver la televisión: y sentirte integrado pero m que en la vida familiar pueh
- 15 [pues] llega a ser incómodo a veces no’ v le faltarían las palabras sobre todo palabras
de- de uso cotidiano o familiar que ninguno de nosotros jamás había adquirido te voy a
poner ahora un ejemplo muy tonto pero em sabes lo que es una legaña’
- C sí
- D +eso m no creo que vayas a aprender en el colegio y nadie te lo va a explicar+
- 20 <schmunzelt> con lo cual si tu vives en una comunidad española e que hay cosas que
es más cómodo hablar en español porque es donde aprendes esas palabras no’ y era un
ejemplo MUY tonto pero entiendes adónde voy’ que son esos detallitos que
- C ya ya ya ya
- D hacen que uno habla en casa más español porque- es más fácil y más cómodo no e a mi
- 25 ma mi madre le era le resultaba mucho más fácil y bueno además así pues mih [mis]
padres sabían que nos iban a dar la ventaja de crecer auténticamente bilingües
- C y tu padre cómo aprendió el alemán o sus padres también como-’
- D mi padre al ir a los diez años a: alemania sí que se escolarizó en alemania fue al
instituto allí por tanto mi padre tiene un nivel de alemán igual o mejor que el mío habla
- 30 muy bien el alemán no sé sin ningún tipo de acento y:: de hecho hizo el abitur y
presumíamos en los sesenta eso significaba algo y todo y nada mi padre no tenía ningún
tipo de problema
- C vale pues muy bien y- tú qué dirías qué ven bueno qué qué puntos fuertes y qué
desventajas o qué puntos malos tiene la cultura alemana según tu punto de vista’
- 35 D m- poh [pues]

01 C y no tienes porque cortarte porque soy

D no no no no no no pienso cortarme tampoco tiene
sentido a ver todo empieza yo creo por la mentali e:: es a su vez una ventaja y una
desventaja lo que ya mencioné de que el alemán de cierta forma- vive para trabajar m:::

- 05 eso hace que:: a mi modo de entender loh alemaneh leh [los alemanes les] cueste más
divertirse y soltarse y relajarse y disfrutar de la vida de lo que puede hacerlo un andaluz
pero eso mismo lo hace como norma general pueh [pues] mucho más riguroso en su
trabajo e:: como trabajador es mejor ser de la forma de ser alemana pero creo que a
nivel personal me resulta más satisf a mí personalmente me resulta más satisfactoria la
10 forma de ser española el español e cuan si tenemos tiempo y tenemos un poco de dinero
pues cualquier excusa es buena para reunirnos con los amigos en un bar tomar UNAS
TAPITAS en vez de cocinar EN CASA y:: eso es se SE NOTA POR EJEMPLO A
VER en alemania yo creo que sería no sé NUNCA HE SIDO PROFESOR EN
ALEMANIA- pero sería IMPENSABLE que la última semana antes de navidades
15 cuando ya estamos con evaluaCIONES etcétera y todo el mundo está cumpliendo sus
horarios todo el mundo en mi centro pone diez euros y se compra MANTECADO se
compran CHUcherías se compra un JAMÓN se compra pan fresco toh loh [todos los]
días y es llegar a la sala de profesores tú ir y plas el jamón cortarte unas lonchitas
echarte un poquito de aceite y desayunar con los colegas y POR SUPUESTO que
20 damos nuestras clases hacemos nuestros exámenes y estamos con el bocadillo de jamón
y corrigiendo exámenes vale' pensando yo no me imagino lo mismo me equivoco no
me imagino en un: en una sala de profesores en alemania una semana antes de que de
las vacaciones los profesores allí con bocadillos de jaMÓN:: y no lo veo NO LO VEO
qué pasa' m: →hay que tener cuidado que ese tipo de cosas no vaya en detrimento de tu
25 profesionalidad pero← señores que estamos aquí tres días QUÉ HAY DE MALO en
PASÁRSELO BIEN en tu puesto de trabajo' ya en las clases después como estamos
solos cada uno lo hará lo mejor que puede lo mejor que sabe no' pero cuando como por
narices oe: uno tiene tantos huecos y horas que no trabaja que las puede utilizar o com o
no utilizar para preparar clases no' tiene un horario en este sentido muy flexible como
30 profesor los españoles inmeDIATAMENTE lo aprovechan pa:: [para::] disfrutar pa [para]
estar de cachondeo pa [para] yo nunca me imagino también en este centro e::: noh [nos]
gusta mucho divertirnoh [divertirnos] yo no me imagino cuando un profesor en
alemania tiene cumpleaños que de pronto entren cinco compañeros suyos y le canten el
cumpleaños felih [feliz] y pa fastidiahle decihle [para fastidiarle decirle] POR CIERTO
35 CHAVALEH [CHAVALES] HOY NO HAY DEBEREH [DEBERES] y ahora como le

01 dice el profeso a los chavaleh [chavales] que hay debereh' [deberes'] SERÉIH
MAMONEH nosotroh hooo riendonoh [SERÉIS MAMONES nosotros hooo riendonos]
de repente o bueno yo te voy a poner un caso que esto AQUÍ INCLUSO PA [PARA]
ESPAÑA EH [ES] no es algo normal no' pero hasta dónde llega la relación que
05 tenemos entre colegas en nuestro centro e: en españa un concepto no' que es el interino
es nuestro substituto que cuando un profesor está enfermo viene un profesor para
substituirle DURANTE un TIEMPO Y DESPUÉS IRÁ A OTRO CENTRO pues estaba
enferma durante unos meses una de lah compañerah [las compañeras] que tuvo un
accidente de tecnología de hecho casi seih [seis] meses y enviaron a una substituta que
10 era pa [para] verla era: de galicia era oRONda rellena rellena rellena rubia con el pelo
largo con unah [unas] trenzas que llegaban hasta aquí hasta la cintura +con ese acento
gallego tan dulce tan tierno+ <voz de mujer y con acento gallego> y resu y resultaba
que era sargento del ejército de tierra y porque era ingeniera +y así con esa forma de ser
tan dulce y tan buena+ <voz de mujer y con acento gallego> pero- nos contó esto como
15 asaltarle en barcelona unos marroquíes +en su coche y cogiendo a uno y estampándolo
contra el cambio de marchas y haciéndole una llave a otro los tíos gritando no pegues
no pegues+ <lacht> o sea que era una mujer de armas tomar y nos caía a todos
ESPLÉNDIDAMENTE nos hicimos MUY amigos de ella jaqueline porque
disfrutábamos integrándonos yendo después del trabajo a tomarnoh [tomarnos] unas
20 cervecitas y OYE a total y a esos profesores jóvenes que todos están lejos de su casa
que no tienen sus amigos ahí y por tanto nos gusta relacionarnos entre nosotros BIEN
cuando ya íbamos a volver la compañera a final de año el último día que ella se estaba
despidiendo de los alumnos y estaba allí de pie esta ya porque además las notas ya
estaban esCRItas etcétera pues tú imagínate ella no se percató de que entorno a unos
25 CATORCE QUINCE profesores habían venido TODOS vestidos íntegramente de verde
sin imagínate las caras de los alumnos y de la profesora inicialmente cuando en mitad
de esa clase que estaba en ella con globos etcétera con los niños celebrando se abren las
ventanas se abre la puerta de un golpe un profesor entra haciendo una vuelta con un
rifle de juguete disparando desde las ventanas empiezan a dispararle con rifles de
30 flechas otros profesores empezamos allí en plan tejero a tomar la clase TODO EL
MUNDO SILENCIO no' pusimos una radio pues e: con la canción el quinto levanta ya
sabes +quinto levanta tira de la manta+ <singt> pos ná [pues nada] otros diez
profesores entrando con trompetitas de plástico fingiendo que yo lo estaban tocando y
formalmente en reconocimiento a su mérito educativo le entregamos el cactus de oro al
35 mérito educativo de todos los alumnos nos pasó revista a todos no' venga usted mete

01 la barriga firmes e: eso como si fuera y y los alumnos alucinando en coLORES
diciendo los profes están peor que nosotros eso yo en alemania no lo veo INCLUSO
EN ESPAÑA es difícil verlo pero en alemania IMPOSIBLE tú te imaginas a tu profe de
matemáticas que te acaba de suspenDER que hace UNOS EXÁMENES que son LO
05 PEOR entrando dando una voltereta en la clase QUIETO TODO EL MUNDO con de
un rifle m dieciséis de juguete junto con el jefe del departamento de informática sí sí y
lo además de que dimos un portazo dimos una patah [patada] y los alumnos se
quedaron iaarg y los profes entrando y los alumnos además eran un primero de eso
estaban mirándonos con cara de ESTÁN FATAL estos nos pasan a cuchillo . pos ese es
10 otro tipo de cosas que en españa puedes encontrarte no digo lo vayas a encontrar
siempre pero con um:: con um: con unos cuantos con que se junten un poquito la cara
LAS GANAS y EL HAM Y EL HAMBRE con el ambiente lo encuentras los españoles
son muy propensos a esto o sea estamos hablando de que somos murcianoh [murcianos]
valencianoh [valencianos] ahí la profesora de filosofía de cincuenta años junto con el de
15 educación física de veinticinco dando la voltereta entrando haciendo el paripé QUÉ
PASA' que nos gusta mucho el cachondeo y nos gusta hacer que la gente se sienta bien
en su puesto de trabajo tenemos un centro con especialmente buen rollo eso no es lo
común HASTA ESE PUNTO NO sobre todo por las grandes capitales donde los
profesores ya están asentados y etcétera pero todos estamos estresados pero- como dice
20 mi colega José el coordinador del centro y la gente que óyeme lo que después te vas a
acordar si porque una clase puede aprobar pero lo que te vas a llevar a tu casa y lo que
te hace recordar con cariño un instituto y te hace llegar con toh la gana pa trabajah
[llegar con todas las ganas para trabajar] ese tipo de ambiente yo DISFRUTO yendo al
25 instituto yo a veces cuando termino aula me quedo una horita más porque hay algunos
profesores que tienen que evaluar y etcétera que no tienen ná que haceh [nada que
hacer] que están allí nos quedamos a su lao [lado] en la cantina de instituto um: no es
que amemos nuestro trabajo y nos definamos por él pero nos gusta el BUEN ROLLO y
yo creo que: eso es importante saber VIVIR y saber BUSCARLE EL LADO
POSITIVO tengo un horario que es muy dispar y tengo um: una hora de clase una hora
30 libre una hora de clase una hora libre y una hora de libre y:: una guardia que lo mismo
poh [pues] tengo que dah [dar] pero tengo que estar en el instituto bueno ya que estoy
voy a sacarle lo lo mejor posible voy a llevarme bien con la gente y aprovechamos e
para hacer este tipo de cosas eso eso es lo que yo digo e: es ese saber vivir español no'
y ya de recuerdo reírte unos minutos no' cualquier excusa es buena pa ná a tos horas
35 [para nada a todas horas] a tomar unas cervecitas para vernos mientras que en alemania-

01 yo noto a los alemanes mucho más formales no' terminan de trabajar' para su casa
 em comen' ven su tagesschau' y a co y a acostarse básicamente no' a qué sí' hay
 cierta tendencia a eso no' en españa pueh: menoh [pues: menos] o sea si se puede
 tomar una cervecita después se toma si se puede comer fuera SE HACE no' yo creo
 05 que los españoles se lo pasan mejor o despuéh [después] vien los carnavales y los
 alemanes poh [pues] vien a mallorca y se desMADRAN los alemanes es como si
 tuvieran ac acumuladoh [acumulados] ese ansia de pasárselo bien en ese sentido sí sí
 toh [todos, Bezug wahrscheinlich auf „alemanes“] o en e: en alemania lo carnavalesco
 es MUCHO MÁS IMPORTANTE que en españa o sea hay por lo visto estudios
 10 históricos que demuestran que esas fiestas con características llamadas carnavalescas o
 sea el mundo AL REVÉS son válvulas de escape para las tensiones y las frustraciones
 del día a día- . m::: anteriormente no' en el siglo dieciséis incluso en la edad media era
 importante para el campesino que estaba: muy fastidiado tener algunos días al año en él
 en los que sí hubiera abundancia en los que sí pudiera despreocuparse en los que sí
 15 pudiera reírse de sí mismo y del señor y del jefe en alemania sigue mucho más vigente
 eso el: weiberfastnacht y toh [todo] ese tipo de cosas y yo creo que se se le ha añadido
 las vacaciones sobre todo las vacaciones estilo mallorca que los alemanes vienen a
 desFASAR VIENEN a comportarse como NUNCA se comportarían en SU CASA los
 españoles desfasan menos en el extranjero tú no vah a veh [vas a ver] al español irse a
 20 otro país a hacer eso no no eso lo hacen en su país y lo hace en el DÍA A DÍA y en su
 ciudad pero no TAN TAN bueno a veces sí pero normalmente no tan desfasados no
 tiene tanta necesidad porque TODOS LOS DÍAS se desahoga TODOS LOS DÍAS
 intenta disfrutar eso es como DIGO velo como una ventaja los españoles saben vivir
 mejor a mi entender pero CLARO n::: todas esas ganas de cachondeo hacen que en el
 25 trabajo se resienta claro dejemonoh [dejemosnos] de tonterías nos gusta mucho
 llevarnoh [llevarnos] el día de cháchara con los colegas si no mira el jefe estamos de
 cháchara . m::: si podemoh [podemos] o sea hombre hay que teneh cuidao [tener
 cuidado] que puedes estar y yo he estao [he estado] muchas veces hasta las tres de la
 mañana por ahí y claro pos [pues] luego no puedeh [puedes] llega así: los ojos así al
 30 instituto yo conozco profesores que directamente EMPALMAN y dan la clase FIJO son
 MUY BUENOS saben como hacerlo y:: van a dah [dar] una buena clase pero que eso
 no puede hacerse muchas veces eso a mí me parece en alemania IMPENSABLE no'
 igual que los alemanes tú le das una tarea a un alemán y él la va a cumplir pum pum
 pum se va a poner a ello el español casi que teneh [tienes] que poner un tío más pa que
 35 lo vigileh [para que lo vigilen] porque: lo: en su prioridad no está el trabajo tanto como

01 lo está en el alemán eso viene en parte en no yo en general no hablo de los españoles es algo mediterráneo frente a las culturas protestantes del norte me explico- yo es que siempre retraigo las cosas a cuestiones históricas no' como se me nota la formación profesional y eso pero es algo antropológicamente demostrado que eso es otra cosa que

05 es motivo de choque que en las culturas mediterráneas el hombre es hombre de honor por el MERO hecho de ser hombre NO TIENE QUE DEMOSTRARLO se LE PRESUPONE VALÍA Y HONOR POR MERO HECHO DE EXISTIR HASTA EL MENDIGO tiene honor e' que puede ser por tanto ofendido por tanto toda persona DE BASE tiene ya un RESPETO la persona masculina inicialmente no' tiene un respeto

10 por todo la vida y lo demás y un honor que ha de ser respetado no' en las culturas protestantes no en el norte no EN EL NORTE el respeto es algo más que hay que ganarse normalmente a través de tu forma de ser m::: en alemania un alemán se enorgullece mucho de su trabajo mientras que para el español es más una forma de vida por qué' para un trabajador alemán su trabajo es parte oe::: es fuente de orgullo es

15 fuente aunque él no lo perciba como TAL pero de a de ganarse respeto el español no necesita eso para tener respeto por el mero hecho de SER EXIGE ese respeto de todo el mundo hasta del jefe eso es parte de que los españoles también sean máh: viscerales [más viscerales] y más pasionales [pasionales] se OFENDen con más e::: facilidad haro [claro] por qué' porque tienen esa tradición de ser org ellos consideran que por el mero

20 hecho de ser EY OYE piden un respeto el ale el alemán pa [para] eso es muy modosito o sea necesita ese TRABAJO para sentirse- m máh- [más-] (4 sec) un espa e:: e en la literatura alemana tú no vas a encontrar a un héroe que sea un GANDUL no vas a encontrar a un héroe: que no fuera un profesional bueno en alemania los héroes son militares' son gente trabajadora' honrada' no' pero que demuestra esa valía mientras

25 que tú te puedes encontrar en la en la literatura tradicional española al lazarillo de tormes que es un PÍCARO que es una figura muy típica de la literatura y la historia española QUE a base de historias CUENTOH [CUENTOS] y de chanchullos y de engaño [engaños] consigue REÍRSE DE LOS MÁS PODEROSOS y sin trabajar SOBREVIVIR y es un HÉROE en la literatura española HAY DIFERENTES

30 ARQUETIPOS de lo que es el pillo como- como yo digo e::: son detalles pequeños pero muy DIFÍCILES de explicar hay que poner muchos ejemplos concretos para empezar a CAPTAR intuitivamente esas diferencias

C y bueno quizás te recuerdas de una situación algo que pasó n en alemania o aquí que te resultó extraño o divertido o no'

35 D te puedo contar por ejemplo un ejemplo de cómo: esoh

01 detalleh [esos detalles] . e hacen que choquen las culturas um: vi de un colega mío que vivía con unos colegas míos españoles compartían piso no' que eran los tres estudiantes para: llevarse e: para ga compartir gastos no' recuerdo el primer alquiler que el alemán le pagó al español em: el a el alemán le pone el dinero toh [todo] encima de la mesa al

05 español <macht die Geste, indem er einmal mit der Hand auf den Tisch klopft> el español va y lo coge el alemán se queda extrañado y dice no lo vas a contar' y el español se le queda un poquito extrañado y dice ESPERO QUE ESTÉ BIEN EL ALEMÁN tiene una mentalidad formal que una persona se define por su valía por su trabajo y en ese trabajo va incluido EL RIGOR lo consideraba como máh: [más]

10 apropiado más riguroso contar el dinero pa [para] que no hubiera ningún problema pero el español no lo iba a hacer porque tú contar el dinero delante de la otra persona estarías COMO INDICANDO que NO te FÍAS de que él te dé el dinero correcto el español le presupone a la otra persona SER persona de HONOR por tanto CONTAR EL DINERO sería DUDAR DE ESE HONOR ya lo contará posiblemente cuando se lo dé a la casera

15 justo antes no' PERO EN PRIVADO GUARDANDO LAS FORMAS DELANTE DEL ALEMÁN . si hubiera habido problemas ENTONCEH [ENTONCES] ya la próxima vez lo contaría el español además lo explicó así el español dice no no yo presupongo que está bien porque yo no tengo ni porque pensar de tí que me vas a engañar si la con si la SI lo cuenta la próxima VEZ es porque algo ha PASAO [PASADO] los españoles

20 son más sutiles guardan máh- [más-] le he dicho e: un español podría haberse sentido ofendido porque TÚ cojah [cojas] el dinero y te po y te ponga a contarlo díos mío no te fíah [fías] de mi palabra' QUÉ TE HE DICHO que aquí hay TRESCIENTOS EUROS es un detallito menor pero- ahí los dos se quedaron extrañados el=el alemán porque QUERÍA que se CONTARA para demosTRAR ÉL uno ADEMÁS el alemán tiene que

25 DEMOSTRAR que él vale o sea la primera vez quiere que se cuente el dinero y él así demostrar su honradez en la mentalidad nórdica HAY QUE PRIMERO GANARSE EL RESPETO el español no viene de una de que se preSUPONE el respeto y sólo puedes PERDERLO entiendes la diferencia' es un detalle muy TONTO pero lo ves muy bien

C de tonto nada y::: y se puede saber qué papel tuviste tu en toda esta historia'

30 D no yo me reí y traduje porque lo e el alemán no hablaba español y el español no hablaba alemán y de inglés íbamos tos [todos] . aquí en españa en un piso de estudiantes que compartía aquí en TRIAna que cada uno tenía una habitación que él buscaba un compañero de piso no' y yo se lo y yo me vino una amiga mía que le habían venido un COLEGA de un colegio en alemania que buscaba piso y digo YA=STÁ [YA=ESTÁ] y

35 traduje a este colega a estos amigos que buscaban un compañero de piso pues yo pensé

01 fantástico . y así

C y dónde qué relacionesss bueno quizá hay algunah impresioneh [algunas impresiones]
que te llevaste de alemania o-'

D muchas

05 C o cambiaron con el tiempo-'

D Sí yo yo recuer e yo me río mucho porque aquí al principio cuando yo venía a españa
me pasaban cosas como le pasaban a ese alemán tú vives siempre ahí en alemania y por
mucho que seas español tú tieneh muchos rasgoh [tienes muchos rasgos] de mentalidad
alemana no' y entonces yo reconocí algunas de sus confusiones en MÍ lo que pasa que

10 ya en viéndolo DESDE FUERA y reconociendo mi anterior yo y mi actual yo pues eso
es lo que me hizo PENSAR no' ver DESDE FUERA no' todo ese tipo de relaciones y
diferencias igual que en el trabajo de éste de arquí con los arquitectos lo que pasa pues
eso hiz me hizo replantearme muchas cosas que hice en alemania plantearme POR QUÉ
LAS HACÍA porque uno normalmente actúa sin plantearse por qué ACTÚA no' pero si

15 has vivido las dos culturas empiezas a plantearte OYE antes actuaba de una manera y
ahora actúo de otra qué es lo que ha cambiado' en qué se diferencian' no' por ejemplo
yo antes los alemanes son mucho de: vamoh a: tomahnoh algo [vamos a tomarnos algo]
vale vamoh [vamos] a pagar yo me he tomado un café y una tostada esto son uno
cincuenta yo me he tomado esto pos [pues] uno treinta los españoles son mucho más

20 de: cuánto es' cinco euros ve: uno cincuenta por barba o incluso de ESTA LA VOY A
PAGAH [PAGAR] YO yo en principio no caía en esos detalles ná [nada] más que me
invitaban yo no caía en el hecho de que me tocaría a mí un día invitar porque es que me
rompía los esquemas yo estaba confuso porque ha pagado éste te hablo de con quince
años no' que tampoco eres muy avisado . pero claro es que son dos formas diferenteh

25 [diferentes] de llevar esas relacioneh [relaciones] no' una más riguROSA más
matemática más medida más racional y la otra que es más emocional más intuitiva
máh:- [más:-] tú no sabes si un tío con el que sales un amigo es propenso a invitah
[invitar] o es más bien de los que se escaquean pero si es un amigo normal un día invita
él y otro día invita- se deja invitar en' pero el alemán lo tiene mucho más medido no

30 entra en ese tipo de dinámicas menos abierto en este sentido

C y entonces dirías que tuvisteis más contactos con alemán e con alemanes o-' bueno en
alemán e es estando en alemania cómo conocisteis a más gente de alemania o
conocisteis a más- españoles'

D no no yo yo casi todos mih [mis] amigos eran alemanes bueno

35 en alemania SPERA [ESPERA] eran alemaneh [alemanes] eran turcoh [turcos] eran

01 griegoh [griegos] eran yugoslavos eran persas NO' pero que no: yo no era de los
 españoles MI generación NO SE LIMITABA al contacto con los españoles eso son la
 generación de nuestros padres que por sobre todo porque muchos habían llegado y no
 habían sido escolarizados formalmente y al tener una mentalidad muy española es
 05 natural que se junten más entre ellos porque tienen más cosas en COMÚN más
 facilidad para: su IDIOMA e: y más costumbres comunes no' eso facilita tener intereses
 comunes pero los chavales al ser criados allí escolarizados de principio en alemania le
 cae igual un amigo español que un amigo alemán CASI SIEMPRE aunque
 curiosoSAMENTE a pesar de NO SER UNA PERSONA que REHUYA a la integración
 10 no' y digo hablo por todos los españoles en general los españoles se hacen amigos con
 todoh loh:: [todos los::] con todoh loh [todos los] que qui que quisieran ser su amigo
 no' no se van a limitar tampoco a la chavala española no' si las alemanas están muy
 buenas pa [para] qué limitarse a las españolas' . PERO SÍ que había UNA cosa que:
 AUNque nadie nunca nos hubiera explicado- supongo que eso es la educación cultural-
 15 que si un español está en una pelea sobre todo contra- otro extranjero u otro o un
 alemán de pronto notas que empezaban a ha acercarse los españoles- POR SI HACÍA
 FALTA- o sea que podían ser gente que yo no conociese no' pero sabían que yo era
 español me habían visto en alguna fiesta española etcétera yo recuerdo yo llegar al
 instituto no' que yo era un niño chocar con un tío que: me sacaba dos cabezas era
 20 alemán no' MÁS CUIDADO ENANO que yo no sé que no sé cuanto COÑO ahí un
 chavalito de once doce años está de pronto aparecieron dos chavales morenos con cara
 de mal genio QUÉ el mierda de alemán se ha metido contigo' no no no no pasa nada si
 hay algún problema AVISA . SIMPLEMENTE DIGO me miraron ya los colegas
 alemanes como diciendo COÑO los españoles COMO SON no' un poquito sí la
 25 mentalidad de a mí la legión de NO LO CONOCEN PERO SABEN QUE ES
 ESPAÑOL Y TIENE UN PROBLEMA y sobre todo m: tienen muchísi tienen un
 sentido así caballeres=que SI SÓLO HUBIERA SIDO UNO no pasa ná [nada] PERO
 COMO DOS alemanes se metieron con UN ESPAÑOL m: tranquilo que iban a
 empezar a aparecer españoleh [españoles] y después preguntarían QUÉ COÑO HA
 30 PASAO' [PASADO'] pero que DOS se peleen contra UNO Y SIENDO imposible y de
 eso teníamos fama además en alemania o sea los propioh alemaneh [los propios
 alemanes] tenían MUY claro que había dos cosas que con un español salvo que
 quisieras bronca no se podían haceh [hacer] que era insultah [insultar] su patria o su
 madre- o sea eso es otra cosa esos detallitoh [detallitos] que se lo explicah [explicas] a
 35 un alemán que no lo entiende no' yo soy una persona bueno a a estah alturah [a estas

- 01 alturas] bastante pacífica no' no obstante yo tuve una pelea la última pelea que tuve yo
hace unos años ya fue que yo iba con mi madre en el coche tuvo un encuentroNAZO con
un TAXISTA que le cortó el caMINO QUE SE SALIÓ DEL TAXI EMPEZÓ a
amenazar A MI MADRE y yo salí del taxi tú no me amenazah [amenazas] a mi
- 05 MADRE EL TÍO ME DIJO TÚ SABEH [SABES] QUÉ' tu madre es una PUta
EVIDENTEMENTE AHÍ SE LIÓ a cualquier español por MUY PACÍFICO que sea
que yo le cuente eso todo el mundo cuando le digo y claro que le di una hostia todo el
mundo me miraba como diciendo pues POR SUPUESTÍSIMO SE LO CUENTO A UN
ALEMÁN y el alemán PERO BUENO si es UN INSULTO MÁS' y entonces los
- 10 españoles miran al alemán cómo va a ser lo mismo' QUE ha insultado A TU MADRE
EN PRESENCIA DE TU MADRE NO no puedes HACERLO que incluso puedas decir
que no tiene huevos pero que nadie insulta a mi madre Y MENOS DELANTE MÍA- .
la madre es la única mujer que un español SABE a ciencia cierta QUE LE QUIERE y
PUEDE que no fuese que se lleve mal con su madre pero es la SUYA +Y NADIE la
- 15 toca+ <schmunzelnd> eso es algo que los alemanes no entienden no sé para ellos que te
digan hijo de puta es un insulto como que te digan capullo un poquito más fuerte pero
no tiene para ellos ese cambio de calidad que tiene para el español
- C y el taxista era alemán o' AH
- D no no el taxista era un español +o sea que sabía
- 20 PERFECTAMENTE a lo que se estaba o sea el sabía a lo que se estaba exponiendo+
<schmunzelnd> BUENO también me sacaba la cabeza y por eso se exPUSO ELLO lo
cual da igual que te saque una cabeza estoy muy acostumbrado de alemania a que me
saquen una cabeza eso pues a mí . de eso tenemos fama e en alemania los españoleh
[españoles] de bajitoh [bajitos] pero con mala hostia como en los libros de arturo perez
- 25 reverte +HOMBRE la la mala hostia si que es lo único que te queda+ <schmunzelnd>
- C y bueno qué no sé si un día querrás tener hijos' pero: en caso de que sí te gustaría
- D M
- C criarlos en el sentido de loh [los] de las dos culturas'
- D hombre si pudiera dar yo creo que hay muchas cosas muy buenas alemanas que yo
- 30 quiero hacerme propios que vean quiero ser una persona muy puntual me gusta hacer
mi trabajo bien no' y enorgullecerme de mi trabajo mucho más que e: yo soy una
persona que gusta me gusta hablar de mi trabajo me gusta hablar de los logros que
consigo en mi trabajo porque me enorgullezco mucho de él los españoles para eso son
más- como mínimo más discretos no' o eso de rigor puntualiDAD ese tipo de cosas SÍ
- 35 yo yo con el tiempo he adquirido un lema no' que es trabajar como un alemán para vivir

- 01 como un español porque me gustaría combinar lah lah doh [las las dos] m: mejoreh
[mejores] actitudes de am de ambos mundos si puedo transmitirle algo de eso a mi hijo
EVIDENTEMENTE ES MÁS si consiguiera a una chavala que además hablara alemán
pues casi que me interesaría criarlos en casa HABLAR ALEMÁN para que fueran
- 05 bilingües y darles esa ventaja no' que es una ventaja
C así que tú también personalmente lo ves como una ventaja'
D ser BILINGÜE' total~ y absolutamente conocer DOS CULTURAS m no sólo ya que co
si conoces dos culturas Y COMPRENDES que conoces dos culturas no sólo conoces
dos culturas sino tienes más facilidad para comprender otras culturas PORQUE ESO
- 10 ESA EXPERIENCIA que yo tuve al poder comprender las dos culturas Y VER esos
pequeños roces que había que son INDETECTABLES no' eso me ha abierto las miras
para también ver roces entre otras culturas porque DISFRUTO comparando yo esos
pequeños detalles me abren las miras como dicen los españoles y eso es una VENTAJA
muy grande porque te hace te facilita ser muy asertivo cuando tratas con extranjeros en
- 15 general con todo tipo de personas SABER que desde SU punto de vista posiblemente
esa persona tenga razón aunque tú no lo compartas y claro eso ya te da facilidades
PARA COMPRENDER a la otra persona y entenderlo de dónde viene un posible
conflicto una posible disputa y eso va mejor
C y tieneh [tienes] a parte de los acontecimientos que ya has nombrao [nombrado] otra
- 20 situación en mente dónde-
D es que tantas y tan pocas tampoco en qué sentido una situación' DÍME ALGO MÁS
CONCRETO e: situación donde se nota la diferencia' situación donde yo creo
que se nota la
C situaciones donde te ha servido
- 25 D mentalidad española' cuando me ha servido a::
C cuando dices po si te alegraste de tener esa ventaja de
D cuando yo trato con alumnos
ingleses o con padres ingleses yo noto que: suelo conectar mejor con ellos que quizás
un profesor español porque sé un poquito por donde cojea a ver- lo que pasa es que yo
- 30 estoy por ejemplo AM::: trabajando estuve trabajando:: como auxiliar turístico no sé
como se llama eso d para una agencia de turismo no' recibiendo grupos de extranjeroh
[extranjeros] y guiándoloh [guiándolos] y::: um::: o sea hubo una escena que:: bueno
eso también ya porque uno tiene comprendiendo las culturas e: uno comprende como
piensan y que es lo que les motiva no' y:: entonces uno intuitivamente comienza a
- 35 buscar la motivación de los otros no' para conseguir que acaben haciendo lo que tú

- 01 quieras yo recuerdo una chavala que queríamos que los alemanes que el grupo de
alemanes que estábamos tratando fueran al autobús la chavala en inglés les pidió excuse
me could you please go to the bus' por favor vayan al autobús y claro los otros estaban
charlando y que alguien te diga donde tienes que ir y siendo una persona adulta sin
05 darte cuenta tu primer reflejo es pasar tres kilos a lo que salto yo DISCULPEN
SEÑORES que es que como ustedes habrán observado nuestro era verano nuestro
espléndi espléndido verano en sevilla pues tiene una tendencia a ponehse [ponerse] a
cuarenta y cinco grados a la sombra PERO en estado de previsión ya hemos puesto el
aire acondicionado en el autobús que está esperándole fresquito prrr TOH [TODOS] los
10 alimane e: alemanes en piara para el autobús la chavala mirándome con cara de odio de
CÓMO lo has hecho' porque claro no me entendió cuando se lo dije dije no no les dije
que el aire acondicionado está puesto sabiendo lo que sufren los alemanes con el calor
no' e: esto lo que va a hacer que a=un que ellos vayan pa=llá [para allá] y es que
además funcionó espléndidamente no' porque el alemán no está acostumbrado a
15 refugiarse del calor porque nunca hay a refugiarse del sol e: el concepto de la siesta no
lo comprende no' muchos se exponen muchas veces demasiado al calor y al sol no' sin
dan sin darse cuenta de cómo les perjudica sólo saben que están incómodos y que están
estresados entonces uno les pone el: la banderita de OYE POR CIERTO FRESQUITO
ALLÍ y en su cuestión libre ve pa llá [para allá] ve pa llá [para allá] no' tú no puedeh
20 llevarloh [puedes llevarlos] como una piarita de e: eh [es] otro ejemplo tonto no' pero-
es que un español no hubiera esperado ahí AL SOL no' pero ellos salieron del hotel y
estaban esperando FUERA AL SOL sin preocuparse de QUILLO [Kurzform von
CHIQUILLO, Synonym von „chico“] estamos en sevilla a las tres de la TARDE que
dentro de breve te va a doler la cabeza ellos no se plantean eso un alemán no va a
25 plantearse de que salir al sol o sea sobre todo si están en distraídoh [distráidos] tú estás
hablando no' y no te estás fijando de que lo estás pasando mal hasta que m:: de verdad
no' ya estás MAL MAL MAL pero en cuanto alguien sale te pone en perspectiva lo del
fresquito piensas FRESQUITO es verdad hace CALOR ua pero esto de son tonterías de
esas no pero- que ahí en la ventaja no era estar en ventaja pero saber como va a pensar
30 un alemán . no' y me gusta
C vale y: ahora al final todavía tengo a: una cuarta pregunta de reflexión-
D venga
C e: entonces para ti como era volver a españa'
D no era volver era ir a españa yo nunca había vivido en españa pueh [pues] al principio
35 difícil a mucho um::: hijos de retornados les cuesta un monTÓN porque son muy

- 01 alemaneh [alemanes] de mentalidad en el fondo no es tan diferente que un chaval alemán vuelva:: a ir a otro país mi ventaja fue como había tantos e:: mi ventaja fue que como había vivido en estados unidos y lo había pasado TAN mal todo era una mejora con lo cual yo llegue aquí con muy buen pie y me integré MUY MUY rápidamente me
- 05 costó al principio un poquito hacerme a las costumbres pero como la gente aquí es tan abierta al menos CONOCIDOS consigues rápidamente te integras rápidamente yo creo que aquí te lo dejan más fácil pero TAMBIÉN engaña los demás el alemán pa [para] eso es mu: reservao [muy reservado] si porque el español en veinte minutos pos [pues] vamos a quedar no' porque nosotros además somos muy hospitalarios no' PERO eso
- 10 también lleva a problemas PORque la gente confunde en en alemania no separan entre colegas y amigos o TIENES amigos o NO los tienes y eso puede llevar a confusiones porque tú esperas más de UN AMIGO de lo que EL COLEGA está dispuesto a darte el colega es colega si claro que integramos al inglés pero nos tomamos una cervecita lo invitamos a una birrita ná [nada] buen rollito y ya poco a poco se verá: si con MU:CHO
- 15 tiempo puede convertirse en amigo nuestro [nosotros] e: en e: hay muchas máh: [más:] graduación de amistad aquí en el en el sur de lo que hay en el norte pues lo mismo pasa con el norte de españa OJO este clima se presta a tener muchos colegas pero hace que a su vez seamos muy reservadoh [reservados] para la lo que es la verdadera amistad mucha gente acusa a los sevillanoh [sevillanos] en particular de falsos no' porque
- 20 son muy exagerados A: lo que TÚ QUIERAH [quieras] pero claro hay que entender que cuando loh [los] sevillanos dicen lo que tú quierah [quieras] significa cuando quierah [quieras] llamarme para tomar una cervecita y noh [nos] reímos al mismo tiempo y noh [nos] echamos un ratito habla digamos en códigoh [códigos] aquí: lo que tú quieras significa otra cosa de lo que puede significar la frase en alemania un alemán
- 25 que dice LO que TÚ quieras y ES LO qué TÚ QUIERAS un espa un sevillano te dice lo que tú quierah [quieras] y te está diciendo noh [nos] podemos tomar una cervecita y eso HAY QUE APRENDERLO m::: que son los matices son loh: [los:] la forma de ser no' de lo diferen em lo que hablábamos y hemos vuelto otra vez a lo mismo eso a lo que máh [más] cue eh [es] lo que más cuesta acostumbrarse
- 30 C tú dijiste que: e: en los estados era difícil: acostumbrarse-
D si: bueno los estados unidos se añade que son de mentalidad pueh más parecido a los alemaneh [pues más parecidos a los alemanes] en el sentido de más reservadoh con suh amigoh [reservados con sus amigos] unido con un nivel de estupidez extraordinario y patriotismo exacerbado pff
- 35 con un MATERIALISMO BRUTAL son muy muy superficiales ALLÍ TODOS SON

- 01 SÍMBOLOS Y DINERO y más si vas a un instituto pijo y::: no noh [nos] no
encajamos allí es una una forma de ser muy materialista
C y dónde estuvisteis allí'
- D en miami . pff y allí hay una base latina considerable pero precisamente ellos son los
- 05 peoreh [peores] loh cubano-americanoh [los cubano-americanos] son todos aquellos
que huyeron de la de fidel castro eran todas las familiah ricah [familias ricas] de la
época del dictador batista con lo cual tenemos ahí un sustrato conservador raCISTA y
elitista lo cual no sé macho si yo soy el inmigrante como puedo ser tan racista' si cuba
un ochenta por cientoh [por ciento] de la población es negra como puede ser tan racista'
- 10 y: nos chocaba en que no hay que generalizar ellos se consideran los más americanos
eso es otra cosa que yo no comprendí allí con todos los hijos de cubanos nacidos allí
decían TÚ has venido a estados unidos TÚ eres estadounidense lo quieras o no y yo NO
porque loh [los] españoles en alemania teníamoh [teníamos] una cosa mu: [muy] clara
que habíamoh nacidoh [habíamos nacido] en alemania y noh comportamoh como
- 15 alemaneh [nos comportamos como alemanes] pero que éramoh españoleh [éramos
españoles] eh [es] el ascendente y ya está allí no no sé por qué nadie noh [nos] lo había
enseñado pero todos pensábamos igual es algo muy parecido a lo de los italianos eh [es]
el asunto de los ascendentes un tío que tiene un antepasao [antepasado] italiano siente
una simpatía por los italianos porque tiene un antepasao [antepasado] italiano y no ha
- 20 estao [ha estado] en su vida en italia ni ni se ni se se recuerda DEL NOMBRE per pero
sabe que tiene algún tipo de vinculación con italia por eso y tiene máh [más] luego te
veh [ves] a un italiano en apuroh [apuros] y tiendes más por intuición a echarle un cable
que si es el inglés el que está en apuros con el inglés pos sigue pa lante [pues sigues
para adelante] pero con el italiano cuidao [cuidado] que mi abuelo fue italiano eso
- 25 como que te obliga a algo porque la sangre es muy espa e: importante para el español
la::: es así es nuestra mentalidad esa- loh [los] españoles en particular tienen una
mentalidad de la tradición históricamente muy basada en el valor personal no' y el
honor personal era también honor familiar no' o sea el también existe mucho máh en
ehpaña [más en española] que lo que se pueda ver en alemania es el avergonzarse de un
- 30 familiar o sea si un familiar hace alguna trastada toda la familia es la que de cierta
manera se avergüenza hasta CIERTO PUNTO PERO eh [es] ASÍ es decir si tú en
alemania m:: vas a escuchar menos una frase de una madre de hoy en día decir ay ay ay
que está diciendo bueno aparte de aquí hay un sustrato católico brutal no' pero allí vas a
escuchar mucho menos eso de ay ay ay que voy a tener que ir por la calle bajando la
- 35 cabeza despuéh [después] de lo que hah hecho [has hecho] o sea porque tú hagas una

01 trastada tu madre se va avergonzar un montón' en un pueblo pequeño quizás sí pero:
estamos hablando de que sevilla tiene unos setecientos cincuenta mil habitanteh
[habitantes] y sigue habiendo uy uy uy uy que no voy a volver a- lo que me van a decir
en la calle . pero también no sé otra que pasa por ejemplo em: tu tu hermano puede ser
05 un capullo integral puede ser un canalla puede ser todo lo tú quierah [quieras] pero es tu
hermano tú tienes que encontrarle un trabajo tieneh [tienes] que echar un cable porque
es tu hermano y si alguien le está partiendo la cabeza tú vas y diceh- [dices-] somoh
somoh más familiareh que loh alemaneh [somos somos más familiares que los
alemanes] bastante más no sé en alemania . qué chaval vive o sea a los dieciocho' a
10 partir de los dieciocho rápidamente empiezan a salir de casa en españa a los treinta NO
sí la cosa está dura etcétera dun dun QUEDAR EN CASA pero que también porque en
parte las madreh- [madres-] así lo quieren y cuidan de ti sobre todo si hay una buena
relación si se llevan bien aparte de que la em: bueno yo no sé en ese sentido como son
las familiah alemanah [familias alemanas] pero tú con tu familia o sea puedes llevarte
15 MAL A PATADAS e: y criticaros mucho pero se mantiene mucho más unida la familia
española normalmente que la familias alemanas aunque te lleves mal con tu hermano
pero es curioso es tu hermano y ahora que y después quizás lo criticas delante de la
gente critica yo yo alucinaba con la familia de mi ex~novia es que era reunirse VENGA
VAMOS AL CUMPLEAÑOS DE: MI SOBRINITA u::: todo el mundo al cumpleaños
20 de la sobrinita se iba uno mi novia HAY que ver has visto lo cabezón que es el niño que
bla bla bla se iba la otra HAY que ver has visto que +bla bla bla+ <Frauenstimme
nachahmend> HAY QUE has visto que la mujer de mi hermano como ha reaccionao'
[reaccionado'] . eso es una parte también negativa que a veces es un poco desperdicio
lo de la familia y dices por qué no la mandas al carajo' a la familia si tan mal te cae tu
25 familia' pero estaba siempre suh [sus] amigos lo de menos pero con su FAMILIA cada
dos por tres e: estaba cada dos por tres despotricaba contra ellos UN POQUITO RARO
. LAH APERIENCIAH [LAS APERIENCIAS] eso es algo por ejemplo negativo de
españa . venimos de una cultura en el que en el siglo dieciocho y en el diecisiete hubo
que sacar LEYES para prohibirleh [prohibirles] LImiTAR EL GASTO de aparENTAR
30 de los nobles porque las familias con tal de aparentar se arRUINAban y se morían de
HAMbre el español: o sea sobre todo en el sur lo vas a ver mucho que:: lo de comprarse
un jamón en el hipercor y PASEARLO pa=arriba y pa=bajo de [para arriba y para
abajo] aparenTAR QUIZÁH dehpués [QUIZÁS después] en casa estén fatal pero A::Y
ir de tapitas e invitar a una ronda para que con tal de aparentar tú estás comiendo mal en
35 tu casa pero FUERA los plato de jamones como el que se compra un plasma y lo pasea

- 01 d=un lao [de un lado] al otro y lo vas a pasear para que todo el mundo lo vea ESO eh
[es] es una cultura muy en parte muy superficial porque viene de una cultura de mucha
apariencia que EL NOBLE se distinguía del plebeyo por su APERIENCIA por tanto el
mero asPECTO tiene una gran carga de importancia para todos los españoles eso en
05 parte SIGUE ASÍ lo cual lleva=a: este tipo de problemas lo que lleva sobre todo en
familias más tradicionales e: entre los mismos amigos lleva a invitar cuando no puedes
que puede ser problemático en los españoles que TANTO CACHONDEO y TANTO
VIVIR FUERA y relacionarse con TANTA gente y tanta cultura basada en el honor
personal la parte negativa es que tienes una especie de REPUTACIÓN que manteNER
10 no se sabe cual y a veces pues cometes errores . ahora son MUcho más gastosos los
españoles otro lado negativo de ese saber vivir es saben vivir pero a veces no saben c
calcular para vivir como viven o sea yo no creo no no veo a ningún e alemán cogiendo
un CRÉDITO de estos de tres mil euros a corto plazo con unos intereses al veinte por
ciento para irse de vacaciones . en españa sí son mucho más racionALES no hay dinero
15 para irse una semana pues no nos vamos pero el espaÑOL a no no irse de vacaciones eh
perdeh niveh [es perder nivel] segundo se van a reíh [reír] de ti o +sea que+
<schmunzelt> por eso digo que que no vas a tener nada que contarle a tus amigos es un
concepto que un alemán no va nunca va a COMPRENDER pero que hace veinte treinta
años eso en españa era una=n método de presión era el cobrador del f el cobrador del
20 FRAC . eso no sabeh [sabes] tú lo que eh [es] a que no’
C um: no
D en ehpaña [españa] cuando tú debíah [debías] dinero a una empresa no habías pagado y
no pagabas y no pagabas NO LLAmaba a la policía llamaba a un COBRARDOR DEL
FRAC- el cobrador del frac es una empresa que se dedica a cobrar e::: deudas y sabes
25 cómo lo hacía’ UNA perSONA con un FRAC de los que todo el mundo reconocía que
era un cobrador de deudas se te ponía a esperar delante de tu puerta qué pasa’ todo el
mundo que pasara VEÍA que habían tenido que llamar a un cobrador DEL FRAC para
que te cobrara Y POR la vergüENZA la gente sacaba el dinero aunque fuera de la
comida para quitarse al cobrador del frac de encima por LA vergüENZA ese concepto
30 en alemania no funcionaría pos [pues] en vez de que el banco te esté mandando cartas
hay un tío con un traje POH que se MUERA de FRÍO [PUES que se MUERA de
FRÍO] a qué a qué a qué a te parece ABSURDO que EL MERO HECHO de tener a una
persona que evidentemente va a por pedirte dinero que DEMUESTRA que tú debes
dinero que puede avergonzar tanto que te obligue a pagar’ QUÉ OBLIGA MÁS LA
35 VERGÜENZA QUE LA LEY’ a qué a ti es un concepto que te parece extrañísimo’ poh

- 01 [pues] en españa eso hace veinte años=y [años=y] unos años más es lo que había ahora
todo el mundo no lo dicen pero tienen más trampas que pagar es un concepto parecido
al del que pillan mangando pa [para] él LO MALO NO ES habeh robao [haber robado]
y que lo hayan cogio [cogido] LO MALO ES QUE se entere la gente son:: cosas
- 05 diferentes que:: como ves son muchos pequeños detalles de cómo LEVES diferencias
de culturales porque NO: TAN GRANDES pero- llevan a así a formas de pensar
diferentes y eso lleva a reacciones diferentes y aunque seamos sigamos siendo todos
europeos cristianos: modernos: liberales: ese tipo de detalles siguen funcionando en
parte y: creo que es fascinante todo ese tipo de cosas
- 10 C y hay algo que tú dirías que: echas de menos de alemania’
D un buen kebab <schmunzelt> . e:: qué echo de menos de alemania’ el verde . echo de
menos el VERDE el coLOR VERDE con el que crecí eso de ir de un pueblo a otro y
mira BOSQUES FRONDOSOS me ENCANTABA eso desde un punto de vista
meramente estético . me gusta la organización alemana . me gusta que toda alemaNIA o
- 15 sea TODOS LOS SÁBADOS hay que BARRER delante de tu casa TIENES QUE
BARRER TODO EL MUNDO LO HACE por qué’ porque es la LEY y si no lo ven
limpio los vecinos TE deNUNCian y todas las calles eSTÁN SUPERlimpias Y OYE
que es una buena forma que los niños se ganen sus cinco leuros o sus cinco marcos en
su momento no es que para el alemán eso es otra cosa . que al alemán no se le ocurre
- 20 que NO o sea su primera reacción cuando le ponen una ley delante es CUMPLIRLA
eso hace que sea muy FÁCIL dentro de lo que cabe organizar a un:: poblado a una
aldea a un a una ciudad alemana un español una ley para el es una NORMA BUENA
que seguramente es MUY ÚTIL en la mayoría de las situaciones habrá casos
particulares cada caso es/no’ por QUÉ’ cómo va a estar una ley por encima de la
- 25 persona’ entiendes’ entonces somos mucho más propensos a inFRINGIR las leyes no’
se ve bien ver que es lo que piensan los españoles de las leyes con un refrán EL QUE
HACE LA LEY hace la TRAMPA ya se da sentado que el que ha hecho la ley tiene una
manera pa [para] burlarla hay está no en general o sea tú: ves a en alemania en las
ciudades a la gente aparcando en doble triple fila’ la policía se ocupa de que no sea así
- 30 pero aquí en españa menos ya pasa menos o sea a mí me han llegado a decir políticos
españoles pero vamos a ver se está usted dando cuenta que: el sesenta y seis por ciento
de las antenas de telefonía móvil de sevilla no tiene licencia de obras’ bueno pero es
que si fuéramos siempre aplicando la ley a rajatabla a donde llegaríamos’ que eso lo
dice un POLÍTICO de URBANISMO EL ESPAÑOL CONSIDERA LAS LEYES
- 35 NECESARIAS Y ÚTILES pero cada caso va pero QUE VALORA MÁS lo que en

- 01 alemania se llama der gesunde menschenverstand no' POR ENCIMA DE LA LEY
 porque QUILLO [Kurzform von CHIQUILLO, Synonym von „chico“] ninguna ley
 puede cubrir TODAS LAS circunstancias particuLARES . no' entonces sí sí hay que
 seguirla y hombre si te pillan por HOMBRE por ser justos hay que cumplirlas pero es
- 05 una especie de QUILLO [Kurzform von CHIQUILLO, Synonym von „chico“] m:: TE
 HE PILLAO [pillado] NO: NO deberías haber infringido LA LEY sino TE HE
 PILLADO Y TENGO QUE CONDENARTE PORQUE HEMOS DECIDIDO QUE
 ESTA ES LA LEY pero- si no te hubiéramoh pillao [hubiéramos pillado] pos [pues]
 OLÉ TUS hueVOS casi es un otra vez ten más cuidao [cuidado]
- 10 C y crees que eso también: es ASÍ:'
- D eso es la raíz de que en la ESTIMA en la que se tiene
 el español que no se tiene el alemán . yo te digo también cosas como- a ver- m:::
 BUENO normas medioambientales ni te cuento . ni te cuento NORMAS DE
 SEGURIDAD . tú intenta explicarle a un albañil espaÑOL- lo importante que es el
- 15 casco pero llega un momento que dice quillo [Kurzform von chiquillo, Synonym von
 „chico“] estamos en sevilla y hace CALOR que me muero de caLOR →sí sí pero ley
 define que hay que llevar casco <TE QUIEREH IH POR AHÍ' [TE QUIERES IR POR
 AHÍ'] >← pa [para] un alemán: valdría la ley es la ley por eso aquí en españa siempre
 va a haber más siniestralidad laboral que en alemania porque e con los suficientes
- 20 controles en alemania tú obligas a que todo el mundo que cumpla la ley el español en
 cuanto dejas de mirar SI ÉL CONSIDERA porque ÉL SE CONSIDERA
 SUFICIENTEMENTE SOBERANO Y SOBRADO para ÉL es IGUAL cuando esa ley
 es en VERDAD es ÚTIL Y CUANDO NO . lo mismo que la PUNTUALIDAD qué es
 más IMPORTANTE EL RELOJ O TÚ' TÚ m' el español se tiene en mayor ESTIMA
- 25 que el alemán o sea- el español siempre va a considerar que su comprensión su
 GESUNDER MENSCHENVERSTAND vale MÁS QUE CUALQUIER LEY
 evidentemente la ley hay que cumplirla pero- hay casos y casos tú la frase o sea además
 que funciona en el noventa y cinco por ciento de los casos le diceh [dices] al alemán a
 ver para un problema LA MEJOR SOLUCIÓN es la solución MÁS LÓGICA
- 30 AQUELLA al favor de LO CUAL HAY el mayor número de factores que: dicen que
 esto es lo bueno no' suena muy razonable no' y todos lo alemanes te van a decir SÍ el
 noventa por ciento de los españoles te van a respondeh [responder] BUENO SSÍ BUE
 DEPENDE siempre te van a dejar el DEPENDE porque él QUIERE VER la situación
 PARTICULAR no le gusta GENERALIZAR él siempre quiere ver la +situación
- 35 particular y decidir de SITUACIÓN EN SITUACIÓN+ <klopft mit den Fingern auf

01 *den Tisch*> NO LE GUSTAN LAS LEYES que SIEMPRE son de aplicaCIÓN . porque
 el español se considera um:: esclavo de suh palabrah [sus palabras] y dueño de suh
 silencioh [sus silencios] no le gusta comprometerse en ese sentido hasta que no haya
 visto la situación PARTICULAR . una vez MÁS por la autoestima: creo que en ese
 05 sentido culturalmente mayor del español que de el alemán al alemán no se le ocurre
 ponerse por encima de la ley si ha ta te ponen una LEY es que se lo han pensado bien
 no' el español hasta el más PRINGAO [PRINGADO] tiene su juicio u:: pero y YO
 SOY YO eso eh:: eso es CURIOSO y eso a veces me me gusta más de alemania sobre
 todo en algunas leyes que CLARO nnormas de aplicación medioambiental tú no tienes
 10 por qué COMPRENDERLAS porque explicarle a un cabestro- el cambio climático: y
 las consecuencias y: reciclar ya eh [es] difícil qué pasa' un que el español o comprende
 la:: utilidad o::: no lo va a hacer por estúpido si el no lo COMPRENDE va a ser mucho
 menos propenso a seguir la LEY el alemán no necesita cumpli una e: comprender la ley
 para se seguirla al español no se le va ocurrir decir es que yo no tengo la suficiente
 15 información para evaluar si está ley es buena o mala POR TANTO en caso de duda voy
 a seguirla <lacht> +eso no se lo vas a escuchar decir a un español ni harto de guisky
 [whisky]+ por si ACASO SÍ CUMplo pero si me conviene me la salto a menos que sea
 muy peligroso a lo mismo ese español comprendería lo bueno que es para el
 medioambiente y el momento que lo comprenda diga A SÍ VALE VALE pero hay
 20 como que CONVENCERLO sabe [sabes] tú a un español tienes que
 CONVENCERLO de cumplir una ley . a ver NO:: TAN EXTREMO no' pero- estoy
 sacando digamos la QUINTAESENCIA no' para ponerla en contraste con un alemán
 que es cuántos alemanes se saltan la ley y los límites de velocidad y los por
 SUPUESTO en la realidad después es mucho más gris no' pero la primera reacción del
 25 alemán es CUMPLIR LA LEY la primera reacción del español en primer lugar es decir
 bu::eno a ver y eso eh: [es] esa es la parte que yo echo de menos de los alemanes que es
 FÁCIL organizar en alemania VENGA VAMOS A VER PARA MAÑANA TODO EL
 MUNDO TRAER EL DINERO DE LA FIESTA DE FIN DE AÑO ALGUIEN OYE y
 con tres semanas de antelación VAMOS A HACER UNA FIESTA DE FIN DE AÑO
 30 PUM PUM PUM a qué con tres semanas de antelación se puede organizar: puedes tener
 una lista: de gente y qué más o meno [menos] dos semanas antes que hayan pagado'
 COMPLICAO [COMPLICADO] pero a que s a que e: que funciona pff +aquí+
 <lacht> aquí tiene que ser que haya una persona en el último momento se te echan tres
 pa=tras [para atrás] te vienen VEINTE que quieren VENIR organizar aquí es pa [para]
 35 darse chocazos con la pared porque- VERÁS TÚ aguantas con tu palabra YO VOY A

01 IR nada tú aguantas c con tu palabra tú has dicho que vas a ir verdah [verdad] pero
claro oye TÚ: eres lo más importante en ese sentido SI tus circunstancias han
CAMBIADO evidentemente poh [pues] tus circunstancias han cambiado no te vas a
limitar TÚ POR- QUE HEMOS DICHO QUE po entonceh:: [pues entonces:] el
05 español va muy sobrao [sobrado] y eso es lo que echo de menos de alemania pa=l [para
el] equipo de rugby con chavales de quince años NECESITO DOSCIENTOS EUROS
PARA QUE VAMOS A=IR TODOS A PRAGA Y NO SÉ QUE no sé cuanto no' y tos
[todos] los padres pum pum pum dos semanas antes todo el dinero estaba pagado aquí::
organizando algo así MUÉRETE DE ASCO MUÉRETE DE ASCO hasta que alguien
10 se pone borde y dice vamoh [vamos] a ver EL QUE NO TENGA EL DINERO EN
ESAS FECHAS ME DA IGUAL DESPUÉH [DESPUÉS] POR LO QUE EH [ES] NO
VIENE Y CUANDO YA TE PONES ASÍ entonces un español ue:: ya viene la gente
en: venga va::le pero hasta el día siguiente porque siempre te va a venir una a decir oye
MIRA es que es que yo tengo unas circunstancias especiales POR FAVOR DAME
15 MÁS MARGEN siempre te vas a encon/a a un alemán vale que alguien te ha dicho
ESTO ES LO QUE HAY se te ocurre a ti que un alemán diga pero a mí POR FAVOR
HAZME UNA EXCEPCIÓN a veces es porque tiene circunstancias especiales por
ejemplo en la fiesta de fin de año el chaval que tiene un familiah [familiar] y que por un
favor y quiere poder decidir hasta en el último momento no pone el dinero Y SI AL
20 FINAL VIENE él se pasa por la gasolinera y compra lo que hace FALTA pone el
dinero que no hay problema que no es como por el dinero que que no sabe lo que va a
pasar que como va a estar su novia que como va a cosas y en ese caso además los
españoles también somos propensos a decir además si lo pide de buen rollo ya es el
colmo de: HOMBRE tengo mis circunstancias de verdad pero entenderlo POR FAVOR
25 los españoles son mucho más propensos a decir a bueno si es así vale porque también
queremos que a nosotros nos den ese margen un alemán dice pero vamos a ver las
normas son pa [para] todos iguales no' por ejemplo lo de los diez euros DIEZ EUROS
PARA TODO EL MUNDO beba o no JOH [JODER] es que no bebemos es que no
bebemos es que no bebemos es que no bebemos e:: a: poh [pues] venga a::: bueno los
30 que no beben cinco euros e:: venga en alemania o sea en españa se toman la copita o no
sé a lo mejor compensan comiendo más pero como alguien que yo sé me si tú dices es
que yo no bebo y luego te veo con la copita en la mano pues te lo voy a decir no' a ver
o tos [todos] moros o tos [todos] cristianos no' nada de alcohol porque yo sé de lo que
hizo en la última fiesta de fin de año INSISTIÓ en que ella quería bebidas sin alcohol
35 que si blue curaçao si granadina sin que si la otra que si licor de frutas que si lo otro y al

01 final trajimos un viaje de licores sin alcohol y sabeh [sabes] qué' que lo dejó toh [todo]
ahí y bebió lo que lo demás ron y eso es típico del español es típico del español decirte
es que sólo es una o un par y que la diferencia esa en bebe y no bebe el alemán si
establece esa diferencia es más serio pa [para] eso de lo que es el español porque si tú
05 bebes aunque sólo sea una copa pero no pagas y el que no ha bebido nada eso es un
español ese es otro problema de un español- como que siempre es peor cuando lo hablas
con una mujer si es una mujer n:: como los alemanes pa [para] eso son menos
PASIONALES no' tú puedes debatir perfectamente con una mujer y discutir con ella
que bla y blabla es MÁS FÁCIL conseguir la igualdad entre sexos porque AQUÍ tú le
10 levantas la voz a una chavala y m:: YA VIENE el NOVIO ya viene O:: o sososo toh
[todo] son esos MATICES que tienen MUY/como hay que tener tanto cuidado con=con
no herir sensibilidades no' con no::: con guardar los honores con no ofender al novio
con no es mucho más complejo establecer las normas es MUY difícil organizar . es algo
muy español el pretender que toh [todo] el mundo sea tenido en cuenta . debería haber
15 algo en medio de lo alemán y el español

C y hablando de cultura cuál crees tú que ha hecho que te ha influido más'

D las dos por igual INICIALMENTE evidentemente la alemana pero que de todo lo malo
se pega de todo lo bueno se acostumbra uno rápidamente y: las dos yo soy como
además en mi casa si que me he criado como un español pueh [pues] entonces yo soy
20 YO SÍ m creo que incluso más que mi hermano soy una au una autentica mezcla entre
de las dos culturas Y ME GUSTA ASÍ s ME GUSTA ser una mezcla

C y pa [para] qué cosas crees ser más español y pa [para] qué cosas más'

D yo creo que soy más español a estas alturas yo- muchos amigos que he conocido muy
alemanes a estas edades son UNOS SOSOS yo soy bastante soso OJO no soy- pero-
25 que ya yo que sé que llegados a los VEINTICINCO se COGEN viven con la NOVIA
sólo están en CASA y que yo amigos míos que el más juerguistas he conocido allí se
había convertido a los veintitrés en un SOSO pero de decir CHIQUILLO [Synonym
von „chico“] MACHO::: eres JOVEN déjate ya a aquí tú ves a loh españoleh [los
españoles] TÍO QUE el profe más juerguista que yo he visto en huérca lobera tiene
30 cincuenta y tantos años y el TÍO como te pille como salga un día con ganas de
MARCHA no se te ocurra a ti a las dos de la madrugada decirle tío nosotros nos vamos
a casa te coge y dice tengo ganas a comerme un BUEN par de churros macho pues
venga vamos adónde vamos' conozco un buen bar en almería que tú estáh tomándote
[estás tomándote] unas copas con él a las dos de la mañana y te diceh [dice] yo te llevo
35 a tu casa Y ACABAS A las CINCO DE LA MAÑANA EN ALMERÍA EN UN

- 01 BARECITO que: ponen unos churro EXCELENTES desayunando en almería para volver otros CIENTO QUINCE KILÓMETROS a huérca lobera A DAR LA CLASE y tú dices +y esto cómo empezó’ exactamente cómo he llegado aquí’+ <lacht>
- C vale pues entonceh pa [entonces para] qué crees tú ser máh [más] alemán y pa [para]
- 05 qué máss español’
- D para organizar soy más alemán para las juergas soy más español
- C vale
- D resumiendo
- C <lacht> y:: bueno qué alguna vez te encontraste en un conflicto con tu familia o por:
- 10 bueno no sé por unos hábitos alemanes que tenías o’
- D no .. porque ellos son iguales han vivido ve más más que nadie más tiempo en alemania que yo casi veintidós años
- C m:
- D yo sólo diecisiete . no en ese sentido no . con amigos míos no españoles si que he tenido
- 15 conflictoh [conflictos] por ejemplo una chavala que conocía yo desde hace poco tiempo pues estaba yo de estar por ahí:: llevándola pues de estah [estar] por ahí de compra y teníamos que esperar a unos amigos y PARA VARIAR estaban retrasándose HORAS Y HORAS que me voy y en mi casa tomarnos algo y CLARO pa [para] m:: en a para una persona con mentalidad alemana poh [pues] irse a su casa no implica nada significa
- 20 estar más cómodo pero claro para una chavalita española esto es como OU::: y más de pueblo y se montó un pifostio la tía POA +no me voy a tu casa y luego bebemos+ <Frauenstimme nachahmend> toma tú pa [para] tu casa y aquí paz y gloria
- C +vale+ <schmunzelt> y:: bueno qué: qué costumbres alemanes aparte de la puntualidad dirías que te has guardao’ [guardado’]
- 25 D la hora e: de toleramos sólo e cuan cuando digo la organización no sólo es puntualidad eh:: [es::] (4 sec) yo que sé que yo estudio y un español pueh:: vamo a echar unah horitas [pues vamos a echar unas horitas] yo cojo y me echo de tal a tal hora voy a intentar a hacer tantah [tantas] páginas sois más organizados pa [para] eso que los españoles
- 30 C y de vez en cuando vas pa [para] alemania sigues teniendo contacto con alguna gente allí’
- D sí ten sigo teniendo contacto principalmente por el skype
- C vale y y viajas’
- D no . ya no::: queremos ir este verano pero con los amigos españoles a alemania al
- 35 ruhrpott

01 C y::: bueno piensas volver a alemania un día'

D en qué sentido a qué te'

C bueno más que viaje

D no ... yo vivo aquí en españa y puestos a elegir yo me quedo en españa

05 C vale Y para terminar quieres contar algo más'

D <lacht> +algo máh' [más'] yo creo que te he contao toh lo contao [contado todo lo
contado] y pa [para] contar e: ' pero de verdad+ no si tienes alguna otra duda alguna
otra- curiosidah [curiosidad] o algo por el estilo YO ENCANTAO [ENCANTADO] te

10 respondo OJO

C pueh [pues] muchísimah [muchísimas] gracias e'

D de NADA pueh mu BIEN mu BIEN [pues muy BIEN muy BIEN]

(...)

<u>Interview mit</u> <u>Mercedes</u>

- 01 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
hallo sÜsseç
Christina dice:
Hola! Hey, sprichst sehr gut Deutsch!
- 05 Christina dice:
sehr schön
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja klar ç
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 10 **bin zwar schon 14 jahre hir, aber kann immer noch deutschç**
Christina dice:
toll
Christina dice:
Also, wenn du soweit bist, können wir mit dem Interview beginnen.
- 15 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
Schiess los, wenn du magst
Christina dice:
Erzähl mir doch vielleicht zu Beginn erst einmal etwas über dich, wie du heisst und so
...
- 20 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
hm, ich bin mercedes, lebe in sevilla und arbeite als hilfe im sicherheitsdinst
Christina dice:
Und woher stammt deine Familie?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 25 **meine eltern sind spanier**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
meine mutter aus SEVILLA
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und mein vater aus cadizç
- 30 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich bin aber in deutschland geboren und gewachsen
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
da sind die leute viel netter
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 35 **sie besorgen sich um dich, geben dir alles, helfen dir wo es nur geht**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und die frauen hir sind da eher kälter, darum freue ich mich, dich zu kennen, wir haben irgendwie was gemaeinsamç
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 40 **gemeinsam schuldigungç**
Christina dice:
Kein Problem, passiert. Schön.
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
mein deutsch ist auch nicht mehr das besteg
- 45 Christina dice:
Das stimmt nicht.
Christina dice:
Ist sehr gut.
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 50 **naja vielleicht am schreiben nicht**
Christina dice:
Doch.
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
aber wenn ich jetzt mit dir reden müsste dann wär ich schon ganz nervÖsç
- 55 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich weiss acuh nicht wieso
Christina dice:

- 01 **Mach dir keine Gedanken.**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
manchmal muss ich auf spanisch denken um dann zu wissen wie es auf deutsch heisst, aber ich freue mich eine deutsche hir zu kennen
- 05 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
so can ich auch mein deutsch üben
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
gestern hast du gesagt das du 23 jahre alt bist oder?ç
Christina dice:
- 10 **Genau, fast 24.**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich dachte wirklich du bist älterç
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
wenn ich die leute aus deutschland ankucke und die aus spanien merkt man shon den unterschied
- 15 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
bei mir ist es auch so
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
jedes mal meinen sie das ich älter binç
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 20 **28 dachte ich bei dir**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
schau dir mal eine von 23 jahren hie an und wirst schon sehen wieso ich es sage
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
die frauen hir, isnd oft hir noch so kindlich
- 25 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
wirkt 17
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
du siehst nicht wie eine 23 jährige aus snder wie eine frau weiss nicht ib du mich vesrteht
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 30 **ich bin vor einer woche 30 geworden**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
aber die leute von hir sagen immer das ich 35 aussehe
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
als ich 19 war haben mich die leute immer 25 geschätzt
- 35 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
weil sie sagen das ich ein anderes gesicht habe
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
viel erwachsener
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 40 **dafür altern sie aber schneller**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
macarena, meine tochter ist Übrigens 6
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und acuh so, die leute hier sind anders, das hir is alles bissl anders, weiss ich manchmal nicht wie
- 45 **ich damit umgehen muss**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich bin ja auch nicht von hir xD
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ufffff
- 50 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das passiert mir noch heut zu tage glaub mir
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich verstehe die leute von hir nicht
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 55 **und schon garnicht die mentalität von ihnen**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
weil die deutschen nicht so cariñoso sind wie die spanier
Christina dice:

01 **Kannst du dafür ein Beispiel geben?**

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

na die sagen immer so cariño und so zu leuten, die sie garnicht kennen oder so

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

05 **uf und das is schwer sich dran zu gewÖhnen**

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

ich bin spanierrin

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

und es kostet mich sehr

10 **VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:**

du bist deutsche da ist es noch viel schwiriger

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

aber es sit schon ganz anders mit dir zu reden

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

15 **als mit den leuten von hir**

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

man mergt ein anstand, das es hir nicht gibt, hir sin sie ein bissl falsch

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

die diferenz ist gross

20 **VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:**

da ich schon viele jahre hir bin auch im messenger

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

und merke es sehr

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

25 **auch wenn ich mit meinen klassenkameraden aus deutschland rede**

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

merke ich es

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

die leute von hir reden so;

30 **VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:**

ke pasa tia?

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

die leute aus deutschland so; hallo sÜsse wie gehst dir?

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

35 **merkst du den unterschied?**

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

wir haben einfach viel mehr respekt wie die leute von hir

Christina dice:

Mich überrascht, dass du dich so zu Deutschland hingezogenfühlst, da ja normalerweise

40 **die Leute von hier sehr mit ihren sevillanischen Ursprüngen verbunden sind.**

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

ich habe mich nie nach spanien hingezogen gefÜhlt

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

a ich nie nach spanien kommen wollte

45 **VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:**

aber mein vater mich da zy gewungen hatte

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

spanien ist schÖn um urlaub zu machen aber acuh nchr mehr

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

50 **ich hatte dort alle meine freunde, klassenkameraden, meinen freund meine bekannte**

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

bin dort aufgewachsen

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

und hir hatte ich nichts und niemanden

55 **VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:**

ich bin mit 17 jahren nach soanien gekommen, also schon sehr erwachsen

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

und mit 17 freunde zu finden ist sehr schwer

VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

- 01 **da alle sich von klein auf kennen und ich nicht**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich habe zwar hir meine ganza familli cousens tanten alles
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 05 **aber da ich nicht mit ihnen aufgewachsen bin**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
haben die keinen draht zu mir
Christina dice:
Und wie kam es, dass deine Familie nach Deutschland ausgewandert ist? Wie war es in
- 10 **deinem Fall?**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
mein bruder war erst 2 jahre alt
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und so hat er sein leben hir angefangen
- 15 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
meine schwester blieb in deutschland um ihre lehre fertig zu machen
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
also befand ich mich ganz alleine hir
- 20 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
meine eltern hatten seine geschwister hir
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich hatte niemanden
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
mein vater wurde mit 45 jahren pensioniert
- 25 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
er hat den 100% minusvalia
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
weiss nicht mehr wie das auf deutsch heisst
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 30 **und mit dem lohn das er in deutschland bekam konnten wir nicht dort leben**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
hir in spanien mit 1200 euros leben die besser
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
da wir in deutschland die miete von dort zahlen mussten und auch hier die wohnung die meine
- 35 **eltern sich gekauft haben als sie noch 22 jahre alt waren**
Christina dice:
Und deine Schwester kam dann auch her?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja 9 monate später
- 40 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
aber sie hatte es damals einfacher
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
da sie ja mit mir unterwegs war und die tÜren damit schon offen hatte mit den freundschaften
Christina dice:
- 45 **Und warum sind deine Eltern damals nach Deutschland gegangen?**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
mein vater war 17 als er nach deutschland ging
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
hir in spanien gab es keine arbeit
- 50 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und dort verdiente er sehr gut
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
also ging er nach deutschland mit seinem bruder
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 55 **2 jahre später kam er um meine mutter, die beiden heirateten hir und gingen dann wieder nach deutschland zurück**
Christina dice:
Und weshalb ging deine Mutter nach Deutschland?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:

- 01 **naja wegen der arbeit und wegen meinem vater**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
da sie ja verheiratet war.....
 Christina dice:
- 05 **Ah, er kannte sie schon in Spanien?**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja 2 jahre vorher,
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
er kam jeden sommer nach spanien um sie zu sehen und auch seine eltern
- 10 Christina dice:
Und hatten deine eltern da schon Pläne, von Deutschland nach Spanien zurückzukehren?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
nein damals noch nicht
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 15 **erst als er ein paar mal operiert wurde**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und dann der arzt(tribunal medico)
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
entschlossen hatte das mein vater nie mehr arbeiten gehen könnte
- 20 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
weil sein rücken sehr schlecht war
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich hatte noch nicht einmal die gelegenheit
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 25 **mich von allen zu verabschieden**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
meine eltern hatten es mir erst eine woche vor unserem abschied gesagt
 Christina dice:
Das tut mir leid für dich.
- 30 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
mein vater wurde am 12 märz dieses jahr operiert auch wegen einem gehirnanfall
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
naja macht nichts
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 35 **kommen halt immer wieder tränen aber naja**
 Christina dice:
¿Estás bien?
 Christina dice:
Lo siento.
- 40 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
si, pero las cosas duelen aun,
 Christina dice:
Normal.
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 45 **son muchos recuerdos ke tengo de alemania aun**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
seit dem ich in spanien wohne habe ich nur pech gehabt in allen
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich war 3 jahre lang verheiratet
- 45 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und musste mich dann scheiden lassen wegen schläge
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
vom vater meiner tochter
- 50 (...)

 Christina dice:
Bist du okay?

- 01 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja mir geht es schon besser dankeç
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
wie heisst emocionarme
- 05 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
auf deutsch?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
emotioniert?
 Christina dice:
- 10 **Ja, kann man so sagen. Willst du noch drüber reden oder willst du lieber das Thema wechseln?**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das ist mir vorhin passiert, ich habe mich emorioniert, und deshalbchte ich meine zeit
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 15 **nein nein, kanst gern weiter machen**
 Christina dice:
Sicher?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja ja
- 20 Christina dice:
Und du, würdest du gern mal wieder ganz nach Deutschland zurückgehen?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
naja jetzt auch nicht mehr, dort brauchst du eine lehre und ich bin nicht mehr fürs Üben
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 25 **ausserdem will ich meiner tochter nicht das gleiche machen was mir damals mein vater gemacht hat**
 Christina dice:
Und Urlaub?
 Christina dice:
- 30 **Auch mit deiner Tochter? In Deutschland?**
 Christina dice:
Sagtest gestern, du würdest gern mal wieder hin ...
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja das sehr gerne
- 35 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
aber im moment kann ich mir das nicht leisten bis ich die wohnung nicht verkauft habe
 Christina dice:
Du und Deine Geschwister, wurdet ihr in Deutschland geboren?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 40 **ja**
 Christina dice:
Und du bist quasi die Mittlere, oder?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
cuasi nicht! ich bin es eindeutigç
- 45 Christina dice:
Wo genau habt ihr da gewohnt?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
in rheinfeld(baden)
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 50 **landkreis IÖrrach**
 Christina dice:
Ah, okay.
 Christina dice:
Und als deine Eltern hingenen, konnten sie da schon Deutsch oder wussten sie was über die deutsche Mentalität?
- 55 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
mein vater wusste kein bischen deutschç

- 01 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und meine mutter auch nicht
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
mein vater hatte meinen onkel als Übersetzer
- 05 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und meine mutter hat es ein bisschen von uns gelernt
 Christina dice:
Und dein Onkel, wo hat er es gelernt?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 10 **dort, mit den spaniern aus seiner arbeit**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
es waren viele spanier und italiener zusammen
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und haben sich gegenseitig geholfen
- 15 Christina dice:
Okay. Und welche Erwartungen oder Vorstellungen hatten sie, als sie nach Deutschland gingen, zum Beispiel von den Deutschen?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
da kann ich dir leider nicht viel sagen da ich es ihnen nie gefragt habe
- 20 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich weiss nur als meine eltern dort waren
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das er mehr ausländer gab als deutsche
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 25 **und die wenigen deutschen die es dort gab waren super nett zu ihnen**
 Christina dice:
Hattet ihr mehr spanische oder mehr deutsche Freunde oder wie war das?
 Christina dice:
Wie war das für euch in Deutschland?
- 30 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
naja meine eltern hatten immer viel mehr spanische und italienische freunde da sie immer in den gleichen club gingen
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
für mich super , bin ja dort aufgewachsen
- 35 Christina dice:
Und wie würdest du die Deutschen beschreiben?
 Christina dice:
Was ist anders zu den Spaniern?
 Christina dice:
- 40 **Es ist auch Kritik erlaubt, nicht hinterm Berg halten ...**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
die deutschen sind etwas geschlossener wie wir
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
sind viel zu korrekt in meiner sicht
- 45 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
haben nicht den gleichen humor wie wir spanier
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
hier sind die leute etwas offener
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 50 **zb.**
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
wir bergüssen uns mit 2 bussis
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
in deutschland entweder man sagt nur hallo oder gibt sich die hand
- 55 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das ist bei uns nicht üblich
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
wir sind da etwas offener

- 01 Christina dice:
In deiner familie, habt ihr da die spanische Kultur beibehalten, wie war das
Christina dice:
?
- 05 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja wir sind (meine schwester und ich9 in die spanische schule gegangen um 18 uhr
Christina dice:
Gab es bei dir in Deutschland mal eine Situation, wo du die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Spanieren gemerkt hast, die dir komisch vorkam oder lustig oder so?
- 10 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
eigentlich nicht. nur das wir spanier uns immer unterstützt haben oder uns verteidigt haben wenn es ärger gab
Christina dice:
Was meinst du damit?
- 15 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das wir immer wie eine grosse familie waren
Christina dice:
Gibt es da eine Begebenheit?
- 20 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
was ist eine begebenheit?
Christina dice:
situation, ereignis
- 25 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
naja weisst ja wie es in der schule ist
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
wenn dich jemand schlagen willç
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
dann sind wir wie eine klicke
- 30 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
und helfen uns gegenseitig
Christina dice:
Und die Deutschen wie sind die da, wie empfindest du das?
- 35 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
die deutschen sind da ganz anders
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich kenne keine deutsche klicke
Christina dice:
Und welche Eigenschaften von dir sind eher deutsch und welche spanisch?
- 40 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
die mentalität ist deutsch sicherç
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich verteidige eher deutschland als spanien
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das essen schmeckt besser von dort
- 45 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
die leute sind viel anständiger
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das land ist viel sauberer
- 50 Christina dice:
Würdest du sagen, dass du eher Deutsch bist?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ja auf jeden fall
Christina dice:
Und gab es da manchmal Konflikte mit deiner Familie?
- 55 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
nein nieç
Christina dice:

- 01 **Und als du wieder hierher nach Spanien musstest, wie war es für dich mit dem Eingewöhnen, wie war es am Anfang?**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
sehr schlecht
- 05 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
das essen hat mir nicht gefallen
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
die ganzen leute um dich herum auch nicht
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 10 **die anderen uhrzeiten um raus zugehen**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
die leute waren alle zu offen für mich
Christina dice:
Und hast du auch Sachen bei den Spaniern bemerkt, die besser sind als in der deutschen Kultur und Mentalität? Wenn ja, welche sind das für dich?
- 15 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
naja die spanier sind etwas cariñosas mit den leuten die deutschen sind saFür viel zu ernst, das einzige was mir hir mehr gefällt ist das die pups nicht um 24 uhr zu sind wie dort in deutschland
Christina dice:
- 20 **Und hast du deinen Schulabschluss in Deutschland gemacht oder hier?**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
in deutschland
Christina dice:
Du hast mir gestern erzählt, du möchtest deine Tochter in einen Deutschkurs schicken,
- 25 Christina dice:
möchtest du sie im Sinne der beiden Kulturen erziehen?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
naja würde ich gerne aber wird schwierig sein
Christina dice:
- 30 **Fühlst du dich eigentlich hier in Spanien auch zu Hause?**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
nein auf keinen fall
Christina dice:
In deiner Familie, welche Sprache habt ihr in Deutschland gesprochen?
- 35 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
spanisch
Christina dice:
Und hast du noch Kontakt mit Deutschland?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 40 **ja mit den leuten aus deutschland schon mit 11 kontakten**
Christina dice:
Auf welchem Weg, e-mail, chat, Telefon ...?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich habe die meisten per schillerschule gefunden und auf stayfriends und kwick.de
- 45 Christina dice:
hm
Christina dice:
Und hast du dich jemals zwischen den beiden Kulturen gefühlt?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 50 **ja beim fussball, oder wenn die spanier etwas von deutschland gesagt haben oder umgeker**
Christina dice:
Und siehst du es eher als Vorteil zwei Kulturen und Sprachen zu kennen oder eher nicht und warum?
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 55 **naja vorteil wegegn den 2 sprachen schon**
VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
aber sonst nicht weil ich meistens selbst nicht weiss ob ich deutsche oder spanierinn bin

- 01 Christina dice:
Und wie fühlst du dich dann?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
beschissen ehrlich gesagt
- 05 Christina dice:
Und die Sprachen? Welchen Vorteil siehst du darin?
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
naja das ich mehr verstehen kann als einer der nur eine kann, das wenn deutsche zu urlaub kommen ich immer mitreden kann, für eine arbeit hilft das sehr viel
- 10 Christina dice:
Gut, meinerseits wär's das schon, wenn du noch was erzählen möchtest, dann kannst du das aber gern noch tun
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
was willst du denn wissen?
- 15 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
ich erzähle dir gerne was du wissen willst
 Christina dice:
Im Moment nichts mehr, aber wenn du noch was auf dem Herzen hast ...
 VOY A SER TITAAAAA POR FINNNNN!!!! dice:
- 20 **im moment nicht**
- (...)

Erläuterung der Transkriptionszeichen

/	hörbarer Abbruch ohne Pause
.	kurzes Absetzen innerhalb einer Äußerung oder zwischen zwei Äußerungen
..	kurze Pause
...	mittlere Pause
(x sec)	Pause von x Sekunden Dauer
&	auffällig schneller Anschluss
'	steigende Intonation
,	sinkende Intonation
-	schwebende Intonation
SPANien	Betonung (Großbuchstaben)
ach: so::	Dehnung
<lachend> +	Kommentar zur Äußerung, gilt von + bis +
=	Verschleifung (Elision) zweier oder mehrerer Laute zwischen Wörtern, Bindung
(...x)	unverständliche Sequenz mit Angabe der Dauer von x Sekunden
()	vermuteter Wortlaut

→ ←	schneller (relativ zum Kontext)
← →	langsamer (relativ zum Kontext)
< >	lauter (relativ zum Kontext)
> <	leiser (relativ zum Kontext) ³⁴
P	Pedro (Interviewter)
D	Daniel (Interviewter)
C	Interviewer

³⁴ In Anlehnung an Keim, I. in: Lüger, H.-H., 2002, S. 211-212.

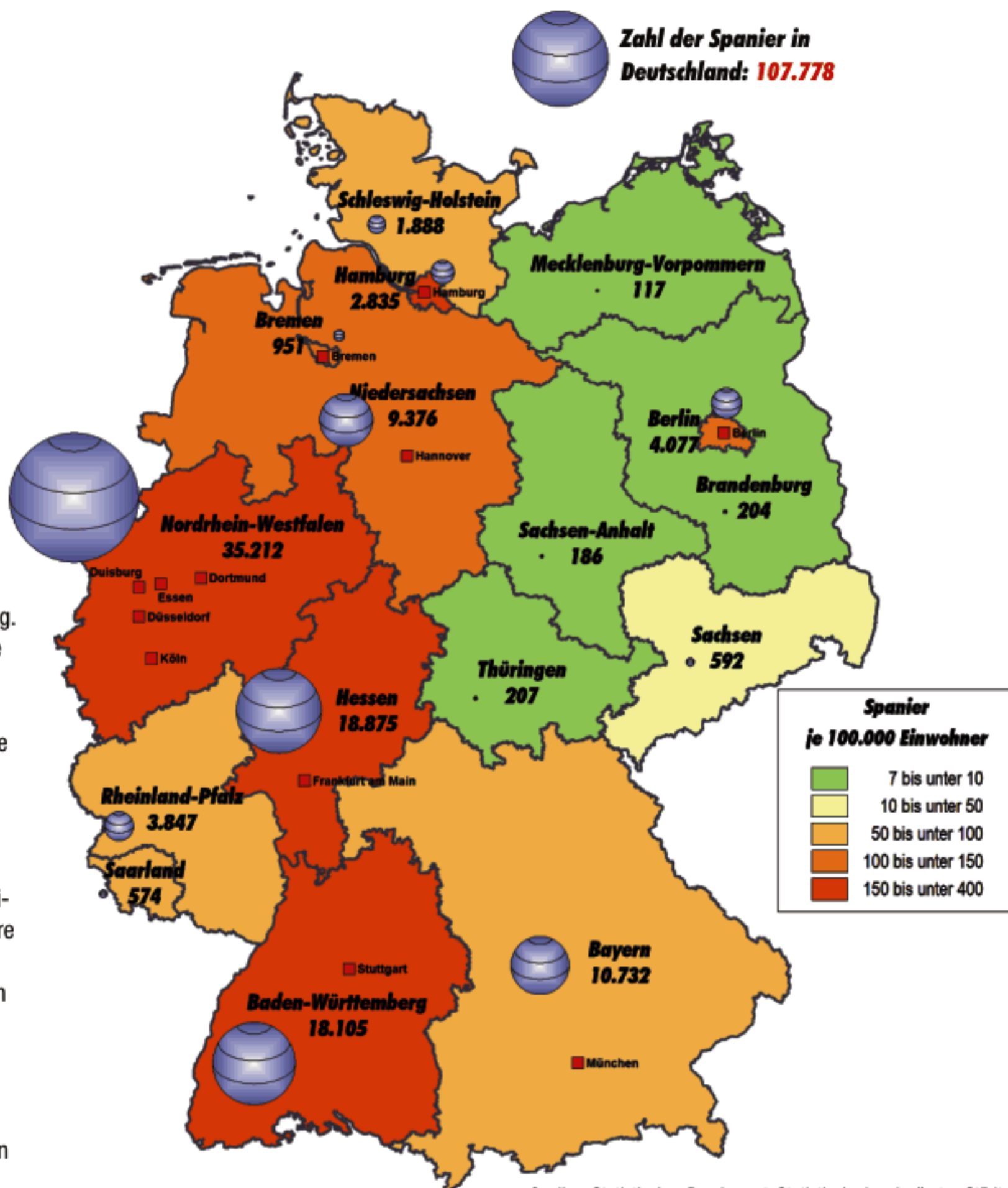


in größeren Städten*

	absolut	in % aller Ausländer
Berlin	5.762	1,7
Frankfurt/M.	4.882	3,0
München	3.440	1,1
Hamburg	3.182	1,2
Düsseldorf	2.957	2,8
Köln	2.621	1,5
Hannover	2.606	3,5
Stuttgart	2.174	1,7
Dortmund	1.114	1,5
Duisburg	926	1,2
Bremen	797	1,2

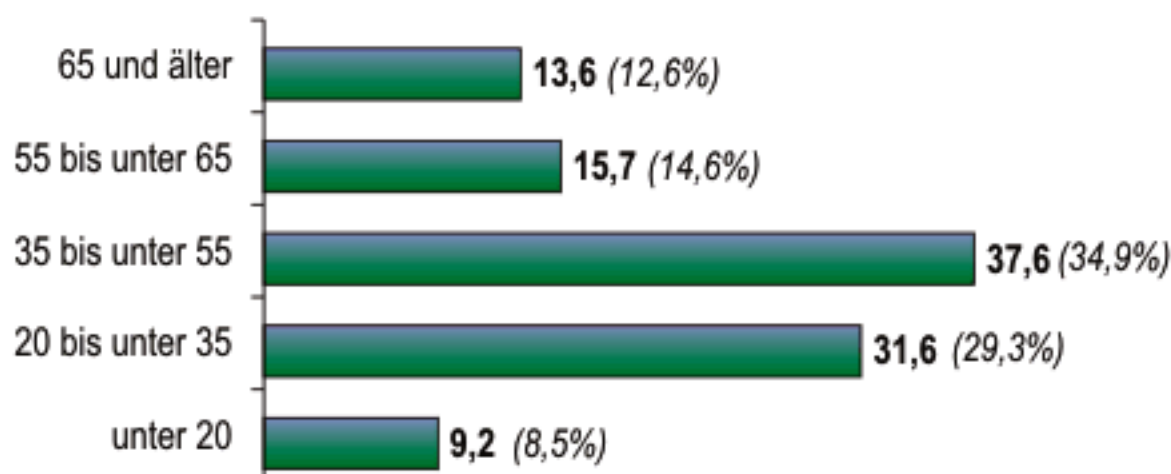
*) Stand: 31.12.2005

In Deutschland leben rund 108.000 Spanier. Anders als früher sind sie heute – auf Rang 13 der Ausländergruppen – nur noch eine mittelgroße Gruppierung. Spanien hat eine lange Auswanderungstradition, die Migration nach Deutschland begann jedoch erst in den 1960er Jahren. Neben den „Gastarbeitern“ kamen auch politisch Verfolgte der Franco-Diktatur. Sie ließen sich vor allem in Berlin nieder. Nach dem Tod Francos 1975 und dem Beitritt zur EG kehrten viele Spanier in ihre Heimat zurück. Nach dem Höchststand von 287.000 im Jahr 1973 sank ihre Zahl bis 1991 auf 135.000. Seit 2003 (126.000) ist erneut eine starke Abwanderung zu beobachten. Keine andere Migrantengruppe zeigt einen solch deutlichen Trend zur Remigration auf. Regionale Schwerpunkte liegen in NRW, Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen. Rund 78 % leben länger als 10 Jahre, 61 % sogar schon länger als 25 Jahre in Deutschland. Aufgrund der hohen Rückkehrneigung verwundert die sehr geringe Zahl an Einbürgerungen (724) seit dem Jahr 2000 kaum. (cl)



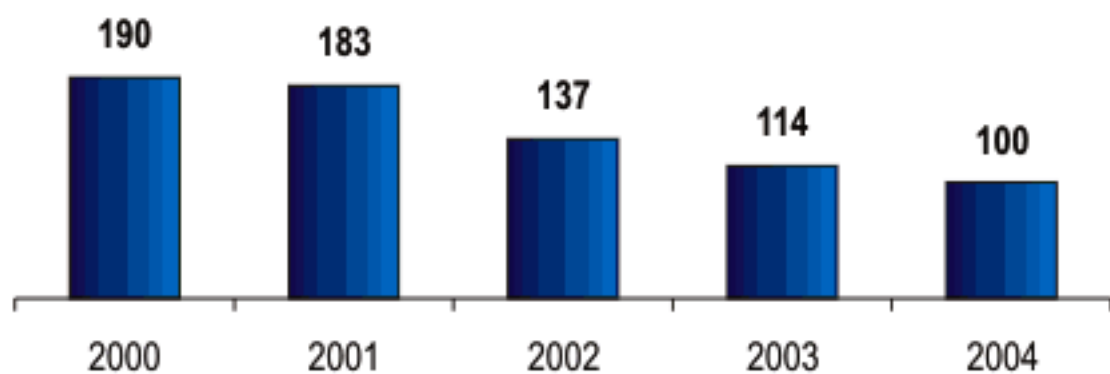
Altersstruktur

am 31.12.2005 (in 1.000)



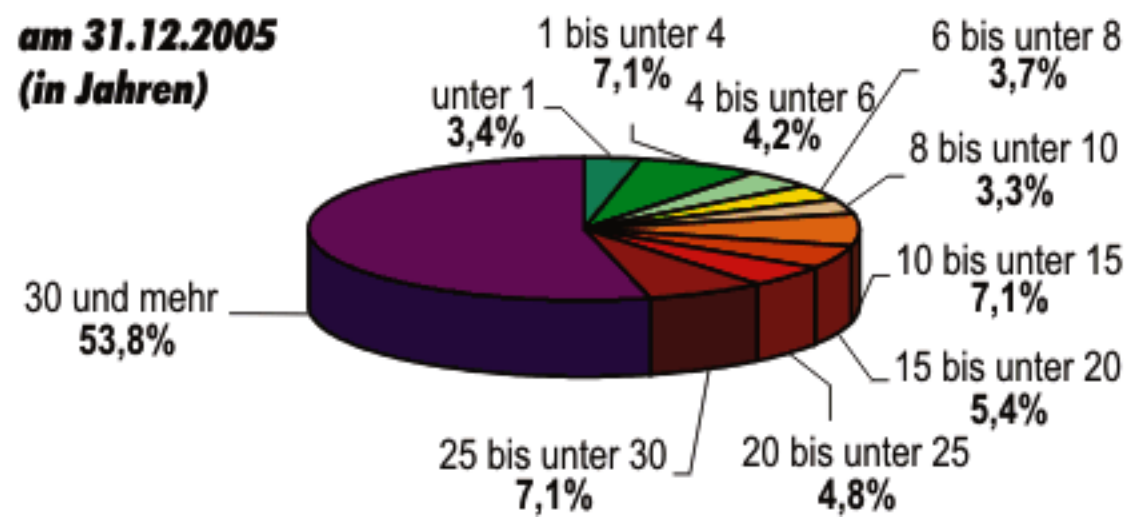
Einbürgerungen

2000 bis 2004 - insgesamt: 724



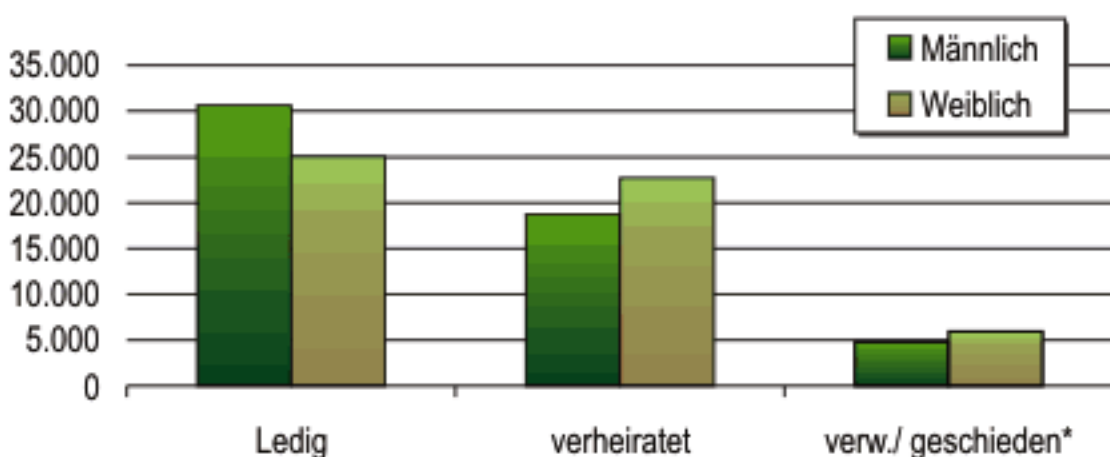
Aufenthaltsdauer

am 31.12.2005
(in Jahren)



Familienstand

am 31.12.2005



Stand: 31.12.2005 - *) einschl. "unbekannt" und "ohne Angabe"